Nr. 182 XXX. Jahrgang · Sonnabend, 5. August 1922

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundzeile, 30 mm breit, M. 8.—, für auswärts M. 12.—, für das Ausland M. 40.—. Reklamezeile, 81 mm breit, M. 40.—, für auswärts M. 45.—, für das Ausland M. 80.—. Offert- oder Auskunftsgebühr 10 v. H. Aufschlag. Briefgebühr für Familienanzeigen M. 5.—. Platzvorschriften nach Tarif. Für Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus durch den Boten monatlich M. 45.—, vierteljährlich M. 135.—. Postbezug in Deutschland: Monatlich M. 45.— frei ins Haus. Postbezug im Ausland lt. Eintragung in den Postlisten. Kreuzbandsendungen im Inlande wöchentlich M. 20.—, nach dem Auslande wöchentlich M. 30.—. Einzelnummer M. 2.—

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 23841, 23885, 26627 und 26703 • Postscheckkonto: Dresden Nr. 2060

Unverlangte Einsendungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Lloyd George für einen Zahlungsaufschub

Die Gefahren einer Revolutionierung Deutschlands

Ernste Warnungen des englischen Premiers

London, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Lloyd George sprach gestern im Unterhaus über die deutschen Reparationen und die interalliierte Verschuldung. Lloyd George nahm auf die Ausführungen Asquiths Bezug, der „reinen Tisch zu machen bestrebt war", und erklärte, daß er ganz dasselbe vorgeschlagen habe. Es sei nicht nur im Unterhaus, sondern überall in England gesagt worden, England müsse zu allererst darauf achten, daß Frankreich Deutschland nicht zu hart anpacke. Dann aber meinte man wiederum, England müsse bei allem, was es unternimmt, in Uebereinstimmung mit Frankreich handeln. Es sei ein Ding der Unmöglichkeit, beide Ansichten zu vereinigen. Man müsse den Tatsachen ins Auge sehen.

Es gibt Punkte, wo es nur einen Kompromiß oder einen Bruch geben kann. Ich begrüße es, daß Poincaré nunmehr mit positiven Vorschlägen hervortritt, und hoffe, das Haus wird uns zu ihrer Prüfung und beiderseitigen Annahme freie Hand lassen. Ein zu starker Druck auf Deutschland kann gar nichts erreichen und birgt dabei noch die Gefahr in sich, daß sich Deutschland in seiner Verzweiflung in die Arme der Reaktionären oder Kommunisten stürzt. Dann ist die ganze Reparationsschuld verloren und ein revolutioniertes Deutschland inmitten Europas ist noch ganz etwas anderes als ein revolutioniertes Rußland. Es handelt sich dann um eine Revolution in einem gut organisierten Lande mit intelligenter Bevölkerung. In der Konferenz am Montag werde ich manchen Vorschlägen zu widersprechen haben, die Europa mehr schaden als nützen würden. Wir haben unsern Anspruch. Frankreich, Belgien und Italien haben die ihren. Aber alle müssen als gleichberechtigt betrachtet werden, und ich hoffe, daß wir auch gemeinsam zusammengehen können.

•

Der Plan von Chequers taucht wieder auf — Durch die Tatsachen längst überholt

Paris, 4. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Ministerrat, der gestern vormittag unter dem Vorsitz von Millerand stattgefunden hat, hat nach einem amtlichen Kommuniqué seine früher einstimmig gefaßten Beschlüsse in der Frage der Reparationen und der interalliierten Schulden bestätigt, die Poincaré bei den Londoner Besprechungen der englischen Regierung unterbreiten soll. Diese Vorschläge Poincarés werden nach den darüber in der heutigen Presse vorliegenden Meldungen auf den Plan von Chequers hinauslaufen, die interalliierten Schulden in der zweiten Hälfte der deutschen Schulden zu verrechnen und zu annullieren und die deutsche Gesamtschuld auf 50 Goldmilliarden festzusetzen. Abgesehen davon, daß durch die Balfour-Note von einer interalliierten Schuldenstreichung jetzt nicht die Rede sein kann, hat bereits das Anleihekomitee die Ansicht geäußert, daß auch dieser Betrag von 50 Goldmilliarden noch reduziert werden müsse, wenn für eine deutsche Außenanleihe eine Möglichkeit bestehe. Poincarés Plan wird also auf alten und als ungenügend erkannten Faktoren beruhen. Im allgemeinen findet sich in den französischen Blättern wenig Hoffnung, daß in London weitgehende Reparationsverhandlungen zustande kommen. Der „Temps" bemerkt zum Schluß, daß alle die verschiedenen, bis jetzt in Betracht gezogenen Möglichkeiten zur Lösung des Reparationsproblems mit Hilfe einer internationalen Anleihe angesichts der erschreckenden Entwertung der Mark illusorisch werden. Die vom Anleihekomitee als Vorbedingung einer internationalen Anleihe reklamierte Herabsetzung der deutschen Schuld wäre durch die englische Note für Frankreich ebenfalls undenkbar. Also bleibe nur eins übrig: an Stelle eines machtlosen gemeinsamen Vorgehens der Alliierten zu Einzelaktionen zu greifen und es jedem Staat selbst zu überlassen, für seine Interessen zu sorgen.

•

Die Folgen der Balfournote

Weiterarbeit der Reparationskommission in Frage gestellt

Paris, 4. August. (Eigener Drahtbericht.) Der „Temps" macht auf eine Folge der Balfour-Note aufmerksam, die für die Gesamtaktion der Entente in der Reparationsfrage und für die Rolle der Reparationskommission verhängnisvoll werde. Das Blatt sagt, man könne sich denken, daß in Zukunft die Reparationskommission nur mit Mühe in der bisherigen Weise weiterarbeiten könne. Grundsätzlich sollen die in dieser Kommission vertretenen Mächte durch ein großes Hauptinteresse, nämlich ihre Forderungen an Deutschland, aneinander gebunden sein. Auf Grund dieser gemeinsamen Forderungen habe man auf eine Einigkeit gerechnet, jetzt aber habe in dem Maße, wie die Abzahlungen Deutschlands nachließen, bereits die Einigkeit zwischen den verschiedenen Staaten gelitten. Jetzt kommt noch hinzu, daß England seinen Alliierten aufkündigte, es werde seine Forderungen eintreiben. Augenblicklich ist die Reparationskommission infolgedessen in drei Lager geteilt: 1. die englischen Gläubigerstaaten; 2. die Schuldnerstaaten Englands; 3. die in dieser Angelegenheit unbeteiligten Mächte, wie z. B. Belgien, denn seine Kriegsschulden gingen zu Lasten des Deutschen Reiches.

Frankreichs und Europas Totentanz

Mr. Gardiner in „Daily News": „Leichen sind keine gesunden Nachbarn"

Das ist die Ueberschrift des Leitartikels in der letzten Ausgabe der auch hier oft zitierten großen amerikanischen Wochenschrift „The Nation", welche von dem bekannten amerikanischen Journalisten Oswald Garrison-Villard, der kürzlich in Deutschland war, herausgegeben wird. Der Artikel ist Mitte Juli geschrieben, dürfte aber gerade in die Reparationserörterungen dieser Tage hineinpassen. Es heißt in dem Artikel unter anderm:

„Die Welt muß endlich einen Druck auf Frankreich ausüben. Wenn noch Zeit wäre, könnte man Frankreich von selbst allmählich zu der Einsicht kommen lassen, daß seine einzige Hoffnung auf Ueberwindung seiner eigenen schweren Finanzkrise die ist, seine Politik völlig umzugestalten und der Ausgabe einer internationalen Anleihe von vier Milliarden Goldmark für Deutschland sowie einem fünfjährigen Moratorium zuzustimmen. Außerdem müßte die Entschädigungssumme auf 50 Milliarden Goldmark herabgesetzt werden. Aber Deutschland braucht jetzt Zeit, seine Regierung zu festigen und sich wirtschaftlich und finanziell neu zu organisieren. Es ist törichtes Geschwätz, zu behaupten, daß es sich seinen Verpflichtungen bewußt zu entziehen versuche. Wie wäre denn das möglich? Die Kontrolle des Landes durch die Alliierten, die ohnedies schon stärker war als jede ähnliche Kontrolle in der Weltgeschichte, ist nun durch das Abkommen zwischen Reichsregierung und Garantiekommission noch weiter ausgebaut worden. Die Alliierten haben sich strengste Ueberwachung des deutschen Imports und Exports gesichert. Sie können täglich Berichte erhalten und können die Abänderung aller getroffenen Maßnahmen „empfehlen". Sie können die Deutschen auf Grund dieser Bestimmungen zwingen, ihre Privatbücher zu öffnen auf den bloßen Verdacht falscher Erklärungen hin, so daß die Alliierten jetzt nicht nur das Recht haben, Deutschland zu überwachen und zu dirigieren, sondern auch noch Zeit finden werden, in aller Muße die deutschen Geschäftsgeheimnisse zum Nutzen ihrer eigenen Industrie auszubeuten. Fügt man hierzu noch die strenge Ueberwachung aller Steuern und Zölle Deutschlands, die von der Reparationskommission verlangt wird, so ist es ein Wunder, daß es überhaupt noch irgendwelche deutsche Regierung gibt, die bereit ist, unter solchen Verhältnissen mit so eingeschränkten Rechten und mit solchen Verletzungen ihrer Unabhängigkeit zu regieren. Sicherlich, ganz sicherlich aber hat eine solche Regierung keine Gelegenheit mehr, sich um die auferlegten Leistungen zu drücken.

Aber selbst unter solchen Bedingungen wird Frankreich, wenn die französische Politik nicht gänzlich von Grund auf geändert wird, vernichtet werden durch den unvermeidlichen Zusammenbruch Deutschlands. Wir haben keine Zeit, erst auf die französischen Wahlen zu warten, die in zwei Jahren kommen sollen, um Poincaré, Tardieu, Viviani und die übrigen bösen Geister Frankreichs aus der Macht zu treiben. Denn in weniger als zwei Jahren wird man Deutschland, wenn man die Dinge weiter so treiben läßt wie bisher, für eine lange Zeit nicht mehr helfen können.

Mr. Gardiner, der Herausgeber der englischen „Daily News" drückt das so aus: „Leichen sind keine gesunden Nachbarn. Der augenblickliche Irrsinn bedeutet die Katastrophe für Frankreich wie auch für den übrigen Teil des europäischen Festlandes. Frankreich ist das wirtschaftlich am meisten sich selbst genügende Land Europas, aber allein kann es auch nicht leben ... Wenn die Mark erst einmal ein bloßer Papierfetzen ist, dann ist das Rückgrat des europäischen Finanzsystems zerbrochen."

Präsident Harding hat keine größere Pflicht, als sofort endgültige Verhandlungen mit Frankreich aufzunehmen, um die französischen Schulden an Amerika herabzusetzen und als Gegenleistung dafür eine vernünftige Politik gegen Deutschland zu verlangen, nicht so sehr im Interesse von Deutschland als vielmehr im Interesse der ganzen Welt.

Große Reparationsdebatte im Unterhaus

Der englische Schatzkanzler über die Notwendigkeit eines Moratoriums für Deutschland

London, 3. August

Die Reparationsdebatte im Unterhaus wurde vom

Schatzkanzler Sir Robert Horne

eröffnet. Er erklärte, daß unter der Reparationsentschädigung Großbritannien bisher 6 Millionen Pfund Sterling eingenommen habe. Ueber den Bericht des Garantiekomitees könne er noch nichts Endgültiges sagen. Die neuen deutschen Steuern seien seines Wissens eingeführt worden. Horne erwähnte die Zwangsanleihe von 70 Milliarden Papiermark, die Aufhebung der Zuschüsse für Getreide usw. und sagte, eine wirksame Verhinderung der Kapitalflucht bestehe darin, daß die Leute in Deutschland, die Kapital besitzen, zu der Lage Deutschlands genügend Vertrauen erhielten. Er hoffe, daß die deutsche Regierung den größten Teil der von der Reparationskommission aufgestellten Forderungen erfüllt habe. Der Schatzkanzler gab darauf folgenden Rückblick über

die bisher von Deutschland gemachten Leistungen: Barzahlungen an die Reparationskommission: 77 Millionen Pfund Sterling. Deutsche Zahlungen: 30 Millionen Pfund Sterling, zusammen 107 Millionen Pfund Sterling.

Wert der ausgelieferten Schiffe und der Naturalleistungen: 180 Millionen Pfund Sterling, Regierungsforderungen in abgetretenen Gebieten (Polen, Danzig und Tschecho-Slowakei): 125 Millionen Pfund Sterling, Saarbergwerke etwa 20 Millionen Pfund Sterling, zusammen 415 Millionen Pfund. Nicht eingerechnet seien die Gebiete, die an andre Staaten abgetreten wurden. Von diesen 415 Millionen Pfund Sterling habe

Großbritannien 35 Millionen Pfund erhalten, die so gut wie ganz für die Besatzungskosten verwendet worden seien.

Die gegenwärtigen Kosten der britischen Besatzungsarmee seien aber auf 2 Millionen Pfund herabgesetzt worden. Die Zahlung der Kriegsschulden beeinflusse die Fähigkeit der deutschen Regierung, auswärtige Zahlungsmittel für die Reparationsleistungen zu finden. Bisher seien auf jene 38 Millionen eingegangen, wovon Großbritannien erhalten habe 22 Millionen, Frankreich 12 Millionen, Belgien 2¼ Millionen Pfund. Noch zu bezahlen seien 35 Millionen Pfund, davon 12¾ Millionen an Großbritannien. Es werde vielfach die Frage aufgeworfen, wie es komme, daß Deutschland nicht imstande gewesen sei, mehr zu zahlen, da doch Frankreich nach dem Kriege 1871 die Entschädigungszahlung aufgebracht habe. Frankreichs auswärtige Bilanzen seien damals intakt gewesen, Frankreich war imstande, seine Anleihen von andern Ländern zu erlangen, und habe tatsächlich während des genannten Zeitraumes 71 Millionen Pfund aufgebracht. Frankreich habe vor allen Dingen 1872 und 1873 eine sehr gute aktive Handelsbilanz gehabt. Mit Deutschland stehe es in dieser Beziehung gerade umgekehrt. Im Verlaufe des Krieges seien die auswärtigen Bilanzen und die Kapitalanlagen beschlagnahmt und durch den Friedensvertrag konfisziert worden. Seine Kapitalanlagen in neutralen Ländern seien durch Beschaffung von Lebensmitteln und Rohmaterialien während des Krieges so gut wie erschöpft und die Bestimmungen über die Kapitalien hätten es Deutschland unmöglich gemacht, eine Anleihe aufzunehmen.

Die Deutschland verbliebenen Geldquellen seien nach dem Kriege sehr in Anspruch genommen durch Reparationszwecke. Deutschland habe 350 Millionen Pfund größtenteils für Lebensmittel und Futterstoffe ausgegeben. 50 Millionen davon seien den deutschen Goldvorräten entnommen worden, 10 Millionen aus Wertpapieren und, was besonders wichtig, 190 Millionen seien erlangt worden durch zeitweilige Kredite und durch den Ankauf von Wechseln. Dies schloß den Verkauf von enormen Summen deutscher Mark in sich. Hinzu komme, daß

große Kapitalien in deutscher Mark in ausländischen Händen

in der Zeit der kritischen Periode auf den Markt geworfen worden seien. Deutschland habe damals mehr importiert als exportiert. Das Ergebnis sei gewesen, daß immer mehr Papiergeld ausgegeben und der Wert des Geldes immer mehr gesunken sei. Die deutschen Kapitalien im Auslande überschritten vermutlich nicht den Betrag von 10 Millionen Pfund.

Deutschland war bis zu einem gewissen Grade an seinem Unglück selbst schuld, erstens infolge seiner Finanzpolitik während des Krieges, außerdem habe es versucht, das Defizit seines Budgets durch den Druck von Banknoten auszugleichen. England habe deswegen öfter Vorstellungen bei Deutschland erhoben, und seit Januar d. J. sei in dieser Beziehung eine Besserung der Lage des deutschen Budgets wahrzunehmen. Deutschland könne eine beträchtliche Reparationssumme zahlen. Es werde selbst den Wunsch haben, eine vernünftige Reparationssumme zu zahlen, die seiner Leistungsfähigkeit entspreche, aber

im Augenblick sei ein Zahlungsaufschub erforderlich

Am Schluße seiner Rede wandte sich Horne der Frage der interalliierten Schulden zu und sagte, die gegenseitige Annullierung der Schulden werde der erste Schritt sein zum Wiederaufbau der Welt. England könne aber in dieser Beziehung nicht allein vorgehen und nicht die Lage seiner Bürger vergessen.

Hierauf ergriff Asquith das Wort. Er sagte u. a., die Reparationssumme müßte auf ein notwendiges Maß herabgesetzt werden. Das Problem erfordere eine schnelle Regelung, andernfalls werde Deutschland mit schnellen Schritten dem Bankrott entgegengehen.

Lloyd George

sagte, er freue sich, daß Poincaré nach London komme, um seine Vorschläge der Regierung zu unterbreiten, und er vertraue darauf, daß das Parlament der Regierung gestatten werde, mit freien Händen in die Konferenz zu gehen und ihr Bestes zu tun, um zu einem Abkommen zu gelangen. Wenn Deutschland zu hart bedrängt würde, würden die Alliierten möglicherweise nichts erhalten.

Die Gefahr bestehe, daß Deutschland zur Verzweiflung getrieben werden könne

und sich dann in die Hände der Reaktionäre oder Kommunisten werfen würde, aber es wäre ein Irrtum, wegen dieser Gefahr seine gerechten Ansprüche fahren zu lassen. Eine Unterschätzung von Deutschlands Zahlungsfähigkeit könne gefährliche Folgen haben. Wenn wir, sagte Lloyd George, am Montag auf der Konferenz sind, werden wir uns beide Erwägungen vor Augen halten. Man sollte allen Vorschlägen Widerstand leisten, die den Verfall Europas vermehren, ohne irgend etwas für England zu sichern. Er glaube nicht, daß die Frage auf der Konferenz am Montag geregelt werden könnte, es gebe zuviel Schwierigkeiten und Komplikationen. Man müsse fair sein gegen Deutschland, gerecht gegen Frankreich und auch gegen das eigene Volk.

Gewaltsame Pressung für die Fremdenlegion

Die neuesten Methoden der französischen Werber

Berlin, 4. August. Aus Lübeck wird von einer versuchten gewaltsamen Pressung für den Eintritt in die Fremdenlegion berichtet. Ein Landwirt wurde in der Nähe des Holstentores von einem gutgekleideten Herrn angesprochen, der ihm plötzlich ein Tuch mit einem Narkotikum unter die Nase hielt. Der Ueberfallene verlor die Besinnung und erwachte erst wieder in Duisburg. Außer ihm hatten noch vier andre deutsche Männer dasselbe Schicksal zu teilen. Sie wurden unter starker Bewachung nach Krefeld transportiert und dort auf ihre Tauglichkeit für die Fremdenlegion untersucht. Während die andern vier für tauglich befunden wurden, wurde der Landwirt als untauglich völlig mittellos fortgeschickt.

•

Die „Preßgänge" des alten Englands, das sich seine Matrosen aus den Hafenvierteln bei Nacht zusammenraubte, und die Methoden der Werber für die deutschen Fürsten des 18. Jahrhunderts scheinen wieder aufzukommen. Es muß erwartet werden, daß dieses unerhörte Vorkommnis auf der Stelle untersucht und der Oeffentlichkeit sofort das Ergebnis dieser Untersuchung mitgeteilt wird. Wir sind zwar nur noch ein halb- und viertelsouveränes Volk, aber offenbare Verbrechen brauchen wir uns von den französischen Agenten deswegen noch immer nicht bieten zu lassen. Der Vorfall zeigt, daß man ein offenes Auge haben muß auf gewisse herumreisende französische Persönlichkeiten. Bemerkt man das geringste verdächtige Benehmen bei ihnen, so benachrichtige man sofort die nächste Polizeistelle.

Ein türkischer Protest

„Die Autonomie-Erklärung in Smyrna ungültig"

Konstantinopel, 4. August. Das türkische Ministerium des Aeußern überreichte gestern abend den alliierten Kommissaren folgende Note: Die Regierung des Türkischen Reiches hat in Erfahrung gebracht, daß der Vertreter Griechenlands in Smyrna unter dem 30. Juli eine Proklamation erließ, in der die Autonomie der von den Griechen in Kleinasien besetzten Gebiete verkündet wird. Die türkische Regierung protestiert in aller Form gegen diesen Akt, der der Friedensfrage zum großen Nachteile gereicht und der einen Angriff auf ihre unveräußerlichen Rechte darstellt. Die Pforte erklärt, daß besagte Proklamation jedes Wertes entbehrt. Sie glaubt Vorbehalte formulieren zu müssen bezüglich der Fragen, die einer schiedsgerichtlichen Entscheidung unterliegen. Die Note bittet die alliierten Kommissare, diesen Protest ihren Regierungen zu übermitteln.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19220805/1

Beginn mündlicher Verhandlungen zwischen Berlin und München

Lerchenfeld kommt nach Berlin — Der Eindruck der bayrischen Antwort — Bedenkliche Verschiebung der bayrischen Regierungsbasis nach rechts

Ein neuer Akt beginnt

Gestern wurde endlich die Antwortnote der bayrischen Staatsregierung an den Reichspräsidenten in Berlin übergeben. Wir veröffentlichten den Wortlaut der Note noch im größten Teile der gestrigen Auflage. Die Note, die im allgemeinen in versöhnlichem Tone gehalten ist, spricht dem Reichspräsidenten zunächst den Dank der bayrischen Regierung aus, daß er ebenfalls, wie die bayrische Regierung auch, in der Ausschaltung des Zwanges die einzige Möglichkeit erblicke, den Streitfall ohne Schaden für das deutsche Vaterland zu schlichten. Die Note versucht sodann, die Gesetzmäßigkeit der bayrischen Verordnung nachzuweisen, und erklärt sie für eine Abwehrmaßnahme. Sie betont, daß trotz aller bayrischen Vorstellungen und Warnungen bundesstaatliche Hoheitsrechte durch die neuen Gesetze beeinträchtigt würden. Dies habe in der bayrischen Bevölkerung eine tiefgehende Erregung zur Folge gehabt. Infolgedessen müsse eine neue Rechtsgrundlage geschaffen werden, die den bayrischen Staatsnotwendigkeiten entspricht. Hierzu die Hand zu bieten, ist die bayrische Regierung jederzeit bereit. Darüber hinaus möchte sie die Wurzeln künftiger Konflikte gleicher Art beseitigen und damit den Beziehungen zwischen Reich und Ländern dauernd dienen. Sie verlangt deswegen Vorschriften, die eine dauernde Bürgschaft bieten, daß die Hoheitsrechte der Länder nicht ohne deren Zustimmung beseitigt oder beschränkt werden können. Zum Schlusse betont die Note, Regierung und Volk in Bayern seien auch ihrerseits ernstlich gewillt, das Deutsche Reich vor Erschütterungen zu bewahren, die zu vermeiden gerade in dieser Zeit außenpolitischer Spannungen gemeinsame Pflicht sei.

Wie wir weiter hören, wird Graf Lerchenfeld am Sonnabend in Berlin eintreffen, und es werden nunmehr mündliche Verhandlungen beginnen. Damit wird hoffentlich die weitere Aussprache über den Konflikt dem gefährlichen schriftlichen Notenaustausch entrückt und in eine ruhigere Atmosphäre gelenkt werden. Eine baldige Lösung des Konfliktes ist infolge unsrer außenpolitischen Lage unbedingt erforderlich. Aber wir verweisen nochmals auf das, was in der vergangenen Woche an dieser Stelle immer und immer wieder gesagt worden ist. Man darf sich nicht darauf beschränken, den gegenwärtigen Konflikt durch ein neues Kompromiß zu verkleistern, wie man dies auch im vergangenen Jahre getan hat. Man muß das Uebel an der Wurzel anfassen und versuchen, eine Lösung zu finden, die neue gefährliche Konflikte gleicher Art vermeiden. Einige Sätze der bayrischen Note können, richtig ausgelegt, in dieser Hinsicht förderlich sein.

*

Nach dem Eintreffen der Antwort

B. Berlin, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Die mündlichen Besprechungen zwischen der Reichsregierung und dem bayrischen Ministerpräsidenten werden, wie nunmehr feststeht, am Sonnabend aufgenommen werden. An diesem Tage trifft Graf Lerchenfeld in Berlin ein. Für heute vormittags ist, wie wir hören, eine Kabinettssitzung in Aussicht genommen, in der man das Schreiben des Grafen Lerchenfeld eingehend besprechen wird. Eine abschließende Stellungnahme der Reichsregierung zu der Note liegt im Augenblick noch nicht vor. In den kommenden Verhandlungen mit dem Grafen Lerchenfeld wird es sich in der Hauptsache darum handeln, daß gegen Zusicherung von Maßnahmen, durch die die Hoheitsrechte der Länder sichergestellt werden sollen, die bayrische Regierung veranlaßt werde, ihre Verordnung vom 24. Juli aufzuheben und in ihrem Hoheitsbereich das Reichsgesetz zum Schutze der Republik zur Durchführung zu bringen. In Kreisen der Reichsregierung besteht offenbar die Absicht auf eine ähnliche Bestimmung über die Hoheitsrechte, wie sie sich bereits in der früheren Reichsverfassung befand, zurückzugreifen. In der Berliner Presse findet die bayrische Note eine sehr unterschiedliche Beurteilung. Während die rechtsstehenden Blätter ihre volle Befriedigung ausdrücken, bemüht sich das „Berliner Tageblatt" nachzuweisen, daß die Regelung, die das Schreiben der bayrischen Regierung in Vorschlag bringt, unbefriedigend sei und daß sie Keime zu neuen Verwicklungen birge. Das Blatt hofft jedoch, daß im Hinblick auf die auswärtigen Schwierigkeiten der Konflikt wenigstens für jetzt aus der Welt geschafft werde. Der „Vorwärts" äußert die Ansicht, daß eine schriftliche Antwort auf das Schreiben des Grafen Lerchenfeld sehr scharf hätte ausfallen müssen. In mündlichen Verhandlungen dagegen läßt sich manches sagen, was, unmittelbar in die Oeffentlichkeit geworfen, nur dazu dienen kann, den Konflikt in verhängnisvoller Weise zu vertiefen. Die unabhängige „Freiheit" schreibt: „Bayern will los von der Republik" und die „Rote Fahne" nennt die Antwort „eine schallende Ohrfeige für die Reichsregierung".

*

Der Tragödie zweiter Teil

Von unserm J-Mitarbeiter

München, 3. August

Mit der Absendung des Antwortschreibens an den Reichspräsidenten und der Erweiterung der Regierungskoalition nach rechts ist der Konflikt zwischen Bayern und Reich am Ende seines zweiten Stadiums angelangt. Nur der überaus geschickten Art, mit der der Reichspräsident den Weg versöhnlicher Verhandlungen beschritten und den Scharfmachern von Beruf in Bayern den zum Pfeifen gespitzten Mund geschlossen hat, ist es zu verdanken, daß die dritte Phase mit einer Einladung zu persönlicher Aussprache beginnen wird.

Die Antwort des Grafen Lerchenfeld bringt nichts Neues. Sie ist in einem Tone gehalten, der einem Anfassen dieses klugen, geschickten und durchaus großzügigen Staatsmannes ähnlich ist. Einem Aufatmen aber, das vielleicht mehr die Folge glücklich überstandener Kämpfe im eigenen Lager, deren es gar manche und gar heftige gegeben haben soll, ist, als die Wirkung einer tatsächlichen, wenn auch nur vorläufigen Lösung der Konfliktsfrage.

Graf Lerchenfeld spricht fast ausschließlich von der Erregung im Lande, verursacht durch das Schutzgesetz, von Kundgebungen aus allen Schichten und Teilen des Landes, und das alles klingt beinahe wie eine Entschuldigung für den von Bayern gewagten Schritt. Man wurde vom ersten Augenblick an das Gefühl nicht los, daß Graf Lerchenfeld nicht mit dem Herzen dabei war, als er im Auftrag der allmächtigen Bayrischen Volkspartei handelte, und man hat es, ganz besonders auch in demokratischen Kreisen, aufrichtig bedauert, daß er keinen stärkeren Widerstand gezeigt hat.

Dieses Gefühl des Bedauerns verdichtet sich noch angesichts der Tatsache der Teilnahme der deutschnationalen Mittelpartei an der Regierung. Vor wenigen Wochen noch hat sich Graf Lerchenfeld gegen diese Teilnahme ausgesprochen. Und wenn man sich der unerhörten Angriffe erinnert, die von dieser Partei gegen ihn unternommen wurden, wenn man bedenkt, daß er in der persönlichsten Weise verunglimpft worden ist, so kann man sich einen Begriff von der Hartnäckigkeit machen, mit der die Freunde dieses Zusammenschlusses am Werke waren.

Von seiten der Bayrischen Volkspartei wird angeführt, daß man nicht einsehe, warum eine Partei, die alle Entschlüsse mit faßt, nicht auch nach außen hin die Verantwortung mittragen soll. Es wird kein Hehl daraus gemacht, daß man sich den für die Regierung unangenehmen Kritiker und den für den Fall eines Wahlkampfes noch unangenehmeren Konkurrenten durch diese Anspannung vom Halse halten will. Und man will vor allen Dingen auch vor dem Lande nicht den Anschein erwecken, national unzuverlässig zu sein — ein Köder, mit dem die Mittelparteiler längst schon hausieren gegangen sind.

Das sind die Gründe, aus denen heraus man den anfänglichen Widerstand des Bauernbundes, der die Lösung dieser Frage verschieben und Zeit gewinnen wollte, um auch die Demokraten wieder in die Regierung hereinzubekommen, unter allen Umständen brechen wollte. Darum wurde mit der Landtagsauflösung, die keineswegs allein im Belieben der Bayrischen Volkspartei steht, gedroht, darum die äußerlich zur Schau getragene Empörung, daß eine so kleine Partei, wie der Bauernbund, es wagt, in einer entscheidenden Stunde einen eigenen Willen zu haben. Aber schließlich hat auch die Sorge um den Sessel des Landwirtschaftsministers einiges zu dem plötzlichen Umfall des Bauernbundes beigetragen.

Die Demokraten haben von vornherein keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie unter keinen Umständen in irgendetwas einwilligen, was den Charakter einer Auflehnung gegen Reich und Verfassung auch nur entfernt haben würde. Und sie stehen heute auf dem Standpunkt, daß auch bei den bevorstehenden Verhandlungen von Seiten Bayerns nicht über den Rahmen der in der Verfassung und im neuen Schutzgesetz festgelegten Bestimmungen hinaus Forderungen aufgestellt werden dürfen, während sie anderseits darin mit den Regierungsparteien einig gehen, daß die Bayern verbliebenen Rechte gewährleistet bleiben sollen. Da sie zwischen Schutzgesetz und bayrischen Hoheitsrechten aber keinen Widerspruch erblickt haben, konnten sie den andern beiden Regierungsparteien auf ihrem Wege nicht mehr folgen. Graf Lerchenfeld wird kaum übersehen, daß diese Auffassung weit hinein in andre Parteien verbreitet ist und daß die Stimmen gegen die bayrische Verordnung, auch wenn sie nicht durch Abordnungen zu Gehör gebracht worden sind, keineswegs weniger zahlreich und weniger gewichtig waren, als die der Freunde des bayrischen Vorgehens.

Die Demokraten werden kaum die Hoffnung des Bauernbundes und eines Teils auch der Bayrischen Volkspartei — und zu diesem Teil dürfte wohl auch Graf Lerchenfeld gehören — erfüllen und der Koalition wieder beitreten, wenn der Konflikt mit dem Reiche beigelegt ist. Die Gegensätze zwischen ihnen und der Mittelpartei haben sich im Laufe des letzten Jahres so verschärft, daß ein Zusammenarbeiten in absehbarer Zeit kaum möglich sein dürfte. Leider spielen dabei weniger sachliche als persönliche Verhältnisse eine Rolle, verursacht durch den ungemein gehässigen Kampf, den die Mittelpartei gegen die Demokraten geführt hat.

*

Die Kabinettsumbildung in München

Eintritt der Deutschnationalen — Dr. Gürtner Justizminister

T München, 4. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Frage der Koalitions- und Kabinettsumbildung in Bayern ist nun auch gelöst. Der Eintritt der deutschnationalen Mittelpartei in die Koalition ist vollzogen. Die Mittelpartei erhält das Justizministerium (ausgerechnet das Justizministerium — die Red.), für das sie den schon früher vorgeschlagenen Kandidaten Oberlandesgerichtsrat Dr. Gürtner präsidierte, der heute vom Landtag bereits bestätigt worden ist. Gürtner ist politisch ein unbeschriebenes Blatt. Das Schicksal des Handelsministeriums steht noch nicht fest. Entweder bleibt es in Personalunion, wie es seit dem Ausscheiden des Ministers Hamm bereits provisorisch der Fall war, mit dem Ministerium des Aeußeren vereinigt, oder es wird der jetzige Leiter des Ministeriums, Staatsrat v. Meinel, bekannt als Vertreter Bayerns in den verschiedenen Verhandlungen des Reiches mit der Entente, Handelsminister. Oder aber man läßt die Besetzung offen. Was den Konflikt mit dem Reiche anlangt, so ist es merkwürdig, daß hier auf die offiziöse Berliner Meldung, daß Graf Lerchenfeld zu Verhandlungen nach Berlin eingeladen sei und Sonnabend dort eintreffen soll, halbamtlich erklärt wird, von einer solchen Einladung sei hier nichts bekannt. Richtig ist dagegen, daß der bayrische Gesandte in Berlin heute zur Berichterstattung und zur Information über den weiteren Stand der Dinge hier eintrifft. Das bayrische Oberste Landesgericht hat in einem Nürnberger Fall die Verfassungsmäßigkeit und Rechtsgültigkeit der bayrischen Verordnung zum Schutze der Republik bestätigt.

Ein bayrischer Reichswehrgeneral gegen Geßler?

Offene Auflehnung gegen einen Reichstagsbeschluß?

B. Berlin, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichswehrminister hatte bekanntlich bei der Besprechung der Regimentsfeiern im Reichstag den Wunsch geäußert, das Parlament möge einen Untersuchungsausschuß einsetzen, der die einzelnen Beschwerden über die Reichswehr prüfen soll. Eine entsprechende Anfrage der Koalitionsparteien wurde damals angenommen. Nach einer Münchner Meldung soll jetzt der bayrische Reichswehrgeneral Möhl einen Befehl herausgegeben haben, der besagt, daß er einen unmittelbaren Verkehr des Untersuchungsausschusses mit den Truppenteilen nicht für angängig hält. An hiesiger amtlicher Stelle war eine Bestätigung dieser kaum glaubhaft klingenden Meldung nicht zu erlangen.

Mexiko und der amerikanische Imperialismus

Nach vierzehn Tagen ununterbrochenen Verhandelns ist am 16. Juni in New-York zwischen dem mexikanischen Finanzminister Rodolfo de la Huerta und Vertretern des internationalen Bankenkonsortiums unter dem Vorsitz von Thomas M. Lamont vom Hause J. P. Morgan ein vorläufiges Abkommen unterzeichnet worden, das die Ansprüche der Gläubiger Mexikos neu regelt. Unter den die Verhandlung führenden Mitgliedern des Bankenkonsortiums werden neben Lamont noch genannt Mortimer L. Schiff vom Bankhaus Kuhn, Loeb & Co., James Speyer von der Firma Speyer & Co. und Vertreter der Bankfirmen Central Union Trust Company, Hallgarten & Co., National City Bank, Ladenburg, Thalman & Co., Guaranty Trust Company, Chase National Bank und Kidder, Peabody & Co. Von europäischen Banken waren u. a. vertreten die Bank von England, die Banque de Paris et des Pays-Bas, eine belgisch-schweizerische Gruppe durch E. W. R. Masson und die deutsche Gläubigergruppe durch Dr. Paul v. Schwabach vom Hause Bleichröder & Co. in Berlin.

Auf Grund dieses vorläufigen Abkommens, das noch der Zustimmung des Präsidenten Obregon bedarf, wird der Zinsendienst am 2. Januar 1923 teilweise wieder aufgenommen werden; hierfür wird ein Spezialfonds geschaffen, in den vor allem die Oelexportabgaben fließen sollen. Dieser Spezialfonds wird jedes Jahr erhöht werden bis 1. Januar 1928, an welchem Tage der Zinsendienst in vollem Umfange von Mexiko wieder aufgenommen werden soll. Er stellt einstweilen für Mexiko eine jährliche Belastung von 25 000 000 Dollar dar, eine Summe, von der es noch sehr fraglich ist, ob Mexiko sie regelmäßig wird aufbringen können. Man rechnet, daß sie zu zwei Fünfteln aus den Erträgen der erwähnten Oelexportsteuer beschafft werden wird, die etwa einer 10prozentigen Abgabe ad valorem entspricht und die sehr wohl noch ergiebiger werden kann, im Falle neue Oelfelder aufgeschlossen werden. Die restlichen 15 000 000 Dollar wären im Staatshaushalt einzusparen bzw. durch neue schwere Besteuerung einzubringen.

Ob die vorgesehene Ueberführung der mexikanischen Staatseisenbahnen in den Privatbetrieb, wie er vor der Revolution bestanden hatte und wie er jetzt auf Forderung der Bankiers wieder eingeführt wird, die erhofften Reingewinne bringen wird, bleibt fraglich; einstweilen hat die mexikanische Regierung, die über 51 Proz. ihres Aktienbesitzes der Bahnen verfügt und den Betrieb ihrerseits nicht hat rationell gestalten können, dem internationalen Konzern konzediert, seinerseits zu versuchen, eine Rentabilität zu erzielen. Hier ist vielleicht der bedenklichste Punkt und die größte Konfliktsmöglichkeit des Abkommens, weil sich gerade unter der Beamtenschaft der Eisenbahnen die unversöhnlichsten Elemente befinden, die als die entschiedensten Verteidiger der Revolutionserrungenschaften sich am schwersten mit den Veränderungen abfinden werden, die die Ueberführung in den Privatbetrieb mit sich bringt (Indienststellung ausländischer, von den Banken bzw. Eisenbahnaktionären bestellter Direktoren usw.). Worin anderseits die Konzessionen bestehen, die das Bankenkonsortium den Besitzern mexikanischer Anleihen usw. anempfiehlt, so werden sie vielleicht am besten ersichtlich aus einem von Lamont beim Abschluß des Abkommens herausgegebenen Communiqué:

„Das Internationale Komitee unter Anerkennung der Schwierigkeiten der Lage Mexikos, wie sie durch die Revolution verursacht sind, und von dem Wunsche erfüllt, die volle wirtschaftliche Gesundung Mexikos so rasch als möglich mit durchführen zu helfen, empfiehlt den Besitzern von Anleihen usw. wesentliche Verzichte auf ihre Rechte. Der Plan der Neuregelung bezieht sich auf die gesamte auswärtige mexikanische Staatsschuld, die Schuld der Eisenbahnen und gewisse sogenannte innere Anleihen, die sich großenteils auch in nichtmexikanischem Besitz befinden; der Gesamtbetrag dieser Verpflichtung beläuft sich nominell auf über 500 000 000 Dollar bei rund 200 000 000 Dollar rückständiger Zinsleistungen. Was den laufenden Zinsendienst anbetrifft, so werden die Barauszahlungen (aus dem oben erwähnten Fond) nach dem 2. Januar 1923 teilweise, und zwar in verschiedener Höhe für die verschiedenen Anleihen wieder einsetzen, bis am 1. Januar 1928 der Schuldendienst in vollem Umfange aufgenom-

---

Künstlervereinigung Dresden

Ausstellung an der Lennéstraße

I.

Dresdens Ruf als moderne Kunststadt gründet sich vornehmlich auf die großen Ausstellungen, die unter Kuehls Leitung einen imponierenden Ueberblick über das zeitgenössische Schaffen gewährten. Die verschiedensten künstlerischen Richtungen trafen damals hier zusammen, um sich aneinander zu messen und sich gegenseitig zu befruchten. Dabei fand der Betrachter Möglichkeit zur Stellungnahme im größten Rahmen, und beide, Publikum wie Zunft, zogen Gewinn aus der Ueberschau. Bei solchem Unternehmen aber lief die einheimische Kunst Gefahr, schließlich vom allzu reichlichen Zuzug fremder Gäste bedrückt zu werden. Nicht daß ihr nur der Raum entzogen worden wäre, die eigene Produktion zu zeigen — der ganz besondere Wert des Ausstellens: ein Sichselbst-Gegenübertreten des Künstlers im ausgestellten Werk und das Hervorholen keimender Talente durch Auswahl und Unterstützung von seiten kluger Leitung und Kritik —, konnte den Dresdner Künstlern nicht in genügendem Maße zuteil werden. Ein umsichtiger Führer wie Kuehl verstand da viel zu vermitteln. Mit seinem Abgang aber mußte der Unterschied von Kunststadt und Künstlerstadt stärker hervortreten. So war es denn eine kluge Beschränkung der Folgezeit, der Hervorhebung heimischer Kräfte zuliebe die Gesamtübersicht mehr zurückzustellen. Die Tatsache, daß man Dresden heute mehr als Künstlerstadt denn als Kunststadt anzusprechen hat — was mancherlei später zu erörternde Gründe und Folgen hat —, scheint diesem Kurswechsel eine gewisse Berechtigung zuzusprechen.

Solchen nun seit Jahren bewährten Weg verfolgt auch die diesjährige Ausstellung der Künstlervereinigung. Dank der früheren Abspaltung von der Dresdner Kunstgenossenschaft hat diese Gruppe eine seltene Einheitlichkeit aufzuweisen. Man spürt: hier tritt eine geschlossene Gruppe auf mit genügend innerer Spannung — alt und jung, malerisch und plastisch u. a. —, um ein rege pulsierendes Leben, mit genügend äußerem Ausgleich — Kräfteverteilung, Zurückhaltung und Vorstoß —, um eine breite Zielrichtung zu verbürgen. Bewährte Namen treten mit einem oder wenigen Werken auf. (Gußmann, Rößler, Kokoschka, Wrba), um Jüngeren ein übersichtliches erstes Auftreten (Jakob, Rudolf), oder andern eine ihrer Entwicklungsstufe notwendige breitere Ueberschau auch Seitenüberschau (Heitner, Hofer) zu [illegible]. Die Einbeziehung gegenwärtiger Künstler als Korrespondierende Mitglieder schafft eine über lokale Bindung hinausgreifende Basis.

Gleich im ersten Saal mag man im nachbarlichen Nebeneinander von Liebermann und Kokoschka die gesunde Auffassung angedeutet finden, wie sie innerhalb dieser Vereinigung für die organische Entwicklung aller Kunst trotz Richtungsunterschieden und Generationsgrenzen besteht. Wie oft, und oft wie töricht, wurden diese beiden Namen gegeneinander ausgespielt. Hier zeigen sie unter höherem Aspekte ihre Eigenart, die eben nur durch sie verwirklicht und so eine Bereicherung des Kunstguts werden konnte. Altmeister Liebermann mißt seine Kunst am meistgenannten Kopfe unsrer Zeit, Max Einstein. Aus dumpf gehaltenem Grauschwarz des Ganzen tritt beherrschend das durchgeistigte Gesicht sehr hell hervor. Früheren Epochen des Künstlers verglichen, bedeutet dieses Grauschwarz ein Nachlassen in der Farbigkeit. Wie tönt dagegen der graue Grund im Breslauer Hauptmannsbild. Wie leuchtet die Farbe im „Berger" der hiesigen Galerie. Hier tritt die Zeichnung des Gesichtes ausgleichend hervor. Ja es scheint, als habe der 75jährige gerade dies als ganz neues Problem empfunden: das Lineare als Ausdruck der Geistigkeit. Das Lid vibriert in bewegtem, doch deutlich gezogenem Kontur, die emporgezogene rechte Braue bringt Spannung in die weiche Stirnwölbung. Das Dunkel der schweren Augen findet sein Gegengewicht im Schwarz des Schnurrbarts, die stille Kurve vom Ohr zum Kinn sammelt die Lichter und Schatten der modellierten Flächen. Konzentration zu geistigstem Ausdruck wird hier angestrebt, worunter allerdings die frühere Frische etwas leidet. Das Doppelbild seiner Gattin mit Enkelkind zeigt innerhalb des hellen Gesamtklangs, der von den beiden Dunkelheiten der Haare allein gefestigt wird, sehr fein gemalte Stellen, z. B. die Kleidpartie zwischen den Knien des Kindes, an denen sich die alte Meisterschaft verrät. So gewährt es einen Rückblick in die beste Schaffenszeit des Meisters. Kokoschka hat die Hauptwerke seiner letzten Zeit nach Venedig gesandt. Das mag der deutschen Sache dort zugute kommen. Für Dresden blieb so nur ein Frühbild, das dem Ruf des Künstlers beim Durchschnittsbetrachter kaum wird gerecht werden können. Dem geübteren Auge verrät sich ja auch hier die künftige Reife. Erstaunliche Farbenwunder birgt das Gewoge der Federn am Hut — man denkt an den „Forel" der Mannheimer Kunsthalle —, und in den flüchtig skizzierten Händen zuckt schon die später bis ins Quälende gesteigerte Erregbarkeit des Pinsels.

Um Gußmanns „Liegende Diana" richtig einzuschätzen, muß man sie im Rahmen des Gesamtwerkes dieses um Dresden so verdienten Künstlers sehen. So erst wird man dieser in ihrer wichtigsten Entwicklung am Fresko geschulten Eigenart gerecht. Wie in dem hier gezeigten Stück alle Farbflecke sitzen, wie die Formen gebunden, die mannigfach verschlungenen Bogen in Licht und Schatten eingerammt und gefestigt sind, das wirkt eine hohe Sicherheit. Spricht also auch aus diesem Bild die künstlerische Regsamkeit, die diesen Künstler zur Bewältigung so vieler und so verschiedenartiger Begabungen befähigte, so kommt man doch vom Eindruck nicht los, die ganz eigene Art fühle sich im hier Versuchten nicht heimisch. Die Dämpfung der Farben wird nachteilig verstärkt durch die Nachbarschaft der klangreichen Farbstücke Paul Rößlers. Ganz Herr seiner Mittel, spürt man den im Stillleben mit der Maske. Lauter warme Töne werden im Tuch des Vordergrundes angeschlagen, im Form- und Farbenkontrast von Maske und Flasche in der Mitte gefestigt und still vertönend in den weiten Hintergrund hinausgeführt. Das „Blumenstück" mit der breiten grauen Vase verfolgt ganz neue malerische Ziele. Kühle Töne kämpfen um ihre Selbständigkeit gegenüber der Mitte, leuchtendes Gelb glänzt vor Tiefen auf und untergründet die Wand des Grau. Ein Rufen und Warten liegt über diesem Stück, Rot könnte erlösen. Aber der Künstler hält die Spannung und man spürt, sie wird ihn in neue Lösungen treiben. Ein „kleines Blumenstück" mischt in kraftvollem Vor und Zurück des Rot seinen Farbraum aus und hält ihn im Grün des Topfes. Im „Sitzenden Akt" schwelgt das Malerauge in Tönen, Reflexen, Schatten und plötzlichen Lichtwürfen. Der Leib ist nur Medium von Farbemanationen, nur Uebergang von Licht in Raum. Ganz besonders aber im Kinderbild wird die Art des Künstlers deutlich, der alle Oberfläche Anklang wird, aus dem heraus ihn, ganz unergründet, die Farbraumtiefen überfallen. Wie er sie faßt und hinsetzt, verrät sein hohes Können. (Die Rahmen sind übrigens nicht immer glücklich gewählt.)

Daß auch Robert Sterls hohe Kunst in diesem ersten Saal gezeigt wird, macht diesen zu einem gewichtigen Schwerpunkt der ganzen Ausstellung. Diese Kunst zündet und lebt, und man spürt, wie wichtig das Wirken dieses Meisters für das Dresdner Kunstleben werden mußte. Was er für die Welt bedeutet, beweist die jüngst an ihn ergangene Aufforderung zur Teilnahme an der internationalen Ausstellung im Haag. Seine ewig frische Art ist umwittert von tausend Eindrücken der Atmosphären, die sein Auge auf vielen Reisen aufgesogen hat. Hier zeigt er einiges aus der Ausbeute seines südrussischen Aufenthaltes: farbenjubelnde Szenerien, worauf immer Figuren als momentane Stimmungsträger aus dem Element als dem Bestimmenden herauswachsen. Aus dem dämonischen Leben des Wassers treten (auf dem „Kasan"bilde) schwer gegeneinander wütternde Einzelfarben (im bunten Gewändern der Menschen, im Grün der Kupferdächer). Das Spiel der Wellen (auf dem „Prozessions"bild) kreist weiter im farbigen Gewimmel der Wallfahrer. Auch bei Sterl ist immer die Wirklichkeit selbst Träger der Farboffenbarung (im Goldgelb des prunkenden Popengewandes auf dem „Begräbnis", im Wandel des Rots über vier Träger hinüber — Gewänder und Segel — im „Abend" und „Astrachan"). Aber diese Wirklichkeit selbst ist bedeutsamer geworden, ihre verborgenen Kräfte schimmern durch die Oberfläche hindurch und reißen ihre tiefen Wunder mit herauf. Die Welt erklärt sich im leuchtenden Sinn der Farben.

Von solcher Kunst zu Ludwig v. Hofmanns Stilkunst, von der im Nebensaal neue Proben hängen, ist ein großer Sprung. Hofmann selbst erleichtert ihn uns durch eine gesteigerte Farbigkeit, die er neuerdings aufweist. Namentlich im „Herbst" tritt dieses neue Streben dem früheren Uebergewicht der Form gegenüber. Wie unter neuer Errungenschaft der alte Besitz gewöhnlich zu leiden hat, tritt auch hier die Formklarheit etwas zurück. Sie kommt in der „Pferdeschwemme" und im „Morgen" zu ihrem Recht, hier aber unter Heraufbeschwörung der Hoffmann immer drohenden Gefahr, die mit der Andeutung „Dekorativ" kaum in der Tiefe aufgedeckt ist, in der die Problemstellungen dieses Künstlers ihre notwendigen Schatten warfen.

Von Max Pechstein hängen hier (nicht sehr glücklich) zwei Figurenstücke und eine Landschaft, alle drei die volle Beherrschung meist selbstgeschaffener Mittel beweisend. Der „Abend" bedeutet zweifellos eine starke Farbvision, der Ausbau aber schwankt. Die Vordergründe sind nicht zusammengebunden vom Kern, dem starken Akkord von Tiefrot und Dunkelblau in der Straßenflucht. So taumeln sie auseinander. Die beiden Figurenstücke reißen die Sichtbarkeit in die an Pechstein gewohnte harte Form. Rosa zu Grün, im Braun der Gesichter gebunden, bestreitet im wesentlichen das Farbregister. Die Form hat zwingende Kraft (gar in „Toilette"), der gegenüber dekorative Zutaten wie die Gardinenknöpfe und Fransen kleinlich wirken. Die Anlehnung an impressionistische Kulissen im Fensterausblick ist mindestens überraschend. Was ist Pechsteins Weg? Diese Bilder stecken ihn nicht ab. Schalten mit erworbenem Besitz mag klärend wirken. Zum Beweisen ist die Zeit noch nicht gekommen. Verdacht des Kräftemangels fällt angesichts dieser Bilder fort. Sollte der Betrieb ihn fesseln, die ganz gewöhnliche Angst um Existenz? Sollte dies Zeitübel zu Ueberproduktionen ihn hetzen, deren Folgen er selber

gen werden wird. Was die rückständigen Zinsen anbelangt, so werden alle Barzahlungen eingestellt. Die überfälligen Coupons sollen bei einem Treuhänder deponiert werden, der sie gegen Quittung entgegennimmt, die zinslos in einer noch nicht genau festgelegten Zeit amortisiert werden sollen, welche Abmachungen effektiv auf die Annullierung eines Teils der Zinsrückstände hinauskommt.“

Diese neuen Konzessionen Mexikos gehören in die lange Reihe derer, die die Obregon-Regierung sich bereits abgerungen hat, um dem übermächtigen Nachbar im Norden zu Gefallen zu sein, der mit seiner Anerkennung Mexikos immer noch zögert, und auch andre Staaten, wie England, und Frankreich, auf Grund mehr oder weniger geheimer Abkommen davon abhält, ihrerseits die nunmehr zwei Jahre an der Macht befindliche Regierung des Präsidenten Obregon anzuerkennen. Ob Washington überhaupt zufriedenzustellen ist, ob es nicht immer noch nach hinreichend gewichtigen Gründen für ein Eingreifen bzw. einen Einmarsch sucht, — das muß man sich nach allen diesen Beweisen von Entgegenkommen von seiten Mexikos, diesmal auf dem Gebiet seiner Schuldverpflichtungen, ernstlich fragen, zumal angesichts des in Mittelamerika, in Haiti und San Domingo sich einigermaßen lautlos durchsetzenden amerikanischen Imperialismus, der darum, weil er jüngeren Datums ist, als der vielgescholtene der alten Welt, auch nicht besser ist und durch die Mitwirkung Wallstreets als seines Instruments nur einen etwas neuen Aspekt bekommt.

Der Streit um die Belohnung

Ein Corpsdiener erhebt Anspruch auf die 2 000 000 M. für Ergreifung der Rathenau-Mörder

B. **Berlin**, 4. August. (Eigener Drahtbericht.) Wie erst jetzt bekannt wird, erhebt der Corpsdiener eines Charlottenburger Corps Anspruch auf die mehr als 2 000 000 M. betragende Belohnung, die für die Ermittlung der Mörder des Ministers Rathenau ausgesetzt waren. Er will als Erster die Spur auf Techow gelenkt haben. Nach seinen Beobachtungen fuhr am Tage vor dem Morde vor dem Corpshaus ein Auto vor, das Techow führte und in dem zwei Personen saßen. Diese luden im Corpshause zwei Koffer ab, die sie am gleichen Tage wieder abholten. Wohin das Auto dann fuhr, konnte der Corpsdiener nicht sagen; er hat aber Techow als Führer des Autos bestimmt erkannt. Wie behauptet wird, soll am Abend des Mordtages ein Kommers im Corpshause (!) stattgefunden haben, bei dem mindestens Techow anwesend war. Als der Corpsdiener dann die nähere Beschreibung des Autos und der Täter las, schöpfte er Verdacht und erstattete Anzeige. Möglicherweise wird es nun wegen der Belohnung zu einem Klageverfahren kommen. Im übrigen hofft der mit der Mordsache Rathenau befaßte Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Aiken, das Verfahren in den nächsten Tagen soweit fördern zu können, daß vielleicht anfangs der nächsten Woche bereits die Voruntersuchung abgeschlossen und die Akten dem Staatsgerichtshof in Leipzig zur Erhebung der Anklage überwiesen werden können. Es wird sich im wesentlichen darum handeln, ob bei dem einzig Ueberlebenden von den drei Tätern, Techow, dem Führer des Autos, Mittäterschaft oder Beihilfe zum Mord in Betracht kommt. Der Kreis der sonstigen Beteiligten beläuft sich auf ungefähr 15 Personen. Ein Teil der Verhafteten hat die Unverfrorenheit gehabt, gegen den Oberregierungsrat Weiß vom Polizeipräsidium wegen Freiheitsberaubung (!) und Mißbrauchs der Amtsgewalt Strafantrag zu stellen (!).

Streik der kaufmännischen Angestellten in Frankfurt a. M.

w. **Frankfurt a. M.**, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Hier ist ein Streik der kaufmännischen Angestellten ausgebrochen. Das Stadtbild hat durch diesen Streik eine wesentliche Veränderung erfahren. Die Warenhäuser, Konfektionsfirmen und großen Lebensmittelgeschäfte sind geschlossen. Auf den Straßen ist der Verkehr außerordentlich rege. Trupps von meist jugendlichen Angestellten üben auf Fahrrädern und zu Fuß Streikkontrolle aus. Wenn sich Trupps begegnen, begrüßen sie sich mit Hochrufen auf den Streik. Aus den Geschäftshäusern werden kaufmännische Angestellte, wenn sie bei der Arbeit betroffen werden, herausgeholt. Von einzelnen Geschäftsleuten ist in der Erregung aus solchen Anlässen auch das polizeiliche Ueberfallkommando zu Hilfe gerufen worden. Die Zahl der Streikenden beträgt über 25 000. Die Plakate des Arbeitgeberkartells, die fristlose Entlassung den Angestellten in Aussicht stellen, die nicht am 7. August die Arbeit wieder aufnehmen, wurden von den Streikenden von den Anschlagsäulen heruntergerissen. Vor den Geschäftsräumen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, der sich gegen den Streik ausgesprochen hat, zog eine Schar von 500 bis 600 jungen Leuten mit einer roten Fahne voran. Ein Teil von ihnen drang in das Haus ein und forderte die Entfernung der dort arbeitenden 26 Beamten des Verbandes. Der Wortführer gab diesem Verlangen Nachdruck mit den Worten, man werde sonst die Folgen zu tragen haben. Die Verbandsbeamten mußten sich fügen mit Ausnahme der Leute, die in der Krankenkassenabteilung tätig sind.

Der 11. August

Ein Aufruf des Deutschen Beamtenbundes

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes schreibt uns: Am 11. August jährt es sich das dritte Mal, daß sich das deutsche Volk eine neue Verfassung gegeben hat. Dieser Tag soll das erste Mal im Deutschen Reiche festlich begangen werden. Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes, der wiederholt Gelegenheit nahm, ein Bekenntnis zur verfassungsmäßigen Republik durch Schrift und Tat abzulegen, hat beschlossen, die Ortsgruppen der ihm angeschlossenen Gewerkschaften der Staats-, Gemeinde-, Polizeibeamten und Lehrer aufzufordern, gemeinsame Verfassungsfeiern zu veranstalten und in den Orten, wo keine Ortsgruppen bestehen, sich an andern Verfassungsfeiern möglichst vollständig zu beteiligen.

Wie Graham Bell das Telephon erfand

Vor vier Jahren besuchte Dr. Alexander Graham Bell, dessen Tod wir gestern kurz meldeten, seine schottische Heimat zum letztenmal. Bei dieser Gelegenheit erzählte er davon, auf welchem Wege er zu seiner Erfindung des Mikrophons gekommen ist.

„Als mich im Jahre 1877 oder 1878“, so berichtete der Erfinder, „die Direktoren der damals eben organisierten Nationaltelephon-Kompagnie befragten, was ich von der Zukunft des neuentdeckten Telephons halte, erzielte ich einen stürmischen Heiterkeitserfolg, als ich ihnen in einem schriftlich ausgearbeiteten Bericht ein Bild des zentralen Vermittlungssystems entwarf, wie es heute besteht. Ich erschien den Herren als ein unverbesserlicher Illusionist, und mein Bericht hat häufig genug als schlagkräftiger Beweis für den Großmachtsdünkel eines Erfinders herhalten müssen. Mein ganzes Leben war übrigens dem Studium der Sprache und des Sprachmechanismus gewidmet. Schon als kleiner Junge hielt ich es für meine Pflicht, alles zu lernen, was in das Fach der Verbesserung der Sprachmängel schlägt. Kaum den Kinderschuhen entwachsen, wirkte ich als Lehrer zu Elgin in Schottland, und mit 16 oder 17 Jahren machte ich dort die von mir damals für neu gehaltene Entdeckung, daß die Resonanz der Mundhöhle bei der Bildung verschiedener Vokalklänge eine Veränderung erfährt. Erst später kam ich dahinter, daß diese Theorie der Vokalklänge schon lange vorher von Hermann Helmholtz entdeckt worden war, der Vokalklänge durch verschieden abgetönte Stimmgabeln erhalten hatte. Da ich nicht Deutsch lesen konnte, und auch in der Elektrizität nur schwache Kenntnisse hatte, so entstand bei mir die falsche Vorstellung, es sei Helmholtz gelungen, auf dem Wege der Elektrizität Vokalklänge zu übertragen. In diesem Irrglauben befangen, sah ich keinen Grund, weshalb die Sprache nicht auch übertragen werden könne, und aus dieser Vorstellung heraus machte ich meine ersten dahinzielenden Versuche.

Nachdem ich im Jahre 1870 nach Amerika gekommen war, ging ich sofort daran, durch Zuhilfenahme von Stimmgabeln Vibrationen zu fixieren, die die Ergebnisse von Helmholtz bestätigen sollten. Diese Versuche führten mich zu der Entdeckung der akustischen Vielfach-Telegraphie, die es ermöglicht, gleichzeitig mehrere Wechselströme verschiedener Frequenz ohne gegenseitige Störung eine Drahtleitung durchlaufen zu lassen, so daß eine Anzahl Nachrichten gleichzeitig befördert werden können. Nebenher aber machte ich auch Versuche auf einem ganz andern Forschungsgebiete, die darauf abzielten, den Taubstummen das Sprechen zu ermöglichen. Als ich nach Amerika kam, war ich in dem Glauben befangen, daß man taube Kinder zum Sprechen bringen könne. Ich wollte durch Anwendung wissenschaftlicher Instrumente etwas erreichen, was der Wirkung der durch das Sprechen verursachten Luftschwingungen gleich käme. Durch die Kombinationen der Ergebnisse, die ich auf den beiden gesonderten Forschungsgebieten erhalten hatte, wurde ich denn endlich auf den Weg gebracht, der mich zu der Erfindung des Telephons führte.“

Am 11. August 1876 unterhielt sich Graham Bell von Brandford aus zum ersten Male durch den Draht mit Mount Pleasant über eine Entfernung von neun Kilometer, im Februar 1877 von Chicago nach Milwaukee und vier Wochen später über die 457 Kilometer lange Strecke von Chicago bis Detroit. Damit hatte Graham Bell praktisch das vollendet, woran vor ihm jahrzehntelang neben Philipp Reis die verschiedensten Forscher gearbeitet hatten. Im übrigen hatte Bell insofern großes Glück, als er einen Millionenprozeß, in dem andre Erfinder ihm die Priorität streitig machten, vor dem höchsten Gerichtshof der Vereinigten Staaten gewann. Freilich hat sich Bell auch selbst sehr um die Ausbreitung seiner Erfindung als öffentliches Verkehrsmittel bemüht. Namentlich in Amerika entwickelte sich das Telephon riesenhaft schnell; am 25. Januar 1878 wurde schon das erste städtische Fernsprechnetz in New-Haven dem Verkehr übergeben, und schon drei Jahre später gab es in den Vereinigten Staaten kaum mehr eine Kleinstadt, die nicht schon ihr Telephonnetz hatte.

In Deutschland war es neben dem Generalpostmeister Stephan in erster Linie Emil Rathenau, der Vater des ermordeten Reichsministers und Gründers der A. E. G., der die ungeheure Bedeutung dieses Verkehrsmittels erkannte und Stephans anfängliche Abneigung gegen die Einrichtung eines Fernsprechnetzes in Berlin zu besiegen wußte. Schuld an der Abneigung des damaligen Generalpostmeisters war freilich die Teilnahmslosigkeit der Berliner Geschäftswelt, von der anfangs kaum ein paar Dutzend Anschlußanmeldungen zu bekommen waren. Am 12. Januar 1881 wurde als erstes in Deutschland das Berliner Fernsprechnetz dem Verkehr übergeben, um sich sehr schnell über Deutschland zu verbreiten.

Neues vom Tage

Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte

Auf der Werft des Stettiner Vulkan in Bredow bei Stettin ist dieser Tage der für den Norddeutschen Lloyd erbaute Frachtdampfer „Eisenach“ vom Stapel gelaufen. Der Dampfer ist ein Schwesterschiff der im Brasiliendienst beschäftigten Dampfer „Minden“, „Porto“ und „Nienburg“, Schiffen von etwa 4200 Bruttoregistertonnen mit einer Tragfähigkeit von 6300 Tonnen. Das Schiff ist in erster Linie als Frachtdampfer gebaut, jedoch können auch in geschmackvoll eingerichteten Kammern 12 Kajütenpassagiere untergebracht werden.

Eine gefährliche Räuberbande

die die Gegend des Schlesischen Bahnhofes in Berlin unsicher machte, von dort aus auch weitere Streifzüge unternahm, ist von der Kriminalpolizei unschädlich gemacht worden. Die vierköpfige Bande, die der Leitung eines angeblich 26 Jahre alten Arbeiters Theodor Languisch unterstand, lauerte harmlosen Leuten auf, die auf dem Schlesischen Bahnhof ankamen oder die sonst dort zu tun hatten, verschleppten sie in Lokale oder in einsame Gegenden, um sie dann zu überfallen und auszuplündern. Ihre Opfer wurden wiederholt auch Leute, die arglos in irgendeiner Wirtschaft der Umgebung des Bahnhofs einkehrten. Hier brachen die Räuber einen Streit mit ihnen vom Zaun, schleppten sie dann hinaus, schlugen sie nieder und nahmen ihnen alles ab, was sie an Gold- oder Wertsachen bei sich hatten. Der Kriminalpolizei gelang es zunächst, drei der Täter festzunehmen. Jetzt ermittelte sie auch den Haupttäter, den angeblichen Languisch, und brachte auch ihn hinter Schloß und Riegel. Dieser ist schon wiederholt unter einer ganzen Reihe von Namen bestraft.

Der Fall Rahardt

Die Strafsache gegen den früheren Ehrenobermeister der Tischlerinnung und Präsidenten der Handwerkskammer zu Berlin, Karl Rahardt, dessen Sohn Erich und zehn Genossen wegen wiederholten Betrugs, Kettenhandels, Preistreibereien, Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen, Untreue und ähnlicher Vergehen ist jetzt in ein neues Stadium getreten. Bei der großen Anzahl und der Verschiedenartigkeit der einzelnen Fälle war die Staatsanwaltschaft gezwungen, zehn einzelne, zum Teil sehr umfangreiche Anklagen zu erheben, von denen bis jetzt erst die ersten zwei den Beschuldigten zugestellt werden konnten. Mit Rücksicht auf die beantragte Ladung von ungefähr 150 Zeugen und 20 Sachverständigen und das schon jetzt 80 dicke Bände umfassende Aktenmaterial wird die Vorbereitung der Eröffnung des Hauptverfahrens erheblichen Schwierigkeiten begegnen. Die Anberaumung des Hauptverhandlungstermins ist nicht vor Oktober zu erwarten.

Die Wiener Giftmischerin

Die polizeiliche Untersuchung in der Angelegenheit der Bleivergiftung in der Familie des Verlagsbuchhändlers Ernst Stülpnagel in Wien, über die wir kürzlich berichteten, nähert sich ihrem Ende. Man ist bestrebt, alle Umstände aufzuklären und nachzuweisen, wie Bleikarbonat in den Zucker und die Semmel kommen konnte, mit denen in der Familie Speisen zubereitet wurden. Bisher lastet der Verdacht der Täterschaft ausschließlich auf der Sekretärin Militza Bukobrankovic. Es wurde berichtet, daß außer der Familie Stülpnagel auch ein Fremder von den vergifteten Speisen genossen haben dürfte. Er hatte ein Stück Zwieback zu sich genommen, das ihm bei der Familie Stülpnagel mitgegeben worden war. Nach dem Genusse war er von heftigen Uebelkeiten befallen worden. Er hatte sich ein Stück dieses verdächtigen Zwiebacks aufgehoben. Es wurde chemisch untersucht, und der Befund lautete, daß auch der Zwieback unzweifelhaft namhafte Mengen Bleiweiß enthält. Das Gift ist zweifellos dem Zucker beigemengt worden.

Milliardenschaden durch Großfeuer in Budapest

In Budapest brach Mittwoch abend in dem Magazin der Silos-Gesellschaft ein Brand aus, der sieben Magazine mit eingelagerten Waren bis auf den Grund einäscherte. Der Schaden beträgt mehr als eine Milliarde ungarischer Kronen. Dem Brand sind u. a. 25 Waggons für Deutschland bestimmte Heilpflanzen sowie ein Waggon Rotationspapier, Kunstgegenstände, Möbel aller Art sowie die gesamte kostbare Einrichtung des „Lustspieltheaters“ Budapest, Automobile, große Quantitäten von Gummi und landwirtschaftliche Maschinen, zum Opfer gefallen.

Eine chinesische Bestechungsgeschichte

Ein Bauunternehmer, dem viel daran lag, die Erneuerungsarbeiten an den Tempeln der Provinz Nanking zu erhalten, begab sich zu dem mit der Vergebung der Arbeiten betrauten Mandarin und bot ihm, um seiner Bitte um Berücksichtigung größeren Nachdruck zu verleihen, einen Bakschisch von einer Million Taels für die Gewährung der Konzession. Aber er war an den Unrechten geraten. Der Mandarin geriet über die ihm gestellte Zumutung in helle Wut, drohte, den allzukühnen Bauunternehmer hinauswerfen, und stellte ihm eine strenge Bestrafung wegen versuchter Bestechung in Aussicht. Nur mit Mühe gelang es, den Beamten ruhiger Zusprache zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck lenkte der Bauunternehmer das Gespräch auf gleichgültige Dinge. „Wir bekommen ersichtlich schlechtes Wetter; ich glaube bestimmt, daß es morgen regnen wird“, erklärte der Unternehmer. Da der Himmel im reinsten Blau erstrahlte, widersprach der Mandarin lebhaft, worauf der andre erwiderte: „Ich bin so fest überzeugt, daß es morgen regnen wird, daß ich mit Vergnügen eine Million Taels darauf wette.“ Der Mandarin verstand und nahm die Wette an, die er natürlich gewann. Es braucht nicht erst hinzugefügt zu werden, daß der Unternehmer bald darauf auch mit den Bauarbeiten an den Tempeln beauftragt wurde.

Letzte Nachrichten und Telegramme

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Stand des Dollars

ch. **Berlin**, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute vormittag 10 Uhr 780 G. 781 Bf., und mittags 12 Uhr 750 G. 751 Bf. Von New-York wurde die deutsche Mark mit 0,13¾ Cent (gestern 0,14¼ Cent) gemeldet.

Trübe Aussichten für London

⊙ **London**, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) In den unterrichteten englischen Kreisen glaubt man, daß, wenn die deutsche Antwort an Poincaré nicht befriedigend ausfallen sollte, die französische Regierung doch jedes Vorgehen gegen Deutschland bis nach den Londoner Besprechungen aufschieben wird. Unter juristischen Gesichtspunkten wird abermals die Frage untersucht, ob nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages Frankreich das Recht habe, deutsches Besitztum im besetzten Gebiet zu beschlagnahmen. Die Frage wird hier von englischer Seite allgemein verneint, aber die englischen Juristen glauben wohl selbst nicht, daß Poincaré auf ihre Ansicht einen besonderen Wert legen würde. In bezug auf den Plan, den Poincaré nach London mitbringen wird, und der gestern vom „Petit Parisien“ entwickelt wurde, verhalten sich die verantwortlichen Stellen hier zurückhaltend und lehnen jede kritische Aeußerung ab. Es sei jedoch möglich, daß die französischen Vorschläge wenigstens im Prinzip als Grundlage für die Verhandlungen von England angenommen werden würden. Die englischen Einwände würden sich im wesentlichen gegen das Verteilungsschema richten. Der von Frankreich vorgeschlagenen Beteiligung an der deutschen Industrie steht man in England ablehnend gegenüber, weil man richtig erkennt, daß damit eine neue Bedrohung des englischen Wirtschaftslebens durch die französische Vorherrschaft verbunden ist. Allgemein läßt sich jedoch jetzt schon erkennen, daß Lloyd George auch diesmal dem französischen Drängen nur sehr geringen Widerstand entgegensetzen wird. Er wird sehr zufrieden sein müssen, wenn es ihm gelingt, die äußersten Spitzen der französischen Forderungen ein wenig zu beschneiden und Zugeständnisse Frankreichs hinsichtlich der U-Boots- und Flugzeugrüstungen zu erhalten.

Der Oberste Kriegsrat tagt

⊕ **Basel**, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus Paris: Heute Freitag ½9 Uhr hat in Paris die Sitzung des Obersten Kriegsrates begonnen. Unter andern sind General Castelnau und General Niessel, der Chef der militärischen Kontrollkommission in Berlin, anwesend. Die Besprechung ist streng vertraulich. An der Sitzung nehmen sechs französische Korpsgenerale der östlichen Armeekorps teil.

Massenausweisung Deutscher aus Frankreich?

× **Paris**, 4. August. Ueber die Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland, die für morgen mittag in Aussicht gestellt worden sind, schreibt der „Matin“: Man habe sich in Straßburg auf Grund von tendenziösen Nachrichten eingebildet, es handle sich um Massenausweisungen von Deutschen aus Elsaß-Lothringen, also Ausweisungen, die geeignet seien, die wirtschaftliche Lage des Landes in Unordnung zu bringen. Das sei nicht der Fall. Keine Maßnahme werde angewandt werden ohne Anhörung und Einverständnis der Lokalbehörden. Sanktionen würden nur gegen Deutsche ergriffen werden, die in den Departements, in denen sie geduldet würden, weder nützlich noch sympathisch sind.

Neue Zwischenfälle in Italien

× **Rom**, 3. August. Trotz der Beendigung des Streiks ereigneten sich gestern in Italien mehrere Zwischenfälle, die ernstesten in Genua und Ancona, wo es mehrere Tote und Verwundete gab. Die Regierung rechnet bestimmt damit, in zwei oder drei Tagen durch energische Maßnahmen gegen Gewalttaten die vollkommene Ruhe wiederherzustellen.

---

am wenigsten übersehen dürfte? Man wünscht ihm die Möglichkeit zur Selbstüberschau, eine Kollektivausstellung müßte sie ihm bieten.

Einige noch weniger bekannte Namen mögen hier folgen: Ivo Hauptmann (Sohn Gerharts) kennt die Franzosen allzugut (Signac, van Gogh). Stärkere Betonung seiner Hauptbegabung: spontane Erfassung dekorativer Situationen würde ihn zu betonterer kräftigerer Eigenart kommen lassen.

Als deutschen van Gogh hat Meyer-Gräfe einmal den im Nachbarsaal ausstellenden Otto Schubert angekündigt. Gewiß schwingt sprudelnde Dynamik in diesen Schilderungen, deren Motive mit ausgesprochener Vorliebe für Bewegung gewählt und ausgeführt sind, („Frauenraub“ und „Türkenschlacht“) doch die Vergleichung mit van Gogh kann Schubert nur schaden. Seine bewegte Phantastik wächst aus ganz andern Wesensgründen auf, ist viel mehr historisch fabulistisch als vital bedingt. Liegt darin eine Begrenzung des Schaffensgrundes gegenüber dem vlaemischen Genie, so bedeutet es doch für Schubert das, was er mit seiner malerischen Begabung überzeugend auszufüllen vermag, und Anklänge an Marées im Frauenraub zeigen überdies noch Wesenszüge in ihm, die eine ganz selbständige Auswirkung verlangen.

Emanuel Hegenbarths Schauen läßt sich einschläfern vom Objekt. Auf dem Rückweg gleichsam gelangen dann Farben und Formen in die Sichtbarkeit, die durchtränkt sind von dessen Stimmung. Vor Sentimentalität rettet nur die kräftig und breit bauende Massengebung, innerhalb deren nun die in gedämpften Farben gegebenen Ausdruckswerte (die Dumpfheit der Frauenzimmer im Kontrast zum beseelten Pferdekopf auf „Rast auf dem Acker“) lebendig werden.

Sein Neffe Joseph Hegenbarth packt kräftiger an. Formmassen in heftiger Verschlingung, große Farbflächen gegeneinander gestellt, bilden sich zu entsprechenden Motiven: Raufende, Streitender, Raucher 1. 2. Man denkt zuerst an Meidner, aber ein gelassen-satirischer Zug verleiht diesen Bildern mehr Darüberstehen, etwas Daumierhaftes bricht auf, und wo die Groteske wirklich durchstößt — als Erlösung gleichsam — („Raucher 1“), gelangt sowohl die Form aus den Verschlingungen als auch die Farbe aus der in sich sitzenden Flaumigkeit zu starker Klarheit.

Auf den ersten Blick glaubt man in Jörg Klemms „Zigeunern“ ein ähnliches Streben, nur nicht zu dieser Klarheit gediehen, vorzufinden. Vor seinem „Mann mit Pferd“, wo er seine Grenzen bewußter einhält, wird man dieser Veranlagung eher gerecht, die farbflockige Auflösung der Fläche mit trotzdem noch dekorativ wirkender Geschlossenheit vereinigen will. Mit heftigerer Farbigkeit sucht Paul Wilhelm Aehnliches zu erreichen, doch läßt dies kleine, noch nicht restlos geklärte Bild „Ruhende Diana“ noch keinen Ueberblick über seine Begabung zu.

In einem kleinen Saal des Westflügels zeigen zwei andre junge Dresdner ihre Selbstportraits und andre Stücke. E. R. Diehe malt das Element. Die Wogen seines vorzüglichen Seebildes verbeißen sich ineinander. Courbets ewiges Steigen und Rollen, immer unerreicht, ist hier noch einmal unterhöhlt durch diesen innerlichen, unterm Wellenkamm sich abspielenden Wogenkrampf, auf dessen dunkle Gluten der Himmel preßt. Auch die Waldstücke gehen über impressionistische Stimmungen hinaus in der Durchwebung der Stämme mit Erdkraft und Sturm. Versprengte Rots und Hellgrüns flattern wie Angstrufe auf. Ein Vergleich mit Sterls Darstellung der Elementarkräfte zeigt Generationsunterschiede auf. Im Selbstportrait werden die Einzelzüge des breit und flach modellierten Kopfes in ihrem fragenden Ausdruck von den ruhigen Sammeltönen in Joppe und Grund gehalten. Aber noch fragt es zu sehr ins Leben hinaus, als daß es schon ganz hätte Kunst werden können.

Sergius Winkelmanns „Puppenstilleben“ verharrt in der gedämpften Farbigkeit, die wir bei den Jüngeren nun schon mehrfach beobachtet haben. Ob man in ihr schon einen Gegenschlag gegen die laute Farbigkeit der letzten Jahre zu sehen hat, wird erst die Weiterentwicklung zeigen. Bei Winkelmann zeugt sie von guter Farbkultur. Der Kopf des großen Selbstportraits verrät — wenn auch in einem gewissen Krampf hervorgetrieben und vielleicht gerade darin — viel eigenes Wollen. Wird es ausreichen, um die diesem Bilde noch anhaftenden Leeren zu überwinden?

Dr. Oskar Schürer.

= **Programm für Sonnabend.** Opernhaus und Schauspielhaus: Geschlossen. — Neustädter Schauspielhaus: „Die lustigen Weiber von Windsor“, ½8. — Residenztheater: „Reigen“, ½8. — Zentraltheater: „Der Mustergatte“, ½8.

= **Wochenspielplan** der Dresdner Theater vom 7. bis 14. August. Opernhaus und Schauspielhaus: Geschlossen. — Neustädter Schauspielhaus: Montag: „Zar und Zimmermann“, ½8. (Bühnenvolksbund 4700—5900.) Dienstag: „Die lustigen Weiber von Windsor“, ½8. (Bühnenvolksbund 5901—5800.) Mittwoch: „Der Kuhreigen“, ½8. (Bühnenvolksbund 5801—5900.) Donnerstag: „Fra Diavolo“, ½8. (Bühnenvolksbund 5901—6800.) Freitag: „Die lustigen Weiber von Windsor“, ½8. (Bühnenvolksbund 6801—6900.) Sonnabend: „Fra Diavolo“, ½8. (Bühnenvolksbund 6801—7800.) Sonntag: „Die lustigen Weiber von Windsor“, ½8. (Bühnenvolksbund 7801—7700.) Montag: „Der Freischütz“, ½8. (Bühnenvolksbund 7701—8800.) — Residenztheater: Allabendlich: „Reigen“, ½8. Sonntag nachm. ¼4: Unbestimmt. — Zentraltheater: Allabendlich: „Der Mustergatte“, ½8.

= **Berliner Theater.** Uns wird aus Berlin geschrieben: Mitten im Sommer, am 1. August Premiere in den Kammerspielen: „Die ewig lächelnde Frau“ von Amiel und Obey. Diese neufranzösische Mona Lisa lächelt aus demselben Grunde, wie ihre berühmte italienische Vorgängerin gelächelt haben soll: sie fühlt sich unverstanden von ihrem philiströsen Mann und möchte das Wunderbare erleben. Doch es geht hier gut aus. Der Mann, ein strebsamer Buchhändler, der sie tyrannisch und dumm behandelt, hat die merkwürdige Eigenschaft, dauernd mit einem nicht geladenen Revolver zu spielen und zum Schein auf sich zu schießen. Auf dem Gipfel ihrer Wut ladet sie ihn heimlich, in der kaum eingestandenen Hoffnung, er werde sich damit doch einmal treffen. Die Szene naht. Sie ängstigt sich namenlos. Er nimmt das Ding wirklich wieder. Zielt auf sich, aber auch auf sie: bei Untreue der Frau würde er nicht so zielen (sich), sondern so (sie) und schießt los. Sie ist unverwundet, aber der Schreck fährt ihm derart in die Glieder, daß er in der Meinung, sie hätte geladen, um sich selbst zu schießen, total umfällt und ein liebender, gefühlvoller Gatte wird. Das ist nicht übel gemacht, und gespielt ist es herrlich: von Werner Krauß als Gatten in seiner unbeschreiblich offenen, freudig unterstrichenen, mimisch zugespitzten Meisterschaft und von Lina Lossen als Gattin, fein, zurückhaltend, traumhaft. Es war ein großer Erfolg. Darauf kam noch ein Einakter von Polgar: „Talmas Tod“, der den wirklichen Tod des großen Schauspielers in einer Kreuzung von Echtheit und Spiel, Eitelkeit und Angst darstellt, die wohl geistreich aber zu künstlich, zu intellektuell herauskommt. Starb er jetzt? Nein, er spielte nur. Spielte er? Nein, jetzt starb er, starb geschminkt, in römischem Kostüm, den Triumph seines Lebens auf den Lippen.

Professor Dr. Oscar Bie.

= **Die Johann-Kuhnau-Feier in Geising**, dem Geburtsort des alten Meisters, beginnt diesen Sonnabend mit einem Familienabend, der Gesangs- und Instrumentalvorträge bringt, einen Festvortrag Scherings und die Aufführung der „Vierfiedler-Komödie“ von Kuhnau. Das Programm der Feier am Sonntag in der Stadtkirche bringt Werke der folgenden Meister aus der vorbachischen Zeit: Johann Pachelbel, Heinrich Schütz, Johann Schelle, Michael Praetorius, Johann Paul Westhoff und Johann Kuhnau. Bei diesem Kirchenkonzert wirken folgende Solisten und Chöre mit: Frl. Doris Walde (Sopran), Frau Ella Gneuß (Sopran), Martin Otto (Tenor), Kammermusikus Joh. Striegler (Violine), sämtlich aus Dresden; Orchester: Freie Vereinigung von künstlerischen Kräften aus Dresden und Geising-Altenberg; Chor: Chorgesangverein Geising, verstärkt durch Mitglieder des Männergesangvereins; Orgel: Kantor Neubert, Oberlehrer Graupner, Geising; Leitung: Kantor Neubert.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19220805/3

Aus Stadt und Land

Dresden, 4. August

Geimpfte Bäume im Tharandter Forst

Wir berichteten bereits im Februar bei Eröffnung einer Möbelausstellung im Belvedere über ein neues Verfahren der Holzfärbung durch Impfung. Am Donnerstag nachmittag nun hatte die „Drehozi" — Dresdner Holzindustrie-Gesellschaft — zusammen mit der „Färbbaum, Deutsche Edelholz-A.-G.", daran interessierte Kreise zu einem Ausflug in den Tharandter Forst eingeladen. Dort sollte das Färbverfahren praktisch in freier Natur vorgeführt werden.

Nach einer kurzen Begrüßung, die besonders dem anwesenden Ministerpräsidenten Buck galt, gab der Erfinder des Verfahrens, Herr Reimann, zunächst einen kurzen Ueberblick über den Entwicklungsgang seiner Erfindung, vom ersten unvollkommenen Versuch bis zum Reichspatent. Die Grundidee des Verfahrens ist, den natürlichen Saftumlauf der lebenden Bäume für die Färbung auszunützen; dem zirkulierenden Saft wird ein bestimmter Anilin-Farbstoff beigemischt. Dazu muß der Baum angebohrt werden. Gerade die Bohrungen aber sind es, die die größten Schwierigkeiten machen; erst nach jahrelangen Versuchen fand der Erfinder die praktische Lösung. Die ersten, die sogenannten Radialbohrungen, durch den Mittelpunkt des Baumes, erwiesen sich als unzureichend. Man ging dann zu einem quadratischen Bohrsystem über, bei dem der Baum über Kreuz von einer Anzahl von Parallelbohrern durchlöchert wird, und so sein Inneres durch die Bohrkanäle in quadratische Felder aufgeteilt wird. In diese wird der betreffende Farbstoff eingeführt. Der geht dann von dort zunächst in den aufsteigenden Saft des Baumes über und steigt mit diesem langsam bis in die Krone, von dort gelangt er mit der Saftzirkulation wieder stammabwärts. Auf diese Weise wird jede Zelle, jede Faser mit dem Farbstoff durchtränkt und nimmt die gewünschte Färbung an. Für die Menge der zugeleiteten Farbe ist in erster Linie der kubische Inhalt des Baumes ausschlaggebend. Dann aber auch der Standort. Denn es liegt auf der Hand, daß ein Baum auf feuchtem Grunde, der an sich schon mit Wasser gesättigt ist, weniger „trinkt" als der gleiche Baum auf trockenem Grunde. So wechseln auch die zuzuleitenden Farbstoffmengen, die in manchen Fällen weit über tausend Liter betragen müssen. Wenn der Baum in allen Teilen mit Farbstoff gesättigt ist, bleibt er meist noch acht Tage stehen, bevor er gefällt wird. Die verwendeten Farben sind eine bestimmte Art mit Wasser verdünnter Aniline, deren Ton allerdings durch den pflanzlichen Zellsaft etwas abgewandelt wird.

Ein Baum, dem erst seit zwei Tagen Farbe zugeführt worden war, wurde vor den Augen der Anwesenden gefällt. In allen Teilen wies sein Holz schon eine wunderbare blaue Färbung auf. Es ist auf diese Art natürlich möglich, Hölzer in jeder Farbenspielart herzustellen, so daß für die Holzindustrie durch diese Entdeckung tatsächlich neue Möglichkeiten sich erschließen. Wirtschaftlich aber macht uns diese Neuerung unabhängig von der Einfuhr ausländischer Farbhölzer.

* * *

— **Keine neuen Mittel für den Wohnungsbau.** Die Nachricht, daß der Landtag die Regierung ermächtigt hat, zur Förderung des Wohnungsbaues eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark aufzunehmen, hat vielfach den Irrtum hervorgerufen, daß damit neue Mittel für den Wohnungsbau zur Verfügung ständen. Es handelt sich dabei lediglich um die Mittel, die auf Grund der Wohnungsbauabgabe aufgenommen werden können und bereits als Baukostenzuschüsse verteilt sind. Die Summe von 500 Millionen Mark ist überdies die Höchstgrenze, bis zu der die Regierung ermächtigt ist, Anleihen aufzunehmen. Alle Gesuche um weitere Zuweisung von Baubeihilfen, die sich auf diese Bewilligung des Landtages berufen, sind mithin völlig zwecklos.

— **Flaggen zur Verfassungsfeier.** Auf Anregung des Reichsministers des Innern ersucht uns der Rat zu Dresden, die Einwohnerschaft darauf hinzuweisen, daß es sich empfiehlt, rechtzeitig Fahnen in den Reichsfarben (Schwarz-Rot-Gold) zur Benutzung bei nationalen Festlichkeiten zu beschaffen, insbesondere im Hinblick auf die am 11. August bevorstehende Verfassungsfeier. Das Wirtschaftsministerium hat durch Vermittlung der Handelskammern die Geschäftswelt aufgefordert, Fahnen in allen Größen und auch geeignete Farbstoffe vorrätig zu halten, mit denen Streifen vorhandener Fahnen selbst eingefärbt und als Reichsflaggen verwendbar gemacht werden können.

— **Pilzzüge nach Königsbrück.** Für die Dauer der Pilzernte wird der Werktagszug 2745 Dresden Hbf.—Königsbrück vom kommenden Sonntag an bis auf weiteres auch an Sonn- und Festtagen in Verkehr gesetzt: Dresden Hbf. ab 3,04 vorm., Dresden Wettinerstraße ab 3,10, Dresden-N. ab 3,18, Königsbrück an 4,31 vorm. Der Zug, der auf allen Unterwegsstationen hält, hat in Königsbrück Anschluß nach Schwepnitz (Ankunft 5,08 vorm.).

— **Elbfähre zwei Mark.** Die Preise für eine einmalige Ueberfahrt mit der Elbfähre sind auf 2 M., bei Hochwasser auf 2,50 M. für einen Erwachsenen erhöht worden. Der gleiche Preis muß für ein Kind unter 12 Jahren, das allein überfährt, bezahlt werden. Ein Kind unter 12 Jahren muß 1 M. bzw. 1,50 M. entrichten.

— **Der 12. Internationale Stenographenkongreß** beginnt Montag den 7. August abends 7 Uhr im Katholischen Gesellenhaus, Käufferstraße 4, mit einem Begrüßungsabend.

— **Demokratische Verfassungsfeier in Meißen.** Die Deutsche Demokratische Partei veranstaltet am kommenden Sonntag den 6. August in der Geipelburg in Meißen eine Verfassungsfeier. Vormittags 11 Uhr findet eine Versammlung der demokratischen Jugend statt, ½12 Uhr eine Führung durch die Albrechtsburg oder Besichtigung der Teichertschen Porzellanfabrik. Nach der Mittagspause beginnt ½3 Uhr die eigentliche Festversammlung. Die Festrede hat Reichstagsabgeordneter Oberbürgermeister Dr. Külz-Zittau übernommen. Musik- und Gesangsvorträge von Direktor Ellbogen und vom Bürgergesangverein umrahmen die Feier. Von nachmittags 4 Uhr ab Gartenkonzert, Tombola usw. Die Besucher der Feier aus Dresden und Umgegend fahren gemeinsam mit dem Morgendampfer 7 Uhr 30 Min. ab Terrassenufer. Gäste sind willkommen.

— **Besuch deutschböhmischer Handlungsgehilfen in Dresden.** Der Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Dresden, erhält am Sonnabend den 5. und Sonntag den 6. August den Besuch von etwa dreitausend deutschböhmischen Handlungsgehilfen, die mit Extrazug hier ankommen. Der erste Zug läuft am Sonnabend nachmittag 3,30 Uhr auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein. Auf dem Wiener Platz findet eine Begrüßung statt. Im Anschluß daran ist Abmarsch in geschlossenem Zuge nach der Ausstellung. Abends 8 Uhr findet ein Kommers statt und am Sonntag vormittag die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Dresdens sowie einiger industrieller Werke. Nach einer Mittagstafel für die Gäste wird die Jahresschau deutscher Arbeit besichtigt. Hierauf findet ein Sommerfest im Garten der Ausstellung statt.

— **„Gartenheim-Allee."** Die bauplanmäßige Straße L 4 in Vorstadt Gruna soll nach einem Beschluß des Rates „Gartenheim-Allee" benannt werden.

— **Fremde Volksstämme im Zoo.** Auf dem überplankten Schaustellungsplatz hinter dem Konzertgarten zeigen jeden Mittag und Nachmittag die seltsamen Bewohner Aegyptens ihre Künste und Kunstfertigkeiten. Gelenkige Neger, lanzenbewehrt, schreiten und springen ihre Kriegstänze; in den dunklen, erregenden Ton der Trommel, ihres tiefen, einförmigen Gesanges mischt sich das helle Klingeln der bunten Perlenschnüre, die sie um die Hüften tragen. Abessinier boxen; Araber in weißen Mänteln lassen ihre Taschenspielereien bestaunen, schlucken mit Gelassenheit qualmendes Feuer. Ein Türkenpaar singt, melancholisch, mit theatralischer Geste. Grotesk wiegt sich die buntgeputzte Frau beim Bauchtanz. In einem geheimnisvollen Gelaß wahrsagt der 83jährige Abdulla.

— **Die amtliche Wettervorhersage für Sonnabend** lautet: Wechselnde Bewölkung, Gewitterlage.

— **Führungen durch die Gemäldegalerie.** Diesen Sonntag vormittags von 9 bis 10 Uhr finden wieder zwei Führungen in der Gemäldegalerie statt. Fräulein Schlender wird die berühmte Pastellsammlung aus dem 18. Jahrhundert erklären, die in der Hauptsache am Hofe Augusts III. entstanden ist, ebenso das Leben jener Tage an den Canalettobildern zeigen. Fräulein Hälle betrachtet unsere alten deutschen Meister, besonders die bedeutendsten Künstler Dürer, Holbein und Cranach.

— **Wohltätigkeitsfest für Kriegsblinde.** Der Athletenklub des Gaues Ostsachsen im Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine veranstaltet am Sonnabend von 5 Uhr ab im Waldschlößchen ein Saal- und Garten-Sportfest zugunsten der Kriegsblinden. Ueber die Einzelheiten dieses Festes, das unter dem Protektorat des Landeskommandanten Müller steht, unterrichtet der heutige Anzeigenteil.

— **Internationaler Bund der Kriegsopfer,** Gruppe Pieschen-Trachenberge. Sonnabend, 5. August, ½8 Uhr, Mitgliederversammlung, Restaurant Wodanstraße 1, Ecke Torgauer Straße.

— **Verein ehemaliger und noch dienender aktiver Unteroffiziere des vormaligen Gardereiter-Regiments.** Sonnabend den 5. August, ½8 Uhr, Monatsversammlung, Soldatenheim, Königsbrücker Straße.

— **Allgemeiner Kleinbewohnerverein Dresden.** Sonnabend, 5. August, ½8 Uhr abends, in den Annensälen, [illegible], Fischhofplatz. Belehrung über die Dresdner Mietpreisbildung. — 2. Untergruppe Johannstadt: Sonnabend, 6. August, ½8 Uhr, Versammlung im Volkswohl, Gutenbergstraße.

— **Bund der Kinderreichen,** Bezirk Dresden-Altstadt-West: Freitag, 4. August, Mitgliederversammlung in der Klosterschenke, Kellergasse, Ecke Ullergasse. — Bezirk Dresden-Johannstadt: Freitag, 4. August, Mitgliederversammlung im Reisigerhof, Reisigerstraße. — Bezirk Dresden-Pieschen: Sonnabend, 5. August, 8 Uhr, Mitgliederversammlung, Gasthof Pieschen.

— **Dramatischer und Geselligkeitsverein „Siegfried".** Sonnabend, 5. August, 7 Uhr, Strandfest. Jägerheim, [illegible]straße 12. Aufführung: „Der Wandertrunk" von Felix Bender.

— **[illegible], Dresden.** Sonnabend, 5. August, 4 Uhr, „Sommerfest" mit Sommernachtsball, Paradiesgarten, Dresden-[illegible].

— **Geselligkeitsvereinigung „Dresden".** Sonnabend, 5. August, 7 Uhr großer „Sommernachtsball", „Albertshöhe" in [illegible].

— **Verein „Technischer Fortschritt", Dresden 1910.** Sonnabend, 5. August, 8 Uhr Vorstandssitzung, ½8 Uhr Mitgliederversammlung, Restaurant zur Mühle, Trachenberger Straße 8.

Der Tod der Wälder — Nonnenflug

Nun ist auch in den Dresdner Forsten die Nonne aufgetaucht. Man hat sie in der Heide beobachtet und im Plauenschen Grund. Wer die gräßlichen Verheerungen in den Lausitzer und böhmischen Wäldern sah, begreift ohne weiteres, daß nun die Gefahr sich wesentlich verbreitet hat: auch die schönen Forsten unsrer Heide, die um Tharandt und bei Grillenburg werden der Vernichtung anheimfallen, wenn nicht schnell und durchgreifend mit allen Mitteln der weiteren Ausbreitung der Nonnenplage entgegengearbeitet wird.

Welche Verheerungen die Nonne in der Lausitz angerichtet hat und wie hilflos man diesem furchtbaren Tod der Wälder gegenübersteht, geht aus einem neuerlichen Bericht unsres Mitarbeiters hervor:

mtl. Oybin, Anfang August

Der Zug der Jonsdorf—Zittauer Bahn klingelt durch die Stille des letzten Juliabends. Es geht durchs Waldtal nach Bertsdorf, immer längs der Jonsdorfer Straße. Ueber den tiefen Forsten des Waldgebirges liegt Gewitterdunst. Wir rollen, unbestimmter Sorgen voll, in den Abend hinein. Da schwirren die ersten Nonnenfalter durch die geöffneten Fenster in unser Abteil: kleine, feine Dingerchen, an denen man eigentlich seine Freude haben könnte. Die Flügel schwarz und weiß gestreift, mit feinen, bunten Pünktchen. So zarte Geschöpfe der Natur, und sind doch der Tod und die Verwüstung unsrer Wälder. Träger der furchtbaren Gefahr, die von Böhmen her die sächsischen Forsten alle bedroht, nicht nur die des Grenzgebirges.

Kinder haschen und betrachten die zierlichen Falter. Im Nu hocken sie an allen Holzwänden und Fenstern des Wagenabteils, auf dem Gepäck der Reisenden und an den Wanderstöcken der heimkehrenden Touristen. Zu gleicher Zeit schon klettern sie auf den Hüten und kriechen zum Entsetzen der Damen durch die bunten, weitmaschigen Netze in deren wohlfrisiertes Haar, klettern an Beinen, Röcken und Aermeln umher, suchen unter den Wäschekragen Zuflucht und schweben behäbig unter dem Wagendach. Und während die dichtgedrängten Fahrgäste noch im Zweifel sind, was sie tun sollen, kommen unausgesetzt neue Eindringlinge in den Eisenbahnwagen, so daß man sich schließlich vor den zierlichen Falterchen nicht mehr retten kann.

Draußen tanzen ganze Schwärme von Nonnen auf. Der Zug scheint durch ein Schneegestöber zu fahren. So dicht ist der Flug der Falter. Er kommt von den Bergen und der Richtung Oybin und sucht neues, noch grünes Waldgebiet, um Millionen von Eiern abzulegen, die nächsten Sommer zu Raupen und wahrscheinlich den Brandenburger Hau, den Stolzbusch und den Grundberg heimsuchen werden. So dringt die Nonne, unaufhaltsam scheinbar und wie ein elementares Ereignis, nach Norden zur Lausitzer Ebene vor. Natürlich dreht sich die Unterhaltung im Zug nur um die Nonne. Jemand ist ein paar Tage vorher auf einem böhmischen Bähnlein gefahren, das nicht weiter konnte, weil die Nonnenfalter massenhaft auf den Schienen saßen und die Räder mit einer klebrigen Masse umschmierten, bis sie sich „tot" liefen.

Das ist der Nonnenflug. Auf der Fahrt von Bertsdorf nach Nieder-Oybin dasselbe Bild. Wieder geht der Zug durch ein dichtes Nonnengestöber. Wolkengleich geht der Nonnenflug weiter in neue Fraßgebiete. Der Mensch scheint machtlos zu sein. Was nützen Leimringe, was die Vernichtung Tausender von Raupen, Puppen und Faltern durch Wanderer, was die unaufhaltsame Vernichtung von Millionen durch tierische Feinde. Abermillionen bleiben am Leben, und es bleibt im wesentlichen nur die Hoffnung auf den tierischen Schmarotzer, der die Nonne befallen hat, und von dem man ihre endgültige Vernichtung — erhofft!

Wir saßen am selben Abend im Park unsres Hainer Sandhauses. Auf der Ortsstraße glühten die elektrischen Lichter auf. Schwer rang der Mond mit den Gewitterwolken. Jenseits der Grenze grollte aus Böhmen her der Donner. Blitzketten zuckten über den Hochwald und den Felsenlabyrinthen des Töpferzuges. Da kamen die Falter. Wohin man sah, schwirrte und schwebte es unter den Bäumen. Alle Biergläser und Tertassen mußten zugedeckt werden, sonst schwammen in wenigen Minuten schon die Falter darin. Sie umschwirrten jede Lichtquelle zu Hunderten und hingen an den Einfassungen der elektrischen Birnen. Man zerdrückte sie mit Schuhen und Stöcken. Es tat ihnen keinen Abbruch. Unaufhaltsam kam Zuzug aus den Wäldern, die ganze Luft schien erfüllt vom Flug der Nonne.

Tags zuvor haben wir von der Lausche den Umfang der Nonnenschäden gesehen. Soweit das Fernglas reicht, überall braune breite Streifen in den Gebirgswaldungen; die zerfressenen Gebiete. Wo die Nonne gehaust hat, ist der Wald starr und stumm, braun und übelriechend. Auf dem Waldboden keine Beere, keine Blume, kaum ein Giftpilz. Es ist, als gehe ein Grauen durch diesen stillen verödeten Wald. Da und dort ist er schon abgeschlagen; aber wollte man dies Radikalmittel anwenden, man müßte ein Drittel des Lausitzer Gebirges abholzen! So überläßt man denn den Wald seinem Schicksal und hofft, daß die Natur sich selbst wieder ins Gleis bringt. Wird diese Hoffnung sich erfüllen? Im Zittauer Gebirge haben vor zwei Jahren viele Hunderte von Schulkindern Raupen und Puppen gesammelt; es hat nichts genützt. Man hat große elektrische Lichtquellen nächtlich in den Wald gebracht. Abertausende von Faltern sind ihre Opfer geworden, aber es war „ein Schlag ins Wasser". Riesenhaft, unerschöpflich ist die Lebenskraft der Nonne. Sie hat auch in den vielbesuchten Felsgebieten von Oybin und Jonsdorf geradezu furchtbar gehaust und gefährdet auch die Nadelbäume in den Gärten dieser und anderer Lausitzer Sommerfrischen!

Am Sonntag war auf dem Oybin Mönchszug und Ruinenbeleuchtung. Während der Zug der Kölestinermönche singend, in feierlicher Prozession durch den Bergfriedhof schritt, zogen seine Fackeln Tausende von Nonnenfaltern an sich, die im Fackelbrand ein schnelles Ende fanden. Der Zug der Nonnen beim Zug der Mönche! Es klingt wie ein Scherz und ist doch so furchtbarer Ernst! Die Oybinbeleuchtung muß auf die Falter wie ein weithin sichtbares Flammenzeichen gewirkt haben, aber sie können in den Oybiner Bergen nicht viel neuen Schaden anrichten, denn das meiste ist ja schon zerfressen.

Noch spät abends gingen wir in den nahen Forst. Wie lautes, ängstliches Kinderweinen gellte der Lockruf der Waldeulen durch die Finsternis. Blitze erhellten das Dunkel der Waldstraße. In ihrem grellen Schein sah man, daß die Falter auch des Nachts schwirren und suchen. Nimmermüde einem Elementarereignis gleich, geht ihr Zug in unzerstörte Wälder weiter.

Wann wird das ein Ende haben?

Für unsre Leserinnen wird Sonntag den 6. August von 11 bis 1 Uhr in unsrer Redaktion, Ferdinandstraße 4, I., die

Sprechstunde des Rechtsschutzvereins für Frauen

gehalten. Beratung in allen Rechtsfragen usw. durch rechtskundige Frauen kostenlos.

— Frauenbund der Martin-Luther-Gemeinde. Der Ausflug in den Wald ist vom 4. August auf Freitag den 11. August verlegt worden.

— Goldene Hochzeit begingen der Eisenbahnbeamte i. R. A. Gallach und seine Frau, Rädestraße 16. Gallach, der Veteran von 1870/71 ist, war zuletzt auf dem Friedrichstädter Bahnhof angestellt.

* * *

Kleine Lokalchronik

Gestohlen wurde am 7. Juli einem auswärtigen Herrn in der inneren Altstadt eine fast neue wachslederne Brieftasche mit finnländischen Briefmarken zu 20 Penni und zu 5 Kopeken im Gesamtwert von 47 000 M. sowie 18 Einhundertmarkscheinen und einem Scheck über 3000 M., auf den Namen Lourie in Reval lautend, zahlbar bei der Deutschen Bank in Berlin. — Von der Kriminalpolizei wurde ein Arbeiter wegen Diebstahls festgenommen. Er hat in Dresden größere Posten Eisenwaren gestohlen und diese unter dem Namen Poeschke verkauft. Es besteht auch Verdacht, daß er von einem Sandladeplatz in Vorstadt Trachau 20 Verbindungsketten gestohlen und an den Mann gebracht hat.

Auf der Königsbrücker Straße wurde am Donnerstag nachmittag ein 16jähriger Postaushelfer von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. — Zwischen Kesselsdorf und Grumbach fuhr ein Automobil aus Dresden so heftig gegen einen Obstbaum, daß er an der Wurzel abbrach. Das Auto wurde gänzlich zertrümmert. Einer der auf die Straße geschleuderten Mitfahrenden erlitt erhebliche Verletzungen.

Ein 21jähriger Arbeiter Fr., der in der Bartholomäistraße wohnt, geriet in der Omsewitzer Ziegelei ins Schwungrad und wurde schwer verletzt.

* * *

* **Freiberg.** (Von der Hochspannung getötet) wurde der 47jährige Klempnermeister Walter, als er Dachrinnen an einem Neubau der Elitewerke anbrachte.

* **Hainewalde.** (Von der Sense zerschnitten.) Der junge Sohn eines Malermeisters trat, als er auf dem Feld arbeitete, auf eine weggelegte Sense, die hochschnellte und dem Knaben die rechte Hälfte des Brustkorbes zerschnitt.

* **Waldenburg.** (Entdeckung eines unterirdischen Ganges.) Auf der Obergasse brach eine schwere Dampfwalze ein. Dadurch wurde ein unterirdischer Gang freigelegt.

* **Plauen i. V.** (Straßenraub.) Wegelagerer überfielen nachts auf dem Wege von Meßbach nach Taltitz den Zimmermann Bauer und beraubten ihn seiner Barschaft von 600 M.

* **Leipzig.** (Metalldiebstahl.) Aus einer Fabrik im Westen wurde eine größere Menge Metall gestohlen. Die Diebe wurden sofort abgefaßt. Das gestohlene Gut wurde dem Eigentümer zurückgegeben. — (Verzweiflungstat.) Das 22jährige Dienstmädchen Johanna Köbel aus Ammendorf bei Halle zerstückelte ihr neugeborenes Kind, das nach ihren Angaben tot zur Welt kam, mit einem Beil und spülte die einzelnen Teile in die Klosettgrube, wo sie von Grubenräumern entdeckt wurden. Das Mädchen, das als brav und arbeitsam geschildert wird, wurde vorläufig verhaftet.

* **Leipzig.** (Ehrenmal der Thomasschule.) Die Thomasschule will den im Weltkrieg gefallenen ehemaligen Lehrern und Schülern — etwa 300 — ein Ehrenmal errichten. Der Thomanerbund beschloß, den Entwurf des Leipziger Architekten Walter Gruner ausführen zu lassen. Auf mächtigen Tafeln sollen die Namen sämtlicher gefallener Thomaner verzeichnet werden. Namen und sonstige Unterlagen wolle man bis Mitte August der Geschäftsstelle des Thomanerbundes, Leipzig, Schillerstraße 5, mitteilen.

WDL. **Leipzig.** (Tod eines bekannten Arztes.) Im 58. Lebensjahr verstarb der frühere Generaloberarzt Dr. med. Sommerau. Er wurde 1908 von Wurzen nach Leipzig berufen.

tzk. **Weißenfels.** (Ueber 100 Millionen Mark Ernteschaden.) Der Schaden, den das Hagelwetter dieser Tage anrichtete, wird auf über 100 Millionen veranschlagt. Wenn nicht Hunderte von landwirtschaftlichen Existenzen zugrunde gehen sollen, muß staatliche Unterstützung und Kredithilfe in weitem Maß eingreifen.

Aus dem Gerichtssaal

Der Dieb mit der Millionenerbschaft

Der 21 Jahre alte Kaufmann Fritz Hugo-Vargas aus Valparaiso, der angeblich demnächst eine Millionenerbschaft zu erwarten hat, stahl in einem Dresdner Geschäft, da er sich trotz aller Erwartungen in großer Geldverlegenheit befand, zwei photographische Objektive im Werte von 20 000 Mark, die er dann für 1100 Mark verkaufte. Das Dresdner Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen des Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Schulze; für das Feuilleton: Dr. Hans Schnoor; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: E. C. Wagner; für den Handelsteil und Sport: Georg Brachmüller; für Anzeigen: Willy Schubert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Ich fahre billiger auf meinem zuverlässigen Germania-Fahrrad und spare viel Geld für Eisenbahn oder Elektrische

Karl Winkler G.m.b.H. Struvestraße 9. König-Johann-Straße 10. Prager Straße 33. Fernsprecher 13283 und 12446

Prima Rindfleisch (frisch) ... Marienstr. 3 a, neben der Kasernenstraße.

Missions-Briefmarken der ganzen Welt nicht sortiert, nach Gewicht (beste Kapitalanlage). Verlangen Sie gratis Probekilo (ca. 30 000 Stück). Briefmarken-Ein- und Ausfuhrgesellschaft m. b. H. Köln, Gewerbehaus.

Nur 1. Etage. Elegante, moderne Damen- u. Herren-Kleidung. Mäntel :: Kleider :: Kostüme. Blusen :: Jumper :: Röcke. Herren-Kleidung aller Art empfiehlt zu außergewöhnlich billigsten Preisen Dresdn. Spezial-Kleider-Magazin Nr. 1 Töpferstr. Nr. 1, 1. Etage, Nähe Neumarkt. Kein Laden.

Gesetzlich darf in MAGGI's Originalflaschen nichts anderes als MAGGI's Würze feilgehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen mit dem Namen MAGGI versehenen Original-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich MAGGI's Würze und weise Nachahmungen zurück.

Damen-Bekleidung kaufen Sie sehr vorteilhaft Scheffelstraße 17, 1. Stock

Blusen in Flanell, Sportform ℳ 198 — Röcke in weiten Frauengrößen, Backfischröcke ℳ 250 — Kleider aus reinwollenen Stoffen, Waschkleider ℳ 375 — Kostüme aus guten Stoffen in dunklen Farben ℳ 575 — Plüsch-Mäntel in groß. Auswahl und sehr vorteilhaft und billig von ℳ 975

Als besonders vorteilhaft 1 Posten Kinder-Mäntel in viel. Farben ℳ 275

Nur 1. Etage Scheffelstraße 17, 1. Etage. Die ersparte Ladenmiete kommt Ihnen zugute. Birnberg & Co.

Anzüge Hosen ... Sommerjoppen ... Gr. Brüdergasse 41, I. Kein Laden.

Anzüge, Schlüpfer ... Bettwäsche! ... Sommersprossen! ...

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19220805/4

Handels- und Industrie-Zeitung

Starke Inanspruchnahme der Reichsbank

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Reichsbank zu ultimo Juli einen derart gewaltigen Ansturm standhalten müssen, wie er in der Geschichte des Instituts noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Es darf vorweggenommen werden, daß die Reichsbank durchaus in der Lage gewesen ist, die Wünsche des Publikums zu erfüllen, wenn sich auch hier und da insofern Schwierigkeiten ergeben haben, als große Summen nicht in der gewünschten Geldsorte ausgegeben werden konnten. Wie ungeheuerlich der Ansturm war, geht daraus hervor, daß

der Notenumlauf eine Erweiterung von 16,75 Milliarden Mark

erfahren hat. Der zehntägige Buchdruckerstreik hatte die flüssigen Zahlungsmittel der Reichsbank naturgemäß stark angegriffen, so daß nicht alle Reichsbankhauptstellen in der üblichen Weise mit den gewünschten Notenbeständen versehen werden konnten wie sonst. Das Geld war zwar durchaus vorhanden, aber in erster Linie in Zehntausendmarkscheinen, die für Lohn- und Gehaltszahlungen im allgemeinen nicht in Betracht kommen. Infolge der Einstellung des Notendrucks mangelte es dagegen an Tausend- und Hundertmarkscheinen. Die Reichsbank sah sich daher genötigt, alle Geldmittel flüssig zu machen, darunter auch solche Sorten die längere Zeit nicht ausgegeben worden sind. Aus diesem Grunde erklärt sich auch das starke Wiederauftauchen der braunen Zwanzigmarkscheine, die diesmal in vielen Fällen an die Stelle der Tausend- und Hundertmarknoten treten mußten.

Börsenberichte

Tendenz schwächer

Infolge des Rückganges der Devisenkurse kam heute wieder mehr Effektenmaterial an den Markt. Die Spekulation zog es angesichts der unsicheren politischen Lage vor, am letzten Börsentage der Woche Glattstellungen vorzunehmen. Die Rückschläge bewegten sich im allgemeinen zwischen 15—30 Prozent. Einzelne schwere Papiere gaben auch wesentlich stärker nach, ebenso von den Renten die Valutaanleihen. Am empfindlichsten wurde die Teplitz-Schönauer Stadtanleihe getroffen, die rund 500 Proz. zurückgeworfen wurde. Preuß. 3proz. Konsols verloren 8½ Proz., während 5proz. Reichsanleihe variabel (+ 6) höher gesucht blieben.

Die wesentlichsten Kursverschiebungen ergaben sich bei folgenden Papieren:

Maschinenfabriken. Dresdner Schnellpreß. — 2, Katt.-Ind. — 30, Zimmermann — 30, Fr.-Ragnütte — 30, Sächs. Gußstahl — 40, Hartmann — 35, Seubert — 30, Görl. Waggon — 25, Bergmann — 30, Elite — 29, Sachsenwerk — 27, Corona — 40 (vorher), Wanderer — 60.

Transportgesellschaften. Elbeschiff. — 105.

Photo- und Papierfabriken. Dresdner Chromo — 35, Ernemann — 20, Mimosa — 20, Weißenborner — 25, — Bautzner + 20, Ver. Photo + 40.

Brauereien. Schöfferhof + 13, Felsenkeller + 10, — Mönchshof — 18, Deutsche Weinbrenner — 27.

Glas- und Porzellanfabriken. Hutschenreuther — 125, Triptis — 145, Siemens — 90, — Rosenthal + 105, Veltener + 18.

Diverse. v. Heyden — 40, Chemnitzer Spinner — 35, Dittersdorfer — 31, Zünder — 20.

Bezugsrechte. Ernemann 121½, Dresdn. Nähmaschi. 90.

Unnotierte Aktien. Apollo 445, Elite Wagen 805, Erzgeb. Holzind. 342, Hörmann 590—580, Hänlich 460, junge 460, Muldenthal 125—121, junge 120, Müller 580, Thiele 460, Uhlmann 190, junge 170, Weißthal 660, Wollbar 806.

Berliner Börse, Berlin, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Berliner Börse zeigte heute ein uneinheitliches, eher aber schwächeres Aussehen. Besonders neue anregende Momente lagen nicht vor und nur die schwache Tendenz des Devisenmarktes wirkte ungünstig auf die Kursgestaltung. Am Montanmarkt waren heute oberschlesische Werte fast durchweg angeboten. Oberbedarf erfuhren eine Abschwächung um 75 Proz. Auch für Braunkohlenwerte bestand nicht das gleiche Interesse, als in den letzten Tagen. Ilse Bergbau gingen um 75 Proz. zurück. Gesucht waren nur die Werte der Rhein-Elbe-Union auf Meldungen von ausländischem Interesse an diesen Montanpapieren.

Kaliwerte lagen schwächer. Deutsche Kali verloren 60 Proz. Auch in chemischen Werten wurde zumeist realisiert. Goldschmidt erlitten eine Kurseinbuße von 25 Proz. Der Elektromarkt zeigte das gleiche Aussehen. Akkumulatoren waren angeboten (— 30 Proz.). Die sonstigen Industriepapiere folgten dieser allgemein schwächeren Tendenz. Am Maschinenaktienmarkt konnten selbst die Favoriten der letzten Tage, wie Deutsche Waffen, ihren Kurs nicht behaupten (— 25 Proz.), Humboldt wurden 40 Proz. niedriger umgesetzt. Metallwerte lagen ebenfalls schwächer, und zwar beliefen sich die Rückgänge auf zirka 30 Proz. Der Petroleummarkt zeigte im Gegensatz dazu ein befestigtes Aussehen. Gesucht waren besonders Deutsche Erdöl + 75 Proz. Schiffahrtswerte lagen nach den Steigerungen der letzten Tage schwächer, da die Spekulation in größerem Umfange Gewinnsicherungen vornahm. Bankwerte lagen uneinheitlich. Deutsche Bank wurden nach den Verlusten der Vortage etwas zurückgekauft (+ 6 Proz.). Ausländische Anleihen waren schwächer, besonders die reinen Valutapapiere erlitten ziemliche Verluste.

Heimische Renten waren ohne größeres Geschäft. Nur 3proz. Reichsanleihe befestigten sich teilweise auf ausländische Käufe hin um 6 Proz.

Der Kassamarkt zeigte heute ebenfalls nur sehr schwaches Aussehen. Höher notierten nur Steingut Colditz + 120, ferner Deutsche Spiegelglas + 59, Kelling u. Thomas + 75 Proz., niedriger wurden dagegen eingesetzt Grube Eintracht — 125, Rauchwaren Walther — 45, Rhein. Nassau — 220, Corona — 145, Konkordia Chem. — 140, kons. Marie — 173 Proz.

Aktiengesellschaften

Gardinenfabrik Plauen, A.-G. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 8.7 um 5 Mill. Mark auf 9 Mill. Mark in der Weise, daß 3700 Stück Aktien zu 1000 M. zum Kurse von 225 einem Konsortium bestehend aus der Vogtländischen Bank Abteilung der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt und der Dresdner Bank überlassen werden mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zu 250 Proz. im Verhältnis von 1:1 anzubieten. Außerdem werden dem gleichen Konsortium 1600 Aktien zu 1000 M. zum Kurse von 225 überlassen mit der Verpflichtung, diese im Interesse der Gesellschaft zu verwerten und von dem Ueberschuß, der über 250 Proz. hinausgeht, 70 Proz. an die Gesellschaftskasse abzuführen.

Carl Hamel, A.-G. in Chemnitz. Die Gesellschaft, die ihre Dividende von 25 auf 45 Proz. erhöht, teilt in ihrem Geschäftsbericht von 1921/22 mit, daß sie sich an der neugegründeten Spritz- und Preßgießerei-A.-G. in Heidenau mit nom. 1 420 000 M. Aktien beteiligt hat. Dieses Unternehmen befindet sich in günstiger Entwicklung. Von dem 3 887 018 M. (i. V. 3 140 740) betragenden Reingewinn werden 500 000 M. der Sonderrücklage überwiesen, 100 000 M. für Wohlfahrtseinrichtungen und 800 000 M. der Wohnhausbaurücklage zugeführt. Das neue Geschäftsjahr der Hamelgesellschaft befriedigt bis jetzt.

Kammgarnspinnerei Leipzig. Die Verwaltung beschloß, einer auf den 2. September einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung eine Kapitalerhöhung vorzuschlagen, und zwar soll das Stammaktienkapital von 9 Millionen um weitere 10 Millionen Mark erhöht werden mit der Maßnahme, daß hiervon 9 Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 250 Proz. zum Bezuge angeboten werden, während die restlichen 1 Million Mark Stammaktien im Interesse der Gesellschaft verwendet werden sollen. Gleichzeitig soll das Vorzugsaktienkapital von bisher 600 000 Mark auf 1 Million Mark erhöht werden.

Verschiedenes

Der deutsche Goldzoll. Vom 9. August bis einschließlich 15. August beträgt das Goldzollaufgeld 11 900 v. H.

Die neuesten Baustoffpreise. Vom 1. August ab erhöhen sich laut „Bauwelt" (Berlin) die Verbraucherpreise für 1000 Mauersteine um 900 M. auf 4000 M. frei Ufer Berlin in vollen Kahnladungen. Nach den neuesten Richtpreisen kosten 100 Kilogramm Zement frei Berlin in ganzen Waggons 288,00 M. Der Zuschlag für Kalk vom 1. August ab beträgt 3000 M. für 10 Tonnen.

Die Roheisenproduktion Deutsch-Oberschlesiens im ersten Halbjahr 1922. Die Roheisenproduktion Deutsch-Oberschlesiens belief sich laut Fachblatt „Industrie-Kurier" in den Monaten Januar bis Juni auf 123 844 Tonnen. Den Höchststand erreichte sie im Mai mit 24 154 Tonnen, im Februar dagegen einen Tiefstand von 16 083 Tonnen. Die Roheisenerzeugung im Juni betrug 22 502 Tonnen.

Italien ermäßigt für Besucher der Frankfurter Messe die Bahntarife. Die italienische Staatsbahnverwaltung hat für die italienischen Besucher der nächsten Frankfurter Messe vom 8. bis 14. Oktober für den ganzen Umfang des italienischen Staatsgebietes von neuem eine Herabsetzung der Personenfahrpreise eintreten lassen. Die für die Ermäßigung erforderlichen Ausweispapiere sind von dem Bevollmächtigten des Meßamtes für Italien Dr. Otto Stänzner, Mailand, Corso Vittorio Emanuele 22, zu beziehen.

Bremen, 3. August. Amerikan. fully middling good colour and staple loco per 1 Kilo: 416.80.

New-York, 3. August. Metallmarkt. Eisen 26.00—00.00, Elektrolyt-Kupfer loco 14.00—00.00, Elektrolytic-Kupfer zur Lieferung 14.00—14.12, Zinn 32.12—00.00, Blei 5.80—6.05, Blei 6.77—6.80, Quecksilber August 55.00—00.00.

New-York, 3. August. Kaffeemarkt. Kaffee Rio loco 9.81, per September 9.82, per Dezember 9.32, per März 9.12, per Mai 9.04, per Juli 9.36.

Leipziger Börsenbericht vom 4. August. Tendenz: Schwach.

	heute	vorher		heute	vorher
Sächsische Rente	62.00	62.00	Pittler	720.00	745.00
Deutsch-Südamerik. Bank	[illegible]	[illegible]	Leipz. Baumw.	[illegible]	[illegible]
Bank f. Grundb.	[illegible]	[illegible]	Sachs u. Co.	[illegible]	[illegible]
Chemn. Bank	240.00	240.50	Thür. Woll.	1090.00	1110.00
Creditanstalt	227.00	227.50	G. Wolle L. u. R.	1300.00	1345.00
Leipz. Hyp.-B.	142.00	144.00	Kraus u. Würfer	810.00	810.00
Mansfeld. Kuxe	—	—	Halle Zucker	1012.00	1012.00
Karabin-Stoi	990.00	990.00	Chromo Najork	725.00	745.00
Germania	579.00	600.00	Kulm. Hugold	610.00	630.00
Hermann	785.00	820.00	Karl Kästner	775.00	775.00
Lpz. Pia. Stahlr.	1050.00	1080.00	Frankonb. Grob	480.00	480.00
Lenig. Werft	342.00	348.00	Pianofimmermann	605.00	790.00
Sächs. Gußstahl	975.00	1000.00	Linten u. Co.	580.00	598.00
Schub. u. Salzer	1300.00	1350.00	Moritz Dreßler	575.00	584.00
Sondermann	530.00	550.00	Klauri u. Co.	975.00	950.00
Anton-Werke	550.00	560.00	Hugo Schneider	670.00	710.0
Sellm. Nahm.	495.70	495.00	Kris Schulzian	1180.00	1195.0
Ch. Simmerm.	398.50	412.50	Thüringer Gas	340.75	349.0
Chemn. Spinner.	1071.00	1085.00			

Amtliche Berliner Kurse

vom 4. August

	heute	vorher		heute	vorher
Hamb. Paketf.	515.00	521.00	C. M. Hutschenr.	1410.00	1425.00
Hansa-Dampf.	405.00	410.00	Kahla Porzellan	1574.00	1540.00
Nordd. Lloyd	370.00	380.00	Lauchhammer	—	—
Ver. Elbeschiff.	1115.00	1115.00	Laurahütte	2250.00	2125.00
Bank f. Brau.	280.00	284.00	Lingner-Werke	1880.00	1825.00
Com. u. Priv.-B.	282.00	282.00	Löwe u. Komp.	1080.00	1145.00
Darmstädter B.	287.00	287.00	Ludw. u. Stiller	418.00	435.00
Deutsche Bank	408.00	419.00	Masch. Kappel	1325.00	1275.00
Disk.-Komm.	287.00	287.00	Mech. Web. Zittau	900.00	905.00
Dresdner Bank	284.00	284.00	Mimosa	880.00	860.00
Leipz. Kredit	226.00	[illegible]	Nürnb. Hercules	925.00	1000.00
Allg. Elektr.-G.	770.00	770.00	Oberschl. Eisen	775.00	810.00
D. Bierbr.	[illegible]	367.00	Phönix Bergw.	1555.00	1555.00
[illegible]	810.00	810.00	Plauener Gard.	1080.00	1525.00
Badische Anilin	888.00	898.00	Plauener Spitz.	750.00	808.00
Bergm. Elektr.	615.00	625.00	Plauener Tüll	710.00	710.00
Masch. Schwartzk.	1190.00	1115.00	Pöge	415.00	430.00
Bochumer Gußst.	1485.00	1420.00	Rhein. Metall	430.00	445.10
[illegible]	672.00	675.00	[illegible]	—.—	1115.00
Chem. v. Heyden	785.00	780.00	[illegible]	1420.00	1425.00
Chemn. Spinner.	1010.00	1180.00	Rosenthal Porz.	2500.00	2450.00
Ch. Simmerm.	421.00	425.00	Rütgerswerk	—.—	420.00
Corona	1270.00	1410.00	Sachsenwerk	580.00	540.00
Daiml.-Motor.	422.00	464.00	Sächs. [illegible]	950.00	907.00
Deutsch-Luxemb.	1165.00	1180.00	Sächs. Gußstahl	1030.00	1080.00
Deutsche Erdöl	2700.00	2700.00	S. Kammgarn	2950.00	2985.00
D. Gußstahlkug.	375.00	380.00	Sächs. Waggonf.	880.00	890.00
D. Kaliwerke	490.00	480.00	Sächs. Webstuhl	900.00	1015.00
D. Ton u. Stein	575.00	625.00	Schub. u. Salzer	1380.00	1330.00
Deutsche Waffen	1780.00	1780.00	Schulz jr.	1205.00	1200.00
Donnersmarckh.	2150.00	2150.00	Ges. Mühlenbau	1114.00	1118.00
Dresd. [illegible]	380.00	340.00	Siemens Glas	[illegible]	1880.00
Dresd. Chromo	1280.00	1310.00	Sondermann	380.00	350.00
Dresd. Gardinen	725.00	732.00	Triptis	1010.00	1080.00
Dresd. Schnellpr.	490.00	580.00	Tüll. Flöha	801.00	785.00
Elberfeld Farb.	815.00	810.00	Veltener Ofen	500.00	550.00
Ernemann	690.00	720.00	Ver. Met. Haller	1150.00	1150.00
Gelsenk. Berg.	1480.00	1470.00	Vogtl. Masch.	510.00	520.00
Harpen. Bergw.	3450.00	3125.00	[illegible]	880.00	860.00
Hartm. Masch.	—	810.00	Wanderer	1630.00	1625.00
Hilse	540.00	528.00	Zellstoff-Waldh.	480.00	503.00
Höchster Farben	785.00	795.00	Zwickauer Masch.	630.75	725.00

Amtliche Devisen- und Notenkurse

Dresden	4. 8. Geld	4. 8. Brief	3. 8. Geld	3. 8. Brief
Prag . . . . Devisen	1817.70	1822.50	2098.40	2098.60
Banknoten große	1807.70	1812.30	2087.40	2092.60
kleine	1805.30	1809.50	2083.40	2089.60
Wien . . . . Devisen	1.81	1.85	1.80	1.84
Banknoten	1.68	1.72	1.60	1.70
Berlin				
Holland (Amsterd.) 100 Guld.	20108.25	20186.75	32559.25	32640.75
Belgien (Brüssel) 100 Fr.	[illegible]	5917.40	6491.55	6508.15
Norwegen (Christiania) 100 Kr.	12585.00	12600.50	14581.50	14588.90
Dänemark (Kopenh.) 100 Kr.	16834.55	16845.45	18227.15	18273.85
Schweden (Stockholm) 100 Kr.	19675.35	19724.65	22072.35	22127.65
Helsingfors 100 finn. M.	1589.00	1602.00	1902.70	1907.30
Italien (Rom) 100 Lire	3455.40	3464.60	3765.25	3774.75
England (London) 1 Pfd. Sterl.	3475.15	3484.35	8755.35	8784.70
Amerika (New-York) 1 Dollar	781.04	782.96	828.96	831.04
Frankreich (Paris) 100 Fr.	6142.30	6157.70	6891.50	6908.50
Schweiz 100 Fr.	14182.30	14187.70	15935.00	15995.00
Spanien (Madrid) 100 Pes.	—	—	12983.35	12916.15
Argentinien (Buenos Aires)	276.65	277.85	307.60	308.40
Deutsch-Oesterreich, abgest. Noten	1.33	1.37	1.33	1.37
Prag 100 Kr.	1787.75	1802.75	2057.40	2062.60
Budapest 100 Kr.	38.45	38.55	33.70	33.90
Sofia	458.40	458.60	519.35	520.65

Besuchet und beschicket
die V. Internationale
Prager Mustermesse
vom 3. bis 10. September 1922
Mehr als 3000 erstklassige Firmen als Aussteller
33 Prozent Fahrpreisermäßigung. Sichergestellte Unterkunft. Dolmetscherdienst. Fachkongresse. Sonderschnellzüge. Legitimationskarten à Kc 25 bzw. 50 M bei Auslandsvertretungen der čsl. Republik und beim Meßamte Prag I. Altstädter Rathaus
Besichtigt Prag, eine der schönsten Städte der Welt
VI. Prager Frühjahrsmesse vom 13.—20. März 1923

Dresdner Kurse vom 4. August 1922. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Staatspapiere

		heute
	Deutsche Reichsanleihe	284.00
	do. do.	94.12
	do. do.	118.00
	do. do.	77.12
	Reichsschatzanweisungen	
	do. 1918 2	—
	do. 1917 3	—
	do. 1918 4—5	86.00
	do. 6—9	71.75
	do. 1924	—
	Sparprämienanleihe	78.00
	Sächs. 3% Rente	63.00
	do. 3% St.-Anleihe v. 55 u. 100 T.	—
	S. Staatsanl. v. 52/68	94.50
	do. v. 1919	89.50
	Löbauer-Zittauer Eb.	—
	do.	—
	Landesk.-R.-Scheine	91.00
	do. neue	96.00
	Preußische Konsols	65.50
	do.	66.10
	do.	72.50

Land- u. Hypoth.-Briefe

		heute
3½	Grndr.-u.Hyp.-A. Pfdbr.	89.00
4	do. do.	98.00
4	Grundrentenbriefe	98.00
4	Sächs. Gem.-Kredit-Br.	97.00
4	Sächs. Gem.-Pfd.-Br.	100.50
5	Landwirtsch. Pfandbr.	89.50

		heute
3½	Landwirtsch. Pfandbr.	93.00
4	do.	105.00
	Landwirtsch. Kreditbr.	
3½	do.	93.50
4	do.	95.75
3½	Lausitzer Pfandbriefe	77.50
4	do.	89.00
3½	Lausitzer Kreditbriefe	88.00
4	do.	100.00
	Realkreditverband	
3½	S. Bod.-Hyp.-Pfdbr. I, II	89.00
3½	do. V	88.00
4	do. Va u. VI	97.00
4	do. III	100.00
4	do. IV u. VII	92.00
4	do. 8, 9 u. 10	92.00
4	do. 11	92.00
4	do. 12	92.00
4	do. 13	92.00
4	do. 14	100.50
	Komm. Obl.-Ser. I	97.50
4	do. do. II	94.75
3½	Sächs. Erbländ.	91.00
4	do. do.	102.00

Stadt-Anleihen

			heute
3½	Dresdner von	1875	94.00
3½	do.	1893	76.50
3½	do.	1900	75.00
3½	do.	1905	66.50
4	do.	1900/06	94.00
4	do.	1913/14	74.75
4½	do.	1920	89.50
3½	Chemnitzer von	1889	95.50
3½	do.	1901	—
4	do.	1902	70.00
4	do.	1908	70.00
3½	Leipziger von	1897	87.00
4	do.	190.	96.50

Bank- und Bauges.-Aktien

		heute	vorher
15	Allg. D. Kredit	225.75	226.50
15	B. f. Bauind.	261.00	265.00
15	Ch. Bankver.	230.00	230.00
16	Commerz.-u.Pr.-B.	280.00	280.00
14	Darmstädter Bank	280.00	284.00
24	Deutsche Bank	404.00	450.00
16	Dresdner Bank	284.00	290.00
8	Leipzig. Hypoth.	—	144.00
15	Löbauer Bank	—	—
15	Mitteld. Bodenkr.	109.00	102.00
7	Sächs. Bank	261.00	270.00
7½	Sächs. Bodenkr.	—	138.50
6	Dresdn. Bau u. Ind.	365.00	347.00

Maschinenfabr.-Aktien

		heute	vorher
—	Kartonn. Loschwitz	850.00	890.00
—	Zimmermann	395.00	425.00
25	Dr. Schiffswerft	580.00	595.00
—	Dr. Schnellpressen	497.50	530.00
—	Dr. Striebm.	910.00	905.00
—	Dux-Auto	279.00	289.25
20	Elitewerke	364.00	377.00
30	H. & A. Esche	9510	701.00
35	Germania	583.00	600.00

		heute	vorher
30	Großenhainer	1277.0	1279.0
40	Fort Hamel	1555.0	—
25	Hille-Werke	587.00	620.00
—	Frieda.-Aug.-H.	581.00	586.00
—	Max Kohl	560.00	598.00
—	Lauchhammer		
30	Pauchen	1187.0	1180.0
0	Lochen & Stelber	400.00	402.00
—	Mühlenb. Seck	1100.0	1114.0
8	Pittler	580.00	590.00
18	Rudolph Emailiiw.	575.00	580.00
—	Reekstroh	1400.0	1414.0
0	S. Kuhnert	90.00	95.00
—	S. Kurt.-Masch.	915.00	940.00
—	Sächs. Gußst.	1060.0	1080.0
—	Masch. Hartmann	770.00	805.00
37½	S. Waggonf.	880.00	895.00
35	Schönherr	980.00	1010.0
30	Schubert Salzer	1310.0	1340.0
—	Sondermann	380.00	385.00
—	Gebr. Unger	997.00	1019.00
25	Ver. Eschebach	875.00	890.00
—	Görlitz. Wagg.	875.00	910.00
—	Union Diehl	350.00	352.00
—	Zittauer M.	475.00	495.00
30	Zwickauer M.	725.00	725.00

Elektr.-, Nähm.-, Fahrr.-Akt.

		heute	vorher
20	Bergmann	630.00	637.00
10	Electra	227.00	245.00
10	Kraftw. Westsachs.	387.00	345.00
—	Elektr. Pöge	416.00	434.10

		heute	vorher
20	Sachsenwerk	587.00	580.00
—	Thür. Elecfr.	992.90	925.00
14	Express St.	—	—
20	do. Vorz.	—	—
—	Mobilab	780.00	780.00
18	Mönnig	820.00	868.00
20	Seidel Naumann	868.00	871.00
20	Corona	1340.0	1406.0
20	D. Gußstahl	615.00	615.00
26	Nürnberg. Herkules	—	—
30	Schlüdde	810.00	800.00
45	Wanderer	1580.0	1650.0

Transport-Aktien

		heute	vorher
0	S.-B. Dampfsch.	—	1120.0
6½	Sächs. Straßenb.	176.00	176.00
20	Speicherei	658.00	180.00
30	Ver. Elbeschiff.	1140.0	1240.0

Papier- u. Phot.-Art.-Aktien

		heute	vorher
15	Chromo Altenberg	1585.0	1585.0
6	Dr. Albanin	560.00	560.00
22	do. Genußsch.	1100.0	1100.0
30	Dr. Chromo	1260.0	1295.0
30	Ernemann	699.00	725.00
16⅔	Ica, A.-G.	1050.0	1040.0
10	Dr. Kurz	673.00	690.00
6.95	M. do. Gen.	180.00	180.00
15	Heidenauer Pap.	358.00	387.00
24	Mimosa	950.50	900.00

		heute	vorher
—	Penig. Patent	825.00	850.00
—	Thode	925.00	900.00
—	do. junge	871.00	870.00
15	Unger Hoffmann	385.00	395.00
30	Ver. Bautzner Pap.	575.00	525.00
10	Ver. f. phot. Pap.	862.00	890.00
35	M. u. Genußsch.	975.00	975.00
40	Ver. Strohstoff	748.00	762.00
25	Weißenborn	588.00	610.00
—	Zellstoff-Verein	491.00	491.00

Brauerei- u. Malzf.-Aktien

		heute	vorher
25	Bautzner	—	985.00
10	Jürgens	—	—
16	L. Kulmb. Exp.	580.00	580.00
15	Petzbräu	505.00	501.00
12	Deutsche Bierbr.	380.00	385.00
—	Eßlinger	270.00	265.00
14	Felsenkeller	840.00	837.00
5	Hofbrauhaus	118.00	118.00
20	Kleiner Eiche	749.00	749.00
10	Rizzi Lit. A	745.00	741.00
10	Rizzi Lit. B	867.00	867.00
16	Mönchshof	877.00	895.00
8	Lagerkeller	—	—
—	Reichelbräu	580.00	565.00
14	Reisewitzer	435.00	435.00
15	Schloßchemnitz	—	—
12	Schloß-Kiel	—	455.00
10	Schöfferhof	400.00	387.00
12	Waldschlößchen	380.00	380.00
30	Malzfabrik Kösla	—	590.00

		heute	vorher
5	Malzfabrik	580.00	580.00
20	Sächs. Malzfabr.	—	—
37	Deutsche Weinbr.	496.10	523.00
30	Rückforth	517.00	525.00

Porzell.-, Ton-, Glasf.-Aktien

		heute	vorher
—	C. M. Hutschenr.	1375.0	1500.0
18	Vollsdorf	628.00	625.00
40	Rosenstein	601.00	600.00
50	Rosenthal	2400.0	2295.0
22	Triptis	1000.0	1145.0
24	Aell. Volkstedt	895.00	895.00
20	D. Ton- u. Steinz.	621.00	650.00
18	Triton-Werke	400.00	422.00
30	C. Teichert	595.00	585.00
30	Somag	550.00	555.00
18	Veltener Ofen	615.00	597.00
25	Hoffmann-Glas	675.00	661.00
40	Brockwitz	1060.0	1000.0
30	Siemens-Glas	1830.0	1880.0
20	Hirsch-Glas	640.00	650.00
60	Sächs. Glasfabr.	1081.0	1090.0
20	Sörnewitz	776.00	785.00
40	Walther	750.00	750.00
25	Wunderlich	810.00	—

Verschied. Industrie-Aktien

		heute	vorher
25	Chem. F. Helfenb.	591.00	597.00
35	Chem. F. v. Heyden	735.00	784.00
40	Gehe & Ko.	595.00	615.00
25	Lingner	1576.0	1585.0

		heute	vorher
50	F. Schulz	—	1190.0
40	Baumw. Zwickau	—	—
40	Chemn. Spinn.	1045.0	1080.0
25	Dr. Nähwerke	660.00	680.00
25	Dörfeld	729.00	725.00
60	Felsäkers	1050.0	—
30	Gentler	—	—
30	S. Kammgarn	—	—
40	Zwick. Kammg.	—	—
16	Bautz. Tuchf.	580.00	590.00
45	Dittersdorf	950.00	981.00
10	Kunstleder	424.00	456.00
30	Leder Thiele	608.50	637.00
30	Färb. Münchberg	—	850.00
8	Jasmatzi Vorz.	95.50	96.00
15	D. Werkstätten	318.00	370.00
—	Dresdn. Gardinen	724.00	740.00
20	Düngerhandel	350.00	329.00
15	Erzgeb. Dynamit	406.00	406.00
12½	Europ. Hof	—	—
30	Hotel Bellevue	—	—
15	Kunst Groß	460.00	460.00
20	„ May	505.00	—
20	Konstanz	440.00	—
30	Prescher	620.00	—
—	Oberl. Zucker	810.00	801.00
40	Paradiesbetten	740.00	780.00
—	Plauener Spitzen	740.00	780.00
—	Plauener Gardinen	1500.0	1510.0
40	Polyphon	739.00	757.00
—	Rauchwaren	420.00	420.00
—	Valenciennes	625.00	650.00
25	Ver. Zünder	770.00	790.00

Dresdner Handelsbank
Aktiengesellschaft — Dresden.
Ostra-Allee 9, im Hause der Kaufmannschaft
Weitere Geschäftsstellen:
Kaiserstr. 11 — Städt. Vieh- u. Schlachthof
Großmarkthalle — Elisaplatz 3.
Zweigniederlassung: Bautzen, Theatergasse 8.
Ausführung aller Bankgeschäfte.
Stahlkammern.
28606

Griechische 4proz. Staatsanleihe von 1902
Die Inhaber von Obligationen der obigen Anleihe werden hiermit aufgefordert, behufs Erlangung der neuen Zinsscheinbogen die Talons der Obligationen
in Berlin
bei dem Bankhaus S. Bleichröder
bei der Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien
in Frankfurt a. M.
bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. Main
spätestens bis zum 24. August 1922 einzureichen. 5480
Dresden, den 3. August 1922.
Im Auftrag des Kgl. Griechischen Finanzministeriums das
Kgl. Griechische Konsulat
zu Dresden.

Vertretung leistungsfähiger Papierfabrik
für das Reichenbach-Plauener Industriegebiet gesucht. Off. [illegible] Exp. d. Bl.

[illegible]

Stroh
[illegible]

Sonderangebot:
20 Stück fabrikneue Anhänger
5 Tonnen, für Lastkraftwagen
vorschriftsmäßig, mit Bronzebüchsen und neuer Ia Gummibereifung (1500 km Laufgarantie) ab Lager Berlin sofort preiswert lieferbar
Fritz Troschke, A.-G. für Kraftfahrzeuge
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 9
00867

Vollwertiger Butter-Ersatz
sind die von mir geführten
Spezial-Margarine-Marken
erster Firmen in ständig frischer, bester Beschaffenheit
Webergasse P. Bernet Webergasse
Größtes Spezial-Geschäft am Platze

Unreparierte
Last-, Liefer- u. Personenwagen
18 Horch (Kardan) 9 Fiat 8 Beige
17 Berliet 22 Ford 6 Panhard
8 Brasier 5 Chenard 7 Peugeot
19 Chevron 2 Vinot 2 Pierce Arrow
11 De Dion Bouton 5 White 15 Unic
AUTOPARK GARBATY
MAINZ (Bingertor)

Fr. Heusinger
[illegible]

Anzüge, Hosen
Sommerjoppen • Kleider • Blusen
Mäntel • Kostüme • Schuhe
kaufen Sie preiswert in
Weiners Gelegenheitsläufen
[illegible]

Neu eingetroffen!
Winterschlüpfer, Winteranzüge
[illegible]
jetzt billig zu verkaufen
Tager, Webergasse 35, I.
[illegible]

Herren-Hosen
[illegible]

BILLIG
sollst Du Dich kleiden. Die Preissteigerungen für die neu eingehenden Waren sind ganz enorm, daher kaufe jetzt, solange noch Vorrat des rechtzeitigen Einkaufs
Anzüge 1800
Modefarben, feinste Verarbeit., beste Qual. zu M 2800, 2750, 2100.
Arbeits-, Strapazier-, Militär-, Breeches- sowie bessere Streif-Hosen 150
zu M 875, 750, 650, 550, 475.
Kaufhaus Krattenstein
nur 17, I. Webergasse 17, I. Et.
Kein Laden, gegenüber der Georgsgasse

Stellen finden

Männliche

Beamter 20306

Pensionär für Materialausgabe, Kontrolle to. für leichtere Büroarbeiten gesucht. Vorstellung zwischen 8 und 10 Uhr bei Dresdner Kaiserbraun-Gesellschaft, Ostraallee 24, Büro.

Für die Stadtexpedition einer Fabrik wird

jüngere Kraft

vertraut mit allen Kontorarbeiten, Schreibmaschine u. Stenographie, per 1. Okt. evtl. früher gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unter „ … 861" Fil. Schäferstraße.

Rühriger Vertreter

od. Reisender für gutgehenden Industrie-Bedarfsartikel gegen hohe Provision gesucht. Offert. unt. „I 727" Fil. Hallenstraße 16.

Holzkaufmann

für Holzgroßhandlung Dresden, m. amerik. Buchführung u. allen vork. Arbeiten, auch im Außendienst bewandert, gesucht. Ausführl. Angeb. unt. „S S 2611" an die Exp. d. Bl.

Strohhut-Branche! 13041

Tüchtiger Herr mit Dispositionstalenten und im Verkehr mit der Kundschaft erprobt, in ausführliche Position von großer Berliner Damenhutfabrik gesucht. Offert. unter „J K 2207" an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Neue aussichtsreiche Existenz 20302

finden intell., geschäftsgew. Herren im Außendienst großer Versicherungs-Ges. Feste Bezüge auch während der Einarbeitung. Ang. unt. „O G 618" Invalidendank Dresden.

Erstes Lebensmittelgeschäft am Platze sucht für sofort tüchtigen, branchekundigen

Verkäufer

Alter etwa 30 J., auch zum Besuch von Stadtkundschaft geeignet. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. u. „F T 2090" Exp. dief. Bl.

Werkmeister

umsichtig, strebsam und energisch, firm in Montagen für Heizung und Lüftung, Hochdruckdampfleitungen und sanitären Anlagen. Werkstattpraxis, unverheiratet, für Werkstattarbeiten und Versand, für Dauerposten gesucht von großer reichsdeutscher Heizungsfirma in der Tschecho-Slowakei, rein deutsche Gegend. Offert. u. „F P 2808" Exp. d. Bl.

Tüchtige Justierer

für geodätische Instrumente, die exakt und selbständig arbeiten, und tüchtige 13870

Präzisions-Mechaniker

für wissenschaftliche Instrumente, nicht unter 22 Jahren, für Dauerstellung sofort gesucht.

Sartorius-Werke Akt.-Ges.,
Göttingen, Prov. Hannover.

Werkmeister

für Rohkartonnagenfabrik in Vorort Dresdens gesucht, der energisch, erfahren und geeignet ist, einen größeren Betrieb einzurichten und zu entwickeln. Genaueste Kenntnis aller einschlägigen Maschinen, Elektromotoren und von Stanz- und Prägearbeiten erforderlich. Eingehende Angaben mit Gehaltsanspr. unt. „S K 2618" an die Exped. dieses Blattes.

Monteur-Gesuch!

Für eine in der Nähe Dresdens gelegene große Papierfabrik wird ein vollkommen selbständig arbeitender Elektromonteur, der in der Aufstellung von Maschinen, Herstellung von Hoch- u. Niederspannungsschaltanlagen usw. unbedingt erfahren sein muß, zum sofortigen Antritt gesucht. Es wollen sich nur vollkommen selbständige und tüchtige Monteure melden, die gebeten werden, ihre Angebote unt. „S H 2294" an die Exped. dieses Blattes einzureichen.

Tüchtig. Elektromonteur

für größere Fabrik-Installation sucht 13880
Guido Zieger,
Rädeberg, Moritzburger Straße 7.

Selbständ. Schwachstrommonteure

für Reihenanlagen sofort gesucht. 3605
Dresdner Signal-Telefongesellschaft m. b. H.,
Dresden-A., Trompeterstraße 14.

Mechaniker

für Apparatebau, möglichst 18—19 Jahre alt, sofort gesucht. Ruma-Bergaderfabrik, Dresden-Löbtau, Gröbelstraße 20. 13710

Tüchtige, selbständig arbeitende

Heizungsmonteure

in dauernde Stellung bei hohem Lohn gesucht.
Paul Spott, Ingenieur,
Dresden, Pirnaische Str. 48. 13376

Armaturenschlosser
sowie gutelngerichtete
Schmierringschlosser
werden gesucht. 3610
Armaturenfabrik Chemnitz, Lutherstr. 66

Wir suchen 13617

Klempner
Revolverdreher
Schnittbauer

möglichst aus der Photo- oder Kinobranche.
Ihagee & Hoffmann A.-G., Kohlgartenstraße 46.

Heizungstechniker,

firm in Projekt und Ausführung, für Heizung und Lüftung, Hochdruckrohrleitungen u. sanitären Anlagen, fleißiger Arbeiter, umsichtig, für ausführende Stellung gesucht von großer reichsdeutscher Heizungsfirma in der Tschecho-Slowakei, rein deutsche Gegend. Offert. unt. „S O [illegible]" an die Exp. dief. Bl.

Tüchtige Maurerkolonne

möglichst 18—20 Mann stark, für längere Arbeit zur Ausführung von Rohbauten von Bauhöfen in der Niederlausitz zum sofort. Antritt gesucht. Für Unterkunft in gut ausgebauten Wohnbaracken wird gesorgt. Angebote unt. „S T 2304" an die Exp. dief. Bl.

Jüngeren Dreher

oder Arbeiter, der schon an der Drehbank gearbeitet hat, sucht 13700
[illegible], Dresden-Maschin.-Fabrik, [illegible] 3.

Schuhmacher

[illegible] im Wohn-Arbeits-Einladen [illegible] ein [illegible] Müller, Schuhfabrik [illegible]
[illegible]

Junger Kontorist

mit schöner Handschrift von größerem Metallwalzwerk im Erzgebirge in dauernde Stellung zu baldigem Antritt gesucht. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. mit Gehaltsansprüchen „T P 2601" Exp. dief. Bl.

Ein Porzellan- oder Glasmaler

der sich als Vorarbeiter und Saalmeister eignet, wird bei gutem Lohn für eine gehobene Stellung einer Zellulosewarenmalerei gesucht. Antritt möglichst sofort. Angebote mit Angabe des Alters, bisher. Tätigkeit u. Zeugnisabschriften unt. „R W 2296" Exp. d. Bl.

Selbständige Anreißer
Nieter 20161b
Autogenschweißer

für schwere Eisenkonstruktionen gesucht
Paul Schönert, Eisenhochbau
Dresden-Neustadt, Louisenstraße 33

Es werden sofort eingestellt:

tüchtige Feindreher und Mechaniker

für unsere Fabriken Liegau, Sellersdorf und Schönborn. 20260
Kübelwerk, Liegau-Augustusbad.

Tüchtige Feuerschmiede sowie jüngere Schmiede

als Schmiedehelfer stellt sofort ein 20209
Paul Mittag Nachfolger,
Wagenfabrik, Freital-Potschappel.

Tüchtige gelernte 20031

Wagen-Außenlackierer

zum sofortigen Antritt **gesucht.**
Waggonfabrik Busch, Bautzen.

Haar-Aufkäufer 20213

sucht Haar-Messe, Schloßstr. 19, 2.

Wir suchen zum baldigsten Antritt

einen Lehrling

mit guter Schulbildung u. guter Veranlagung zum Zeichnen zur Ausbildung als technischer Zeichner. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Zeichenproben umgehend erbeten an 13879
Direktion der staatl. Elektrizitätswerke
Dresden-A., Bismarckplatz 2.

Zuschneiderlehrling

für Heimkartonnagen per sofort gesucht.
13260 Georg Starck, Bismarckplatz 3.

Jugendliche unter 15 Jahren

nur zum Beaufsichtigen von Rollwagen in der Stadt per sofort gesucht. Zu melden 13296
Pfütze & Co.
Dresden-Neust., im Güterbahnhof.

Laufjunge

sofort gesucht. 13745
Thümmler, Zinzendorfstraße 28.

Jung. Kontorist

bis 22 J., d. Stenogr. u. Schreibm. mächt., Ueberstunde u. m. Buchf. vertr. ist, zum bald. Antr. in Et. Brauingross gef. Nur ganz ehrl. u. zuverl. Leute w. sich meld. Sonnab. nachm. 3—4 Uhr b. Einsiedler, Trachenberger Str. 47. 13690

Kaufm. als Reisebeglt. gegen gute Bezahl. gef. Lahnkel, Am See 18, I.

Tüchtige 13721

Bau- od. Gasschlosser

f. Außenarbeiten d. sof. Lohn gesucht. 13721
Arthur Glänsch, Ing., Wasserwirtschaft Lohmannstraße.

2 Schneidergesellen werden sof. auf Groß- u. Kleinarbeit gesucht. Willi Hauer, Schneidermeister, Dornblüthstraße 27. 13730

Tücht. Schneidergesellen

a. Groß- u. Kleinstück gef. E. Pietzschmann, Heidenau-Gommern, Mühlstraße 79. 13468

In Beziehungsbetrieb tüchtig. Hofbeschläger, sind. dauernde Beschäftigung. Otto Schöbel, Schmiedemeister, Eisenstr. 2. 13914

Lackierer

der selbständig auch in der Herstellung v. Beize selbständig ist, wird in dauernde Stellung gesucht. Meld. m. Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen unt. „S R 2360" Exp. d. Bl.

Einige Schlosser

für Gesenkschmiede u. Werkzeugbau m. entsprechenden Kenntn. bald. sofort ein 13636
Klotz, Götz u. Co., Dresden-A., Löbtauer Straße 38.

Reparateur

f. Sprechmaschinen u. Neuanbau für sofort gesucht. 13666
Otto Driebel, Ringstraße Nr. 14.

Erfahr. Bohrer

f. elektr. Bohrmaschine sofort gesucht. 13616
Volkmar Hänig & Co.
Heidenau.

Wender-

[illegible] sucht
[illegible]
Junger Kellner
[illegible] Wettinerstr. [illegible]

Gastwirt ob. Bierausgeberin wird sof. gef. Habich, Gasthof Seidnitz.
Gesucht w. zuverlässiger

älterer Diener

m. best. Empfehl. für Villengrundstück in Chemnitz. Off. u. „O M 1067" Exp. d. Bl.

Bierausgeber

od. Hausdiener, der es werden will, sucht Liebig, Schillerstraße 3.

Arbeitsbursche, kräft., 14—15 Jähr., ges. Pfennigwerke, 6, [illegible]

Laufburschen

sow. jüng. Packer sucht Weinhold u. Albrecht, Lebensmittelgroßhdlg., Kaiserstraße 2.

Laufbursche 18—16 J., sofort gef. Heinrich Schurig, Gr. Plauensche Str. 12.

Laufjunge 13858 sucht Obenwald, Wilsdruffer Str. 10.

Schulknabe od. -Mäd. z. Besorgungen gef. Modelhaus Dolz, Schloßstr. 8. 13678

Kräft. Schulknabe als Laufbursche gef. Grabe, Zwingerstr. 9, 1. 13857

Weibliche

Zum sofortigen Antritt erfahrene

Kontoristin

gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen u. Gehaltsanspruch erb. u. „S 1381" an die Filiale Hauptstr. 1 erbeten.

Jg. Verkäuferin (auch Lernende) für Zigarrengesch. gef. Off. m. Aufgabe „M S 2819" Exp. d. Bl.

Aushilfsverkäuferin u. flotte Damen, gute Bez. gef. Lahnkel, Am See 18, I.

Stenotypistin, Kontoristin, Anfängerin gesucht, aushilfsweise gef. Off. „S M 2508" Exp. d. Bl.

Jüngeres, gewandtes

Fräulein

z. Bedienung d. Fernsprech-Zentrale u. Kt.-Arbeiten gesucht. Ausführl. Ang. unt. „S 2669" an die Exp. d. Bl.

Jung. Mädchen als

Verkäuferin

nach ausw., ev. Ausbild. Wäsch. & Sauer, Wettinerstr. 12. 13748

Für Handschuh- u. Wollwaren [illegible]

[illegible]

Gesuchte Jumper-Strickerinnen
gef. Kieler, Zwinger Str. [illegible] Ausbau 1, Bl. 13602

30 Kartonnag.-Heimarbeiterinnen

gesucht auf bessere Zigarettenkartons, sofort gesucht. 13840
Kartonnagenfabrik Boguslofsky & Co.
Altstriesen 27/29.

Erste Verkäuferin

der Schokoladenbranche als Leiterin einer kleinen Filiale mit Kaution per 1. Oktober gesucht. Offert. unt. „S S 2057" Exp. d. Bl.

Wir suchen per sofort oder 1. 9. tüchtige

Verkäuferinnen.

Mara-Schuh, G. m. b. H.,
Amalienstraße. 13941

Jüngere, umsichtige, mögl. branchekundige

Verkäuferin

für Lebensmittelgeschäft gesucht für sofort od. später. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unt. „S S 2058" Exped. dief. Bl.

Kontoristin

zu selbständigen Arbeiten gewöhnt, für Buchhaltung, Adlermaschine u. Stenographie sowie leichte Korrespondenz für sofort od. später von hiesigem Textilwarengeschäft gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen erb. unt. „S H 2619" an die Exp. dief. Bl.

Zu möglichst sofortigem Antritt

perfekte Stenotypistin

in Dauerstellung gesucht. 13914
Siemens Elektrowärme-Gesellschaft m. b. H.
Dresden-A., Rathener Straße 1.

20-30 Kartonnagen-Arbeiterinnen

für Haus und Saal, geübt auf bessere Zigarettenkartons, auch z. Anlernen, für dauernd gesucht. Kartonnagenfabrik Wilh. Bialenik, Seidnitzer Straße 13. 13020

Perf. Kartonnagen-Arbeiterinnen

für Zigarettenkästen stellen ein 13022
Graphische Werke, Lindenaustr. 11.

Gesucht

Garniererinnen und Zuarbeiterinnen

für Damenputz zu sofort od. später ges.
Modehaus 20067
Dresden **Renner** Altmarkt

Junges Fräulein,

das Lust zur Bühne hat u. Akrobatin lernen möchte, f. sof. (kreib. tmit Bild) ges. Vers. persönl. vorstell. mittags von 12—3 Uhr. Dresden-A., Moritzstr. 6, 2, bei Kassin. 13718

Frifeufe

sof. gesucht. Richter Heidenplatz. 13797

Nur perfekte 13082

Schürzennäherinn.

f. Heimarbeit gesucht. Bayer, Amalienstr. 10.

Schneidermädchen

sof. ges. Schuert, 10, p.

Stepperinnen (Laubarb.) sucht Kinderschuhfabrik Bißl. Wittmeier Str. 47, 1. Eingang Cranachstr. 4—1 u. 5—6. 13118

Fehrmädch. f. Geschäft. eben. Schuhmacherin sucht R. F. Grunaer Str. 4. 13708

Als Kassenträgerin

u. für leichte Hausarbeit wird jg. Mädch. 14—15 J. alt. sof. gesucht. Gebr. Carsten Söhne, Potschappel. 13698

Fantasiefeder-
Arbeiterinnen f. Arbeitssaal u. Hausarb. zu Stellungen gesucht. Lambert u. Kreisch, Kaiserstr. 7. 13613

Gesucht, flotte 13871

Frauenhaar-Arbeiterinnen

werden gesucht. Näh. Steinplatz 17, 2. 18.

Geübte Stickerinnen bei hohem Heimarbeit sof. gef. Bergelt & Wentz., Mühlw. & Dehme. Hau., reicher Str. 8. 13605

Laufmädchen

für sof. gesucht. 13607
Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.

Jung. Laufmädchen

sofort gesucht. 13681
E. Paul Walter,
Geyersfelsdorf,
Schöfferstraße 2, 2. Et.

Für leichte saubere Arbeit der Papierwarenfabr. 13082

20 Oster-Arbeitsmädchen

durchaus flink, erst fällg. Lehrzeit geg. Bezahlung sofort gesucht. Zu melden nachm. 5—7 Uhr. Diehmann, Dygelstr. 30, 2.

Lehrmädchen

für Kontor in der Metallbranche gesucht. Off. unt. „S S 2671" an die Exped. dief. Blattes.

Laufmädchen
gesucht.
Hirsch & Co., *Dresden.* 13084

Tüchtige, zuverlässige 13381

Kindergärtnerin

zu 3 Kindern (1½, 4, 8 Jahre) gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an
Frau Grete Köhler,
Cosmheim, A.-G., Bergenstraße 8.

Perfekte Köchin

bei 300 M. Anfangsgehalt sowie frei von Steuern und Kassenbeiträgen zum baldigen Antritt gesucht. 13254
Oberlößnitz, Hoflößnitzstraße 72.
Fernsprecher: Radebeul 671.

II. Mamsell
sowie 1 Hausmädchen

gesucht. Jahresstellung. Palais-Café im Großen Garten. 3612

Cafémamsell
Küchenmädchen

1. Dresdner Konzerthaus, Reitbahnstr. 27.

Hausmädchen bei kinderlosen Leuten gesucht. Selbige kann sich im Lebensmittelgeschäft nebenbei als Verkäuferin ausbilden. 13086
Geschäft Nürnberger Straße 27.

Stubenmädchen

In meinen größeren Haushalt suche per sofort oder zum 15. 8. oder 1. 9. ein besseres, solides, perfektes Stubenmädchen bei hohem Gehalt und guter Verpflegung. Vorzustellen vorm. bis 12 Uhr, nachm. von 3—6 Uhr. Telephon 43887 oder 41011.
Fahrt wird vergütet. 3611
Frau Baumeister Kunath, Bendemannstraße 9.

Arbeiterinnen u. -mädchen ges. Berggr. 21 [illegible]

Stütze

f. Haush. u. Geschäft sof. ges. Konditorei Reffi, Schandauer Straße 4. Tel. 31801.

Jungere gute Schleif., Köchin, Stützen und Kleinmädchen sucht Emma Gräfl. St.-M. Grunaer Str. 3. 13798

Tüchtige Köchin

f. Kantine sof. gesucht. Zu meld. Wittenberger Straße 8, pt. l. Sonnabend 4 Uhr an. 13897

Wirtschafterin

z. sof. Antritt f. Restaurant ges. Off. u. „ec 2076" Fil. Marienstr. 26.

Köchin od. jüng. Koch

sucht für Jahresstell. p. sof. ob. 15. 8. 13196
Bahnhofswirtschaft Arnsdorf, Sa.

Hausmädchen

u. f. Laden pass. zum 15. 8. gesucht. Bäckermeister Damm, Wallwitzstraße 19. 13601

Hausmädchen

f. sofort gesucht. 580 Mark Lohn. König-Joh.-Str. 3b, 1. 13690

Kinderl. Hausmädchen z. 15. 8. ges. Pirnaische Straße 23, 1. 13690

Hausmädchen od. Aufwartung fürs Lebensgeschäft sucht sof. Weigel u. Friedrich, Bietrichsplatz.

Küchenmädchen

bei hohem Lohn u. Kost. sucht [illegible] Schreibgasse Nr. 1. 13715

Aushilfsbedienungen: Aushilfskellner, Büf., Kalt-, Kaffeem., Küch., Verk.-Küch.-, Kaffeem., Kellnerin, Hausm., Bed. Bierausg., Haush., Jacobin, Baum. Till. Oder Stellens., Scheffelstr. 10, 2.

Suche zum 16. August Mädch., Hausmädchen, Lohn 300 M., Friedrich, Straße 21, [illegible]

Ehrl. Hausmädchen

sucht Böhme, Kleine Plauensche Str. 24, pt.

Hausmädchen

m. Kochkenntnis, nicht unt. 20 Jahre, f. sof. Kost u. Lohn u. sof. od. 1. 9. gef. Ang. u. „S 1195" Fil. Hauptstr. 1.

Tücht. Hausmädchen wird bei. Kost Lohn. Paul Bohne, Fleischermeister, Dr.-N., Bergstraße 16. 11736

Hausmädchen!

z. Gästebed. möbl. f. sof. bei gut. Lohn ges. „Wittenberger Hof", Wittenberger Str. 79.

Solid. Hausmädchen

in Fleischerei in Dauerstellung gesucht. Emil Biehe Nchf., Marienstr. 5. 13818

Besser., junges Mädchen

mit etw. Nähkenntn. als einz. Stubenmädch. in gutes Haus gesucht. Bahnstr. 5, 5, Carolas., [illegible]

Haus-, Küchenmädch., Kutsch., Knechte, Mägde, f. Gut. Schwenke, Et.-Verm. Sbbottplatz 6.

Mädchen ... f. 18—20 sof. gesucht. Kantine ... sof. gesucht. Gute Kost u. Lohn. Sarraf, Wittenberg. Str. 94, 1. r.

Anst. Frau für die Abendstunden in
Theat.-Garderob.
ges. Off. u. „S W 2611" Exp. d. Bl.

Saub. Mädchen

das zu Hause schlafen kann, z. 1 Kind u. leichter Hausarbeit sof. gesucht. Kamenzer Straße 9, 1. 13188

Anständ. Mädchen zu leichter Hausarbeit für nachmittags sucht Becker, Nürnberger Straße 38. 13566

Suche ein

Kindermädchen

od. Frau zu einem K. von 1¾ J. am bas. Lohn u. Kost gut. Behandlung. Schillers. 9, Saufhaus Weiner

Frau f. Sonnab. vormittag gesucht. Sachsenplatz 1, 2. Ottner. 13603

Saub. Aufwartung gesucht. Schanf. [illegible], Lohnen 1. 13601

Aufw. gef. [illegible] ... Christianstr. 36, 2. 13840

Saub. Aufwartung

sofort für tägl. gesucht. B. Gube, Wiener Platz Nr. 3. 13625

Aufwartung

sucht Schulmädch. od. Ostermädchen. Vorzust. 9—12 Uhr. Gabler, Marienstr. 10, 1. r.

Aufwartung

2 St. vorm. ges. Mld. Nürnbergstr. 91, 3. r. [illegible]

Aufwartung

für den ganzen Tag ges. Möbel-Geschäft. Ringstraße 3. 13761

Der möcht u. näh. für den Hoppe [illegible] „S M 2617" Exp. d. Bl.

Aufwartung

ges. Weißstr. 11, 1.

Aufwartung ges. Jung. Mädchen, [illegible] Schandauer Str. 84. 13904

Aufwartung

f. Vormitt.-Stdn. per sof. gef. Goldammer, Grunaer Str. 1, 1. 13780

Ehrl. Ostermädchen f. Dreilings ges. Hospitalstr. 9, 1. Beirob.

Ostermädchen

z. Bearbeiten ges. Fritz Grimm, Molenstr. 35.

z. 15. Aug. m. ein Ostermädchen d. ir Haus schlaf. kann, f. Schokol.-Gesch. u. Verk. u. Hausarbeit ges. Vorstellung erwünscht. Schulenam, Wildrinnen, Kirschberg, Freiberger Str. 142.

1 ordl. kinderl. Schulmädch. ob. schulfr. sof. gef. Straße 1 u. 2 J. b. Wed. Dr.-L. Deubener Str. 3.

Stellen suchen

Männliche

Vertrauensstellung

im Verkauf, Lager od. Reise, al. w. Branche, sucht Kaufmann, 27 J., led., gel. Drogist, intellig. u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt. An. erb. erb. an Otto Koch, Streblener Str. 13.

Auf Industrie-Werk

i. repräs., erf., umsicht. Buchdruckfachm. (Ak., bald., Journal.), firm i. Inst. u. Druck.-M., sof. Stell. als Kassenleiter. Off. u. „M 964" an Ab. Seulenbein u. Vogler, Dresden. [illegible]

Gebild. frei! Off. erb. u. „A 698" Fil. Kirchenstr. [illegible]

Junger Kaufmann

m. gef. Garantiekonnte sucht Beschäft. Lagerdurchweg Str. Off. u. „S A 2601" Exp. d. Bl.

Lack- u. Farbenmeister

Beizer u. Metallfärber

selbständig in all. einschlägig. Arbeit., gute Zeugn., sucht Lebensstellung als Farbengeiber, Beizer, Lackierer und Metallfärber, möcht. ausprobieren, knöchen usw., auch beizen, metallisieren, im Auto-Karosseriefahrzeug. Geeignete Aust. erb. an Arbeit., Lodd. bei Berne, Liebeer Bergstraße Nr. 8. 13879

Kellner

22 J. alt, sucht Stell., evtl. Aushilfe von 2 b. 3 Tag. in d. Woche. Off. unt. „S A 3601" an die Exp. d. Bl.

Jg. Mann, 22 J. alt, f. Beschäft. evtl. Nebenbeschäft. auf 2—3 Tage in d. Woche. Off. unt. „S B 2600" an die Exp. d. Bl.

501. Mann sucht Beschäftigung. Schicke mich in jede Arbeit. Off. unt. „ec 4072" Fil. Marienstr. 28.

Kraftwagenführer

24 J., led., Führerschein 2. 3b, sucht Stellung. Off. unt. „S 2 3601" Exp. d. Bl.

Junger Mann, 26 J., gute Schrift, sucht

Beschäftigung

gf. w. Art. Off. „ec 377" Fil. Dohlenstr. 4.

Selbst. Automonteur u. Nebenbeschäft. für Sonntags als Chauffeur. Off. „ch 698" Filiale Schäferstr. 1.

Tücht. led. Färbergeh. f. Stell. als Färber od. Wäscher. Angeb. erb. u. „m 1029" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Junger Chauffeur

sucht 15. 8. od. sofort Stell. Off. „K 4192" Fil. Willsdruffer Str. 29.

Bergakademiker

vollständig. Studium ohne Diplom, 2 Jahre Grubenpraxis, 2 Jahre techn. Büro, Porzellanfabrik, sucht

Dauerstellung

in techn. Betrieb oder Büro. Zum Einarbeiten bereit. Ansprüche. In geordneten Verhältnissen, perfektiv. Offerten unter „S M 2602" Expedition des Blattes.

Jung. Mann, 29 J., sucht Stellung als

Verwalter oder Lagerist

in Getreide- oder Futtermittelgeschäft. Gefl. Offert. unt. „M 565" Fil. Schäferstraße 1.

Weibliche

Geb. verh. Dame

(Anf. d. Zwanzig), sucht pass. Nebenbeschäftig. Kaufm. Stellung bevorzugt, da beste Zeugn. vorhanden. Gegend Blasewitz—Striesen angenehm. Off. unt. „S P 2609" Exp. d. Bl.

Schreibarbeit f. Heimarb. Freiberger Str. 132, 4. r.

Jg. Mädch. f. Heimarbeit gef. w. Art. Off. „pp 578" Fil. Sachsenplatz 4.

Frau sucht tagsüber

leichte lohnende Beschäftig.

Nehme auch Heimarb. an. W. Kreth, unt. „S K 2607" Exp. d. Bl.

Schneidern

möchte best. Ja. Mädch. in d. Vormittagsstdn. erlern. Angeb. Weißeritzstr. 49, 2. 13786

Mädch. 19 J., sucht Stell., gef. r. b. Kindererziehg. 1. 15. 8. od. 1. 9. Stell. f. best. Haush. Off. „F 2544" Exp. d. Bl.

Geschäftsführers-Tochter, 27 J., sucht Anstell. auf mittler. Gut als

Wirtschafterin

auch in frauenlosem Haush. Off. „S P 2602" Exped. d. Bl.

Jg. Dame f. Stell. als Empfangsdame od. Sprechstundenhilfe. Angeb. u. „S W" Fil. Wettinerstr. 11. 13902

Hausmädchen 13926 sucht für sofort Aushilfestelle. Zu erfragen Struvestr. 1, 1. Gesch.

Best. Witwe sucht Beschäftigung in Ausbess. usw. Briefe, Rest. od. Gut. Off. Frau Peter, Königsbrück. Str. 62, 4.

Zu vermieten

Et. m. Lab. u. Nebenr., Leerzehr. Et. & Werk., m. ich m. m. bel. f. Off. „u 1819" Fil. Tharandt. Str. 8.

Möbl. Zimm. m. Beff. frei Dürerstr. 40, 1. I.

Tauschgesuche

Wohnungstausch von Mohorn u. Dresd. 1. E. Lehmann, Mohorn.

Wer tauscht f. Wohn. in Laubegast od. Tolkewitz m. Stüberstr. 7, 6b. 4. B. 1. Küche balb. Off. an A. Pomorski erb. 13604

Schöne 5-Zimm.-Wohnung in Borna b. Leipz. geg. 6- od. 7-Zimmer-Wohnung in Umgeb. Dresd. zu tauschen ges. Offerten unt. „ff 4091" Fil. Marienstraße 28.

Wohnungstausch!

Schöne 4-5-Wohnung mit Veranda, Balk., ev. Garten, in Kötzen geg. ähnliche in Dresden od. Chemnitz zu tauschen. Angeb. u. „S 15" an die Gesch. des „Kötzener Anzeigers", Kötzen i. Sa.

Biete: Herrl. 2 Zimm., Balkon, Küche, Korrid., Bad, große Räume. Suche: Größere Wohnung, zahle event. Umzugs- u. Vorrichtungskosten. Ang. u. „n 1821" Fil. Tharandter Str. 8.

Wer tauscht

umständehalb. m. einer Wohnung i. Kipsdorf b. Hänichen, St., Kü. K., Keller u. Schupp., jährl. 120 M. mit kl. Wohn. od. 2 Zimm. i. Dresd.-Joh. Kohler, Gerokstr. 30, 4.

Tausch-Gesuch. f. alt. Leute fol. ob. spät. gef. Rietschelstr. 8, 2. Et. r. b. S.-R. 10

Leipzig—Dresden

2 Stuben, Kammer, Küche gegen gleiche Räume in Dresden, möglichst Neustadt, gesucht. Offert. unt. „S J 2700" an die Exped. dieses Blattes.

Mietgesuche

Aelterer Reisender sucht bei guter Familie in der Nähe des Hauptbahnhof. ab 6. 8. schön

möbl. Jahreszimmer. 13402

Bin nur 2 Monate im Jahr in Dresden, zahle Jahresmiete im voraus. Anträge unt. „F R 2613" an Rudolf Mosse, Altmarkt.

Ein oder zwei Zimmer

möbliert od. leer, im Zentrum gef. Offert. erb. unt. „S J 2602" Expedition d. Blatt.

Niederlage

hell, wenn mögl. Nähe Wettinerbahnhof, sucht Hanke, Louisenstraße 33, 3. 13922

Kellerräume

im Zentrum sofort zu mieten gef.
Delikatessengroßhdlg. E. Göhler,
Pirnaische Str. 54. 13969

Werkplatz in Neustadt

ca. 300 qm, mit Arbeitsraum, ca. 25 qm, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter „S U 2613" an die Exp. d. Blattes.

Leeres Zimmer

v. Dame gef. Off. unt. „ec 4076" an die Fil. Marienstraße 28.

Berufst. Dame sucht leeres Zimmer, mögl. Haus. Off. u. „ec 4075" an die Fil. Marienstraße 28.

Alleinstehende Dame s. f. Sof. od. sp. [illegible] Herr f. Zimmer, Off. [illegible] „S 3 2602" Exp. d. Bl.

Brautpaar sucht

2 leere Zimmer

in Striesen, Tolkewitz od. Laubegast. Off. an „M. B. Loschwitzer Str.".

Fräulein sucht

● leeres Zimmer ●

m. Koch- u. Leuchtgelegenheit, a. i. L. Mitt. Offert. unt. „ff 4118" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Frl. f. leer. Zimm. mit Kochgel., Nähe Striesen. Off. an Fräul. Schütze, Lindenaustr. 22. 13786

Berufstät. Frl., viel nicht im Hause, sucht leer. Zimm. Off. „ec 579" Fil. Marienstr. 16.

1 od. 2 leere Zimmer v. berufst. Ehepaar in Dresd. od. Vorort gef. Off. Kohn, Augsburger Str. 22. 13411

Leere Stube

oder Arbeitsraum, evtl. Werkst., f. ruhige Fabrikation, ca. 30 qm, sofort gesucht. Sickmann, Opellstraße Nr. 30. 13928

Beamter f. sof. möbl. Zimmer im Zentrum. Off. unt. „S J 2301" an die Exp. d. Bl.

Herr sucht sof. oder 15. 8. gut möbl. Z. in Mitt. Off. „S 3" Fil. Pulsnitz. 13877

Suche

gut möbl. Zimmer

eventl. mit Pension, Nähe Albertpl. Off. mit Preisang. erb. u. „S H 2042" Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten od. Schlafstelle ges. „ … 2 ß. an mögl. ge. Off. „S W 2609" Exp. d. Bl.

Bekannt. Bisherig. Künstler sucht möbl. Zimmer ges. Off. „S R 2677" Exp. d. Bl.

Ja. Herr sucht z. Sofort oder Str. möbl. Z. mit gr. sofort. Off. „S M 2628" Exp. d. Bl.

Der bietet 28 J. alten Kriegsbesch. sein. Heim, mit Arbeit? Off. „S M 2602" Exp. d. Bl.

Berufst. Frl. sucht einf. möbl. Zimmer od. Schlafstelle. Off. „S P 2677" Exp. d. Bl.

Geschäfte jed. Art

sowie Räume für rub. Betrieb pass., of. Billig, Wettinerstr. 4. 13905

Junge, solid. Mann sucht einf. möbl. Zimmer, Pieschen od. Mickten bevorzugt. Off. erb. unter „n 1097" Filiale Dauhner Straße 45.

Berufstät. Dame f. einf. möbl. Zimmer Alt- od. Neust. Sp. Adr. u. Königsbrücker Str. 48, p. Naumann.

Spezialarzt

sucht

2 Praxisräume

möbl. leer, in Striesen, Zschachwitz od. Bl. Schriftl. Angeb. nach Striesen. Nähe Striesen [illegible] 3. 13916

Schuhwerkstatt

ausbeleuchtungsgelegen, oder Räume z. Einr. derf. gesucht. Off. unt. „S M 3415" Exped. d. Bl.

2 Büroräume

m. od. ohne Einricht. sofort zu mieten od. zu kaufen gef. Off. unt. „S D 2641" Exp. d. Bl.

Niederlage

Nähe Hauptmarkthalle gesucht. Off. unt. „ch 848" Fil. Schäferstr. 1.

Unterricht

Kurse für Nervöse! Wille, Gedächtn., Konzentr., Energie, d. Beseitigung, auf [illegible] Albrechtstr. 29, Ser. 1—6

Zim.-, Gr.-Hand.-Unterricht, [illegible] Schäferstr. 72.

Buch. Wochenkurs 2 Bemuster bis Schrifte. Ges. [illegible] Schäferstr. 16, 1.

Buchführung

theoret. u. prakt. Ausbild., geleitet, wenn nur durch Einzelunt. beim Fachmann, langjähr. Bücherrevisor u. Sachverständiger in besten Büro. Off. unt. „S N 2004" Exp. d. Bl.

Engl. Franz. Span. Deutsch — 1. Anfang. u. Fortg. Monat 60 Mark. William Jarnn, Dolmetscher, Walpurgisstraße 14.

Gold. schnell. Armband am 2. 8. nachm. v. Kesselsdorf. Str. nach Löbtau verl. Gegen Belohn. abzugeb. Löbtauer Str. 13, 1. l.

Verloren

1 Motorradpedal

auf dem Wege von Heidenau nach Dresden. Geg. Belohn. abzugeb. Dresdner Elektro-Werkstätten, Glacisstr. 32.

1000 M. Sinderl. f. Opernglas. Ber. gel. 1. 8. abds. 1/210, Str. 20, Mbe. Bau., Maisenstr., Malstr. Neubau, Blasewitz, Lindenstr. 24, 1, 1. 13920

Sonntag früh

Marderboa

auf der Hauptstraße Bischofswerda-Dresd. verloren. 13922 Geg. hohe Belohn. abzugeben. Frau Grete Urban, Pöbau i. Sa., Bahnhofstraße 16, 3.

Entlaufen

am 1. 8. abends kurzhaariger Spitz, gelb-braun, weiße Brust. Ruden 1. 1. Hinterbein. Geg. Bel. abz. 13071
Café Weiße, Freiberger Str. 107.

Deutsch. Schäferhund entlaufen. Gemeindekundebezirk, Dresd.-R., Hube Gutschmidtstr., Tel. 13403.

Geld u. [illegible] verl. Leihstein ... bei [illegible] Seidnitzer Str. 13, 2. r.

Beteiligungen

Beteiligung oder Kauf

eines besserl., rent. Geschäfts sucht ält. rent. Kaufmann in Dresden od. Umgeb. Ausf. Offerten erbet. unt. „S O 2602" Exp. d. Bl.

Geldverkehr

Wer leiht in Geschäft 2.
30—35 000 Mark
f. Lebensmittelgeschäft aus Privath. Sicherh. vorh. Off. u. „n 1821" Fil. Tharandter Str. 8.

10000 M.

geg. monatl. Rückz. v. 1000 M. u. Gehaltsgeber gesucht. Off. u. „S T 2607" Exp. d. Bl.

10 000 Mark

v. h. Staatsbedienst. geg. Zinsen, Sicherheit d. Möbel u. alt Wäsche, sauf. u. mon. 1000 M. sof. gel. Off. „n 1823" Fil. Tharandter Str. 1.

25 000 Mark auf gute 2. Hypothek sof. zu vergeben. Angebote. Off. u. „S W 518" Invalidendank.

Wer leiht alt. Dame 7—8000 Mark sof. auf monatl. Verzins. Off. u. „S A 2724" Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Restaurant-Verpachtung: Grund Nr. 40. 13182

Obstgarten

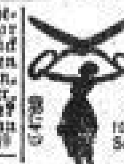
ca. 400 gutragende Bäume im Südbez. Dresd. zu verpachten. Angeb. u. „S 262" an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresd. 13064

Verschiedenes

Straßenhändler! Hausierer! Gelegenheitskauf!

Glänzender Verkaufsartikel, sofort greifbar, konkurrenzlos billig, zu haben. 13619
Grebe & Kästner,
Dresden-A. 16, Arnoldstraße 20.

Wer errichtet ... Ebenso in ein. Hausgrundstück u. abgek. gelea. Laden, in einem d. größt. Industrieorte der Oberlausitz eine Filiale? Off. unt. „ff 4116" an Fil. Pillnitzer Str. 40.



Scher-Schnitte u. Kollumeter sind die besten! Bayers Modeschule mit preis. Schnittm. 12 M. Verkauf: Schererzentrale: B. Fenger, Oschatzer Str. 15, Karl Bauer, Schäferstr. 45 a, Clara Süßner, Pragerstr. 48.

Sonder-Angebot
Anzüge
gute Qualitätsware, pr. Verarbeitung, zu
M. 975.—, 1900.—
2450.—, 2850.—
nur bei Wirth
Grunaer Str. 16, II

Herren- u. Bursch.-Breecheshosen

[illegible] billig u. verkaufen Strehlener Straße 15, 1, rechts. 13080

Platten

f. Grammophone b. neuest. Schlag., Stück nur 60 M. Nur bei Zapperi früher Wettinerstr. 24, jetzt nur Wettinerstr. 24.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19220805/6

Die Kette

Roman von Adelheid Weber

(8. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Nun war Gott sei Dank der halbe Festtag schon vorüber; zwischen sechs und sieben hatten sehr falsche Trompetentöne das Rentmeistersche Paar aus den Federn getrieben: die Stadtmusikanten. Nach überstandenem Genuß Wein und Brötchen. — Eiligste Toilette. Um elf Deputation der Schulzen und bäuerlichen Gutsbesitzer mit einem silbernen Pokal. Drei Flaschen Rotwein hineingestürzt, von Gabriele kredenzt — Reden — Rührung. Die Silberbraut weint und denkt dazwischen: „Wenn mir die Petronella bloß nicht den Kalbsbraten anbrennen läßt!" Heimliches Zuscheln: „Grete, verschwinde mal in die Küche! — Gabriele, sei nicht zu liebenswürdig; sie gehen uns sonst nicht von der Pelle! Herrgott, schon ein Wagen!"

Die ersten Gäste, Freundinnen der Töchter vom weiteren Landumkreise.

„Kinder, schönen guten Tag — nein, nein, gratuliert später, ich muß in die Küche, um zwölf ist heute Mittag. Macht euch derweil nützlich, deckt im Saal — Herrgott, das geht ja nicht! — also in der blauen Stube — den Kaffeetisch, mahlt Kaffee, schneidet Kuchen auf — Grete, du übernimmst die Oberaufsicht —"

Die Frau Rentmeister drehte sich wie ein Kreisel um sich selbst und in die Küche.

Der Postbote. Briefe und Pakete. „Grete, ein Glas Wein und einen Taler für den Krüger. Packt aus, Kinder, lesen tu' ich später."

Drei Dienstmädchen auf einmal mit Blumen und in Seidenpapier gewickelten, mit Silberband verschnürten Paketen.

„Tausend Dank!" Grete ins Ohr: „In der Tischschublade liegen zwanzig Fünfzigpfennigstücke — jeder Margell eins."

Neue Dienstmädchen. „Kinder, deckt einen Tisch im Saal und stellt alles auf — ja so! Nein, der Saal geht einem doch ab wie's tägliche Brot. Na, das hilft alles nichts; in irgendeiner Ecke wird schon der Geschenktisch Platz finden — präsentiert muß alles werden, sonst sind sie beleidigt."

Mittag: Weinsuppe mit Schwemmklößen, Spargel, Kalbsbraten, Flammeri. Zwanzig Personen. Frau Rentmeister kam nicht zum Essen, bis Grete sie energisch auf den Stuhl niederdrückte:

„Muttchen, wenn du jetzt nicht sitzenbleibst, binden wir dich fest. Das besorg' ich schon!"

Nun lief Grete.

Nach Tisch beschleunigte Festtoilette. Man konnte nicht wissen —

Richtig, schon ein Wagen.

Frau Rentmeister im neuen, silbergrauen Seidenkleide, zwischen den silbergrauen Scheiteln das hübsche, von Erregung und Eile wie ihre Begonien blühende Gesicht, kam aus der Schlafstube herausgeschossen, noch den letzten Taillenknopf zuknöpfend. Aber Grete im weißen Mullkleide, auch rot, hübsch und appetitlich wie ein Apfel, kam ihr zuvor:

„Du „empfängst" in der gelben Stube, Muttchen! Vergiß nicht, daß du heute Silberbraut bist. Ich und Gabriele — sie ist noch nicht ganz fertig — aha, da kommt sie ja! — gehen den Gästen entgegen. — Papa ist wohl noch im Schlafrock? Na, der kommt später dran. Trudchen, Irene, Berthchen, helft den Gästen ablegen, die Margellen werden in der Küche gebraucht. Die Geschenke kommen alle in den Saal — Tisch in der Ecke — Vasen für die Blumen auf den Fensterbrettern —" Grete sauste zum Hausflur.

„Ach Frau Klawitter — wie reizend, daß Sie so pünktlich sind — o diese herrlichen Blumen! Sie müssen ja Ihren schönen Garten ganz geplündert haben —"

„Frau Brandt — wie liebenswürdig —" (leise Gabriele ins Ohr: „Steh doch nicht wie ein Stock, Gabi, immer hübsch freundlich, sagt der Photograph").

Nun stand der Kaffee auf dem Tisch in mächtigen Kannen; Berge von den berühmten Rentmeisterschen Blechkuchen — hoch aufgegangen, gelb von Eiern und Butter, dicker Mandelbelag —, Napfkuchen, deren Kruste, fest mit geteilten Mandeln bespickt, noch einmal nach dem Backen dick mit Butter und Zucker bestrichen und die dann nochmals in den Ofen geschoben wurden; sie waren im Nu vertilgt trotz des erneuten Aufstehens, Begrüßens, Gratulierens, Beschenkens, Bedankens; denn nun rollte eine Stunde lang Wagen auf Wagen an, bis endlich die Landherrschaften vollzählig waren; die Städter kamen erst gegen sechs, diesmal pünktlich, weil die Aufführungen noch vor der Schweinevesper stattfinden sollten; sie wurden vorläufig mit Tee und Mürbekuchen regaliert. Die jungen Mädchen und Herren spielten unterdes auf dem großen, mit Linden umsäumten Platz im Garten Krocket; mählich verzog sich eins nach dem andern nach oben in die Garderobe.

Und nun, Schlag sechs, hat Grete alles nach dem Saal; das Silberpaar nahm auf zwei mit Efeu bekränzten Sesseln Platz, die Gäste auf den Stühlen. Und nun ging's los: Der junge Literaturlehrer des Lehrerseminars trat vor den noch geschlossenen roten Vorhang und sprach einen Prolog, in dem sinnig das Leben des Silberpaares mit der Darstellung des Menschenlebens in der Glocke verwoben wurde. Dann die Schillerschen Verse vom Tausgang. Er verschwand, der Vorhang ging auseinander — Grete bewirkte das von der Garderobetür her —, es war i h r Beitrag zur Vorstellung; denn auf die Bühne zu treten, hatte sie verweigert; sie hätte genug zu tun, den Darstellerinnen in der Garderobe beim Ankleiden zu helfen — die männlichen Schausteller mußten sich hinter zusammengestellten Bettschirmen in einer Ecke kostümieren — „Dem Reinen ist alles rein" und „der Zweck heiligt die Mittel". Durch die Ritzen wurde aber doch geguckt.

Nun stand der Taufgang auf der Bühne; die hübsche Irene im Gretchenkostüm mit Gabrieles in Spitzen vergrabener großer Puppe auf den Armen, hinter ihr junge Mädchen und Männer, alle hübsch in der alten Tracht, im Hintergrund und an den Seiten um die Palmen gruppiert allerliebste Kinder; eine alte Frau, vermummt und gebückt, ziemlich im Vordergrunde: Anfang und Ausgang des Lebens.

Die Zuschauer waren von dem hübschen Bilde erfreut und ein wenig gerührt; der Silberbraut perlte ein Tränchen im Auge; sie dachte an ihre sechs, die, die erste vor neunzehn, der letzte vor neun Jahren, zur Taufe getragen wurden — freilich nicht durch des Volkes Mitte, denn die Honoratioren bevorzugten die Haustaufen; aber im Steckkissen hatten sie doch alle gelegen, und Freude hatten sie und ihr Alter an allen gehabt. Besonders als die Gabriele ankam. — Herrgott, hatte da nicht ihr Gottlieb, der jetzt so ehrpusselig neben ihr saß und sich — sie kannte ihn — sicherlich nach „einer ruhigen Zigarre" sehnte, nicht immer auf einem Bein gehopst, bis ihn ihre Mutter zur Ruhe verwies? Und dann das Jüngste, ihr Hänschen, über dem sie beinahe gestorben wäre.

Aber wo kamen denn die feierlichen, choralähnlichen Klänge her? In der Garderobe mußte ein Harmonium stehen — ob wohl ihre Gabriele spielte oder nur der Gesanglehrer vom Seminar?

Da sprach wieder Prologus, diesmal hinter dem Vorhang: „Vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe", und der Vorhang rauschte auseinander.

Ach, das war reizend! Bruno Stockmar als Wanderbursch mit dem Stab in der Hand und dem Ränzel auf dem Rücken, hoch und schlank über seine fünfzehn Jahre, das schlichte blonde Haar aus dem frischen Gesicht zur linken Seite gestrichen, war wirklich der typische deutsche Knabe, und wie er so unbekümmert um die Gespielin davonschritt, das war echt jungenhaft. Aber nun das Margellchen, Gabrieles kleine Ute. Gott doch man, wie sah sie betrübt und verblüfft darein! Unter der Palme, die natürlich die Stadtlinde vorstellte, kauerte sie und hielt dem Fortziehenden ein Sträußchen entgegen. Man hätte dem Bengel, dem Bruno, den Arm schütteln und zurufen mögen: „Junge, siehst du denn nicht? Das niedliche Mädelchen hat die Blumen für dich gepflückt!"

Aber natürlich, solche fünfzehnjährigen Bengel machen sich nichts aus Blumen und kleinen Mädchen! Na warte, mein Söhnchen, das wird anders, wenn du zurückkommst! Denn, wie sagt Schiller: „Das Schönste sucht er auf den Fluren", aber dann läßt sie dich zappeln, du Luntrus!

Und die Frau Rentmeister wartete mit weiblicher Rachsucht auf die Niederlage des männlichen Geschlechts im nächsten Bilde. Aber vorläufig mußte der Vorhang noch einige Male über Knabe und Mädchen aufgehen, denn das Bild gefiel gar zu sehr. Aber beim zweiten Mal sah die kleine Ute nicht mehr so verblüfft und traurig aus wie beim ersten, sondern beinahe, als wollte sie sagen: „Na, wenn nicht, denn nicht!"

(Fortsetzung folgt)

Aerztliche Anzeigen

Nervenarzt Dr. Bennecke
Bautzner Straße 18, bis 16. 8. verreist.

Familien-Anzeigen

In der Nacht zum 2. August entschlief nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahre meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Wilhelmine Kuh
geb. Heinzmann.

In tiefer Trauer
Dachdeckermeister W. Kuh
Kinder und Enkelkinder.

Dr.-Cotta, Dorfstr. 18 und Gohlis-Crostewitz, den 3. August 1922.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. August 1922, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Allen Freunden, Bekannten und Hausbewohnern danken wir hierdurch herzlich für die zahlreiche Anteilnahme und den herrlichen Blumenschmuck beim letzten Gang unseres teuren Entschlafenen. Dank auch Herrn Pfarrer Schmiedel für seine trostreichen Worte.

Alfred Ebert
Herbert Ebert
Martha Herzog
nebst Angehörigen.

Familiennachrichten

Zum Einmachen
bester Süßstoff ... Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Verkäufe

Günstige Kapitalanlage!

Kostenloser Nachweis von verkäuflichen Villen, Zinshäusern durch Büro • Merkur •

Wanderer-Motorrad

Eisschrank

Smoking-Anzug

Tafelwagen

Tiermarkt

Schäferhündin

Meerschweinchen

Verschiedenes

Phänomobil

Roneo Vervielfältigungs-Apparat

Schreibmaschine

Flaschenzüge zu verkaufen Henn & Co.

Büromöbel

1 Blasebalg

Pianos

Harmonium

Autochassis (Schnelltransportwagen)

25 P. S. Hille-Gasmotor

Gelegenheitskauf!

Gute brauchbare Kisten
Erich Hertwig, Seifhennersdorf, Sa.

Beste kunstseidene Sportnetze
Stück 20 Mark
Frau Emma Schunke
40 am Postplatz Wilsdruffer Str. 40

Extrastarke Dauerwäsche
Max Wer, Schössergasse 2.

Moderne Herren- u. Burschen-Anzüge

Billigste Wäschereinigung

Es liegt auf der Hand
daß das Köstritzer Schwarzbier ein altbewährtes Nähr- und Kraftbier ist ...
Köstritzer Schwarzbier
sollte auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen.
Vertreter: C. Rohberg, Pollerstr. 13, Telephon 16586.
Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist hervorragend.

Eine Motte

Landgrundstück mit Restaurant

Zinkflaschen, Hobbocks Glasflaschen (in Körben) kauft Wirtschaftsstelle des Maler- und Lackierergewerbes, e. G. m. b. H., Kl. Packhofstraße 10.

Mod. Büfett

Alle Metalle — Eisen — Papier kauft Goldberg, Freiberger Str. 8.

Gebrauchte, eiserne Treppe

Munitionskisten
ca. 70:70:15 cm
kaufen große Posten
Kavon-Werke, Dresden-A. 24.

Kaufgesuche

Zinshaus

Haus mit Garten

Kleines Haus

Aktentaschen

Ueberseekoffer

Zinshäuser Geschäftsgrundstücke

Bruno Schmidt

6000 Mark

Kesselanzüge und blaue Arbeitsanzüge
sucht sofort zu kaufen
Berufskleiderfabrik Hermann Seerbe, Leipzig, Agnesstraße 24.

Achtung! Brillanten! Achtung!
Gold-Silber-Platin
-Gegenstände und Bruch kauft unter strengster Diskretion
Schwarz, Seestraße 17, 2.
Kein Laden! Tel. 17613 Nur II. Etage!

Galeriestraße 2
Brillanten, Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände u. Bruch, Korallenschmuck, Zähne, Zahngebisse, Brennstifte
Juwelier Rosenbaum, Galeriestr. 2.

Grundstück

Platin, Gold-, Silber-Gegenstände, Brillanten, Schmuck, kauft Müllers Goldschmiedewerkstatt, Webergasse 28, 2.

Schreibtisch, Schreibmaschine

Mauserpistolen

Felle

Felle u. Wolle

Speisezimmer

Kupfer, Messing, Blei
Zink, Eisen, Papier etc.
kauft
H. Moczydlower
Fischhofplatz Nr. 5
Postkarte genügt. Geschäftsbücher u. Dokumente werden unter Garantie eingestampft.

Gold-Krieger
Freiberger Pl. 26
kauft Gold, Schmuckgegenstände jeder Art.

Alte Geige

Smoking-Jacketts

Opalograph

Piano

Gold-, Silber-, Platin-, Brillant-Sachen, Gebisse kauft Goldschmied Schleich, Pirnaische Straße 11, Hinterh., 1 Treppe.

Drehbank zu kaufen gesucht.

Ausländer

Rohprodukten Altmetalle

Holz- u. Eisentreppe

Frauenhaar kauft höchstzahlend
Frau Emma Schunke
40 am Postplatz Wilsdruffer Str. 40

Auf Teilzahlung und gegen bar
Möbel
Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer, Farbige Küchen, Sofas, Schränke, Kinder-Betten
Kinderwagen
Damenmäntel, Damenkleider, Strickjacken, Kostümröcke, Blusen
Herren-Anzüge
Gardinen, Manufakturwaren, Damen- u. Bettwäsche
Ittmann
9, I. Neumarkt 9, I.
im Hause der Post

Heiratsgesuche

Witwer

Verschiedenes

Prima
Fr. Schweinefl. ..., Kalbfleisch ..., Rindfleisch ..., Hammelfleisch ..., Geschlinge ... empfiehlt
O. Schlimpert
Augsburger Str. 34.

Wegen
Personal-Ferien
bleibt unser Geschäft vom
Sonnabend den 5. August
bis auf weiteres mittags
½1 Uhr bis 3 Uhr
geschlossen
Alsberg

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19220805/7

D-N-N-Sport

Wohltätigkeitsfest für Kriegsblinde

Für das Wohltätigkeitsfest für Kriegsblinde, das der Athletikausschuß des Gaues Ostsachsen im Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine am Sonnabend im Waldschlößchen veranstaltet, ist ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm aufgestellt worden. Von 5 Uhr an findet im Garten ein Konzert der Reichswehrkapelle Regiment 10 unter Leitung von Musikdirektor Gelbig statt. Weiter werden von 5 bis 8 Uhr gleichfalls im Garten die Sportschulen der Dresdner Vereine Dresdner Sportklub, Dresdensia und Guts Muts geboten, die Kunstturnervereinigung zeigt ihre bekannten glänzenden Leistungen am Reck und im rhythmischen Keulenschwingen, während die Fechter Vorgefechte vorführen.

Im Saal wird von 9 Uhr an ein Gesellschaftsabend veranstaltet, bei dem Konzertsänger Hannemann-Krakenberg Lieder singt, der RV. Sühnwelt einen Kunst-Kunstreigen und die Meisterfahrer Beul und Werner (Radebeul) Zweier-Kunstfahren und Knauthe von Stöhwelt Einer-Kunstfahren bieten. Diese Darbietungen werden bereichert durch

Lebende Bilder,

die der Vorsitzende des Athletikausschusses Albert Göhe entworfen hat. Folgende Gruppen werden zur Vorführung gelangen: Der Jugendbläuser, Werfer, Leichtathleten, Fußballspieler, Turner, Hockeyspieler, Radfahrer, Schwimmer, Hammerwerfer, Rettung eines Ertrinkenden, Speerwerfer, Diskuswerfer, Kugelstoßer, Jugendstaffel, Damenstaffel des SC. Dresdensia (Siegerin in den Mitteldeutschen Meisterschaften), 4mal 100-Meter-Staffel (Dresdensia), 4mal 100-Meter-Staffel (TDSC.), die siegreiche Staffel des TSB. Guts Muts vom Lauf „Rund um den Großen Garten" und als Schlußbild: „Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen". Den Abschluß des Festes bilden Tanzspiele im Freien und Ball im Saal.

Dem Ehrenausschuß unter Vorsitz des Landeskommandanten Müller gehören u. a. Kreishauptmann von Nibba, Bürgermeister Dr. Kretzschmar, Stadtverordnetenvorsteher Wirth, der Rektor der Technischen Hochschule Prof. Gravelius, die Chefredakteure Prof. Wolf, Dr. W. Fröhlich und Dr. Schettler, der Vorsitzende des Sächsischen Kriegervereins Kurt Mendischuk, Sanitätsrat Dr. Mensel, Prof. Sommerfeld, der Vorsitzende des Dresdner Gauausschusses und des Sächsischen Landesausschusses R. Slavosnik und das Vorstandsmitglied im VMBV. Bernsen an.

Radsport

Deutsche Rennfahrer im Auslande

Der Deutsche Weltmeister Rütt, der in der letzten Zeit mehrfach versagte, konnte sich auch in Vlerick (Holland) nicht zur Geltung bringen. In dem Fliegerkampf über drei Läufe war der Holländer van Beyzel zweimal über Rütt siegreich und gewann damit im Endergebnis mit 5 P. Rütt, der den dritten Lauf für sich buchen konnte, erreichte zwar gleichfalls 5 P., wurde aber nur Zweiter, da der Holländer zwei Siege zu verzeichnen hatte.

In Amsterdam ging Sawall in den Dauerrennen an den Ablauf. Die beiden ersten Läufe über je 25 Km. holte Wanderstuntz in 24:14 bzw. Snoek in 14:34 heraus. Sawall war Dritter und Vierter. Besser schnitt der Deutsche dann in dem langen Lauf über 50 Km. ab. In 46:51,6 beendete er die Strecke als Erster vor Wanderstunk, Snoek, Sturm und Stiefelmosen. — Für die nächste Zeit ist wieder eine Reihe deutscher Fahrer für Holland verpflichtet worden. Sawall, Ch. Müller und Saldow sind am Sonntag im Haag tätig und Schrage weilt zu gleicher Zeit in Amsterdam.

Vereins-Mannschaftsfahren

um die Sächsische Meisterschaft des BDR. und des SRB.

Der Landesverband Sachsen, dem die vier sächsischen Gaue des Bundes Deutscher Radfahrer und der Sächsische Radfahrerbund angehören, veranstaltet am Sonntag sein Vereins-Mannschaftsfahren um die Meisterschaft des Landesverbandes Sachsen.

Mit der Organisation dieser Veranstaltung wurde der Bundesfahrwart Bruno Weber-Leipzig vom Sächsischen Radfahrerbund beauftragt. Geplant ist bei günstigem Wetter eine Ausfahrt mit Musik vom Start Johannstadt früh 7 Uhr. Die beteiligten Rennmannschaften, bestehend aus vier Mann und zwei Ersatzleuten, werden in geschlossenem Zuge durch die Dresdner Straße, Wurzener Straße nach Naundorf gebracht, wo der Start der ersten Mannschaft früh 8 Uhr erfolgt. Der Wettfahrausschuß ist gleichmäßig aus Vorstandsmitgliedern beider Verbände zusammengesetzt. Dieses erste Zusammentreffen der Vereine beider Verbände dürfte recht interessant verlaufen.

An der Streckenbesetzung beteiligen sich beide Verbände. Der Wendepunkt ist in Oschatz am Amtshof. Das Ziel befindet sich am Straßenbahndepot Naundorf. Als Zielsokal ist der Alte Gasthof, Naundorf, vorgesehen, wohin telephonische Meldungen über den Stand des Rennens von Oschatz sofort nach Passieren des Wendepunktes gegeben werden. Die Plombierung der Räder und Ausgabe der Renngelder erfolgt am Sonnabend von abends 8 bis 9 Uhr im Frankfurter Lorbaus, wo die näheren Bedingungen den Fahrern bekanntgegeben werden.

Die Siegerverkündung erfolgt anschließend an das Rennen im Alten Gasthof, Naundorf.

Der RV. Wanderfahrer 1896 hält sein diesjähriges Picknick am Sonntag ab. Auch diesmal ist der gastliche Platz an der Todtenmühle bei Ullersdorf beibehalten. Die Abfahrt erfolgt früh 7 Uhr vom Vereinslokal, Bönischplatz 16. Diese Veranstaltung wird gewertet.

Sächsischer Radfahrerbund (Bezirk Dresden). Am Sonntag findet eine Ausfahrt nach Kamenz statt. Zielsokal ist das Hotel Stadt Dresden. Abfahrt ½6 Uhr vom Neustädter Ratskeller. — Am 13. August hält der Bezirk Dresden des SRB. sein Mannschaftsfahren um den Diamant-Wanderpreis über 50 Km. auf der Strecke Weixdorf-Großenhain—Moritzburg ab. Das Rennen ist offen für alle Bezirksvereine. Verteidigt wird der Preis vom RV. Saxonia, der schon zweimal nacheinander Sieger war und versuchen wird, den prachtvollen Wanderpreis endgültig zu gewinnen. Nähere Auskunft erteilt K. Genaud, Schandauer Straße 16. Rennungsschluß ist am Freitag den 11. August.

RV. Excelsior hält jetzt wieder regelmäßig sein Training ab. Treffpunkt jeden Dienstag und Donnerstag 8 bis ½7 Uhr Albertplatz. Außerdem veranstaltet der Verein regelmäßig Sonntags Trainings und Ausfahrten. — Jeden Freitag abends 8 Uhr im Restaurant „Pirnaer Ecke", Ostraallee und Permoserstraße.

Union-Charlottenburg gegen Sportgesellschaft 1893

Union-SC.-Charlottenburg wird sich am Sonnabend in Dresden zum ersten Male vorstellen. Es ist ein besonderes Verdienst der rührigen Dresdner Sportgesellschaft 1893, daß sie gleich zu Beginn der Herbstspielzeit sich einen derartig guten Gegner verpflichtete. Die Charlottenburger gehören zur Oberliga Berlins und sind Abteilungsmeister. Sie unterlagen im Kampfe um die Berliner Meisterschaft gegen den Berliner Meister Norden-Nordwest nur mit 1:0. Die Mannschaft der Berliner lautet: Schulze; H. Schulz, Spaleck; Duhr, Hentschel, Mey; Ginkelmann, Dallmann, Duhm, Sturm, Naaf. Von diesen Spielern sind Schulze und H. Schulz für den VBB. repräsentativ und international tätig gewesen, während Duhr, Hentschel, Duhm und Sturm national gespielt haben. Nach den Berliner Berichten und nach Mitteilung der Charlottenburger ist diese Elf sehr spielstark und mit einigen Ausnahmen die vorjährige Meistermannschaft.

Auch die 1893er bringen ihre beste Mannschaft auf den Plan und werden sicher ihr Bestes hergeben. Es spielen: Singer; Hungeschter, Neumann; Eckert, Helbrich, Böttcher; Christophorie, Fischer, Grohe, Kloß und Schleinig. Auf jeden Fall steht ein interessantes Spiel bevor, das seine Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte. Das Spiel findet im Sportpark an der Radeberger Straße, unmittelbar hinter dem Waldschlößchen (Straßenbahnlinien 9 und 11), nachm. ½7 Uhr statt. Der Spielplatz selbst liegt herrlich im Wald.

Der Fußballwettkampf Fußballring gegen Viktoria-Forst

mit dem am Sonntag unser Kreismeister die neue Spielzeit im 1. Dresdner Stadion eröffnet, dürfte erstklassigen Sport bringen. Die Lausitzer kommen mit ihrer besten Mannschaft nach Dresden. Alle ihre Spieler haben repräsentativ für Kreis oder Landesverband gespielt. Sie treten in folgender Aufstellung an: Just; Berche, Schröder; Laucke, Pollod, Nitsche; Mühlmann, Morika, Horn, W. Lehmann und H. Lehmann. Auch Fußballring erscheint mit seinen besten Spielern auf dem grünen Rasen. Nach seinem überlegenen Sieg über Bild.-Rühlhausen zu urteilen, scheint die Arbeit ihres Amateurtrainers Hans Kevels gute Früchte zu tragen. Die Kreuzkämpfer pflegen jetzt ein flaches, erfolgreiches Bodenspiel und hoffen, es auch gegen die flegewohnten Forster mit Erfolg durchführen zu können. Die Mannschaft spielt mit Paul; Fiebig, Treuchel; Nebel, Jahn, Starke; Lehmann, Gersdorf, Gauer, Schlechte und Bräst. Das Spiel beginnt pünktlich nachm. 4 Uhr.

Dresdner Spielvereinigung gegen 1. FC. Nürnberg. Das für Sonnabend um 6 Uhr angesetzte Fußballtreffen der beiden ersten Jugendmannschaften muß, wie uns mitgeteilt wird, wegen technischer Schwierigkeiten auf Sonntag morgens 9 Uhr (Sportpark Naußlitz) verschoben werden.

Verein für Rasensport I gegen Dresdensia I. Nachdem die Saison am vergangenen Sonntag mit Privatspielen begonnen hat, versuchen nun auch die Erstklassigen noch vor Beginn der Verbandsspiele ihre neu aufgestellten Mannschaften einer Probe zu unterziehen. Mit einem Gesellschaftsspiel gegen Dresdensia eröffnet Rasensport am Sonnabend abends 6 Uhr an der Trachenberger Straße seine Spielzeit. Beide Vereine lieferten sich in Gesellschaftsspielen wie Verbandsspielen spannende Kämpfe. Das letzte Spiel (Pokalspiel) endete für Rasensport. Die Veilchen werden wohl alles aufbieten, um die letzte Niederlage wettzumachen, zumal sie nicht unwesentliche Verstärkung erhalten haben. Andererseits wird der Verein für Rasensport versuchen, seinen Sieg zu wiederholen. — Die 2. Mannschaft vom Verein für Rasensport ist am Sonntag Gast des Sportvereins Löbau I, während die 4. Mannschaft vom Verein für Rasensport am gleichen Tage gegen Sportverein 06 3. Mannschaft um die Gruppenmeisterschaft vorm. 9 Uhr an der Pfotenhauerstraße kämpft.

Internationaler Fußball. Der ungarische Fußballmeister MTK.-Budapest absolvierte in Dänemark zwei Spiele. In Kopenhagen siegte er gegen Boldklubben mit 4:2, in Aarhus mit 3:1. Die Mannschaft des Vienna-SC.-Wien wurde in Maastricht von dem dortigen Fußballklub mit 6:3 geschlagen. AF.-Wien spielte in Steerstrade unentschieden 3:3.

Sitzung im Gau Ostsachsen. Am Montag abends ½7 Uhr findet im Meißner Saal des Hauptbahnhofes der Gaubistag statt, der in erster Linie die Neuwahl des Vorstandes bringt.

TSV. Südwest. Die 1. Handballmannschaft des Vereins sowie die 1. Jugendhandballmannschaft des Vereins tragen am Sonntag Gesellschaftsspiele mit dem TV. Großröhrsdorf in Großröhrsdorf aus. — Spielforderungen für obengenannte Mannschaften sind zu richten an Walter Winkler, Dresden-Altstadt 27, Alaunenberger Straße 18.

Evangelischer Jungmännerverein der Johanneskirche. Sonnabend abends ½7 Uhr Schlagballwettspiel gegen den Jungmännerverein der Thomasgemeinde auf dem Elbwiesen, Platz F. — Sonntag vorm. ½10 Uhr Schlagballwettspiel gegen die 2. Mannschaft des Sportvereins Dresdensia auf der Vogelwiese. Abends 6 Uhr Schiebenschießen.

Die Deutschen Tennismeisterschaften, die vom 13. bis 20. August in Hamburg stattfinden, bringen durch den Veranstalter, die Hamburger Tennisgilde, zur Ausschreibung. Neben den Meisterschaften, die von Froitzheim, Frau Friedleben, O. Kleinschroth-Heyden und dem Ehepaar Schomburgk zu verteidigen sind, kommen noch einige Vorgabespiele sowie die Meisterschaft von Hamburg (Verteidiger: Heyden) zur Entscheidung. Meldeschluß ist am 12. August.

Turnen

Turnen und Sport

Der seit Jahren die beteiligten Kreise beschäftigende Streit zwischen der Deutschen Turnerschaft und den Sportverbänden wird in allernächster Zeit in ein neues Stadium treten. Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft hält Ende der Woche im Jahnhause in Freiburg a. d. Unstrut eine wichtige Sitzung ab, in der man sich mit der durch die kürzlich erfolgte Kündigung der Verträge mit den Sportverbänden geschaffenen Lage befassen wird. Von Seiten des Kreises Sachsen liegt bekanntlich ein Antrag vor, jeglichen Verkehr mit den Sportverbänden abzubrechen, doch sind aus anderen Teilen der DT. Stimmen laut geworden, die diesen Antrag nicht unterstützen. Auf das Ergebnis der Verhandlungen darf man gespannt sein.

Eine ausgezeichnete Leistung hat der 17jährige Braunschweiger K. Gerke vollbracht. Gerke, der auch schon bei den Jugendkampfspielen der Deutschen Kampfspiele hervortrat, startete bei den nationalen Wettkämpfen in Braunschweig im Weitsprung und vollbrachte dabei die selbst für internationale Verhältnisse sehr gute Leistung von 7,06 Meter.

Um die Weltmeisterschaft im Leichtgewichtsboxen

kämpften in Jersey City der Verteidiger Benny Leonard und der Herausforderer Lew Tendler. Leonard siegte knapp nach Punkten. 75 000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei, das eine Einnahme von 430 000 Dollar (etwa 400 Millionen Mark) zu verzeichnen hatte, von denen der Sieger 191 000 Dollar (etwa 170 Millionen Mark), der Verlierer 90 000 Dollar, der Veranstalter 184 000 Dollar erhielten.

Vermischtes

Schachkampf um die Weltmeisterschaft

Der russische Schachmeister Rubinstein hat bekanntlich den neuen Schachweltmeister Capablanca zum Kampf um den Titel herausgefordert. Bisher scheiterte die Sache bei einem Einsatz von 10 000 Dollar, die Rubinstein selbst anscheinend nicht aufbringen kann. Er hofft aber, mit Unterstützung des Manhattan-Schachklub die Summe zu erhalten. Inzwischen hat sich auch der Russe Bogoljubow um den Titel beworben. Es wird daher in nächster Zeit zwischen diesen beiden Bewerbern ein Qualifikationskampf ausgetragen werden, dessen Sieger dann mit Capablanca um die Weltmeisterschaft zu spielen hat.

Hauptversammlung des Deutschen Keglerbundes

Unter dem Vorsitz von Thomas (Dresden) fand in Hannover die außerordentliche Hauptversammlung des Deutschen Keglerbundes statt. Die Neuwahlen ergaben die Wiederwahl der alten Vorstandsmitglieder, von denen der Vorsitzende Thomas seinen Posten bereits seit 20 Jahren innehat. In den Beschlüssen ist bemerkenswert, daß das große Kegelfest künftig vom Bund übernommen wird und als Deutsches Großkampffest für die Zukunft ausgeschrieben werden wird. Weitere Schritte sollen unternommen werden, um dem Bund Sitz und Stimme im Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen zu verschaffen. Die Bildung von kombinierten Mannschaften für die Deutschen Meisterschaften wird der Sportausschuß in die Hand nehmen. Der Bundesbeitrag wurde auf Antrag des Vorstandes auf 8 M. erhöht.

Allgemeiner Turnverein. Die Schwimmabteilungen des Allgemeinen Turnvereins (1. Männer-, 2. Jugend-, 3. und 7. Turnerinnenabteilung) veranstalteten ein zum endgültigen Weiler, hochinteressantes Schau- und Wettschwimmen über Gehalb, Dohlene Höhe zum Geiheiteich. Eine Wollbrück, verbunden mit Schwimmwettkämpfen, bildete den ersten Teil des Festes. Durch die Ehrenmitglieder beide wurden die meisten Handwerker und Übersehäfte am im Familien der Kapelle zu gearbeitet. Die Darbietungen, die Dreikampf im Werfen, Springen und Laufen, von Turnern, Turnerinnen und Turnkindern bestritten, nahm das im Garten abgehaltene Fest seinen Lauf. Ein Vergnügen nach der Rückkehr für Turner und Turnerinnen bildete den Schluß der wohlgelungenen Veranstaltung.

Vereinsnachrichten

Jungmännerverein der Annenkirche. Sonntag fahrt, von 6 Uhr an Preiswettspiele um die Vereinsmeisterschaften. (Schach, Dame und Halma) im Vereinsheim.

Wanderklub Kaitzgrund 1910. Sonntag Tagestour Frauenstein (Mortizburg). Abfahrt 5.32 Uhr bis Nordbahnhof Elsenberg. Montag 7 Uhr Versammlung.

Die schöne Weinstube
Augustuskeller
Töpferstraße 11
Liköre
Mampe — Rückforth — Kantorowicz
Feine österr. Küche

aller Küchensorgen ledig
ist die Hausfrau, die Gerichte mit
Makkaroni, Nudeln und Hörnle
bevorzugt. Teigwaren sind die bekömmlichste, gehaltvollste Speise, dabei um vieles billiger als Fleisch und Gemüse. Teigwaren sind rasch zubereitet, daher willkommene Ersparnisse an Zeit und Gas.

Opernhaus. Bis mit 12. August geschlossen.

Residenz-Theater. Sonnabend, 5. Aug.: Neisen. ½8 bis geg. 10.
Sonntag, 6. August: Neisen (½4). Neisen (½8).

Central-Theater. Alltäglich: Der Mulleroala. (½8).

Schauspielhaus. Bis mit 13. August geschlossen.

Neustädter Schauspielhaus (Sommer-Oper). Sonnabend, 5. Aug.: V.-B.-G. 4001—4500. Die lustigen Weiber von Windsor. (½8).
Sonntag, 6. August: V.-B.-G. 4501—4700. Der Kuhreigen (½8).

ZOO
Aegypten u. seine Rätsel
Somali, Bohlluk, Nubier, Araber, Türken, türkische Rätserl, Zauberer, Wahrsager, Schwertkämpfer, Feuertänzer, Bauchtänzerinnen u. s. m.

SARRASANI
Täglich 7.30 Uhr, Sonntag auch 3 Uhr
Vorverk.: Circuskasse u. Resid.-Kfh.
Der erste Jubiläums-Spielplan.
10. Sarrasani-Saison.
Mirzl Hofer aus Miesbach, die bayrische Kanone
Der lebende Hydrant, der menschl. Niagara
Sumo, der kom. Jongleur, der jonglierende Komiker
La Roma, akrobatische Tanzerin
Der „Mensch als Fliege". Der Deckenläufer
7 weitere lustige, atemraubende Sensationen 7
Außerdem: die besten Akrobaten d. Welt, die
5 Carras 5

Central-Theater-Diele
Engelbert Milde's Künstlerspiele
1. bis 31. August:
Gastspiel
Hans Leibelt u. Jenny Orff
in dem Sketch:
„Eine häusliche Szene"
Hans Leibelt, Vortragskünstler
Gerda Hermann, heitere Lieder
Klein-Schmidt, Komiker u. Imitator
Käte Holz, Vortragskünstlerin
Brunhilde Freihoff, Tanzspiele
Rosel Steinitz
Direktor Engelbert Milde
Am Flügel: A. W. Raecke
Salonkapelle: Köhler

Apels Marionetten-Theater
Löbtau, Kesselsdorfer Str., im Theatersaal
Von Freitag d. 4. bis Mittwoch den 9. August täglich abends 8 Uhr
Der Rattenfänger von Hameln
Schauspiel m. Gesang i. 6 Akten
Sonntag 2 u. 4 Uhr Familien-Vorstellung zu halben Preisen.

Palast-Theater PT Theater
Alaunstraße 28
Freitag bis Montag:
Marodeure der Großstadt
Ein Film aus Verbrecherkreisen der Großstadt in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Maria Ley.
Dieser Film führt den Zuschauer in die dunkelsten Winkel der Großstadt und gibt treffende Spiegelbilder der Hochstapler- und Verbrecherwelt.
Außerdem:
Büroteufelchen
Ein entzückendes Lustspiel mit Vally Vera.

Donaths Neue Welt
Tolkewitz.
Sonnabend den 5. August:
Kegler-Sommerfest
Festkonzert, Kegeln, Ueberraschungen usw.
Ab 8 Uhr: Fest-Ball

Geselligkeits-Vereinigung „Dresden"
Gegr. 1905. Ehem. Schülerinnen des Herrn Direktor Hauler und Frau.
Sonnabend den 5. August 1922
Großer Sommernachts-Ball
im Ball-Etablissement „Albertshöhe" in Kötzschenbroda.
— Ueberraschungen. —
Einlaß ½7 Uhr. Beginn 7 Uhr. Ende ???

Paradiesgarten
Z bleibt Z
Endstation Linie 5 Telephon 41177
Heute sowie jeden Freitag:
Vorn. Paradies-Ballfest
Wohlt.-Ball! Musikl. Herr Kapellm. Reichel.

An meine verehrten Gäste!
Infolge Wegfall der böhmischen Biere und um den schweren Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen, werden in meinem altberühmten Bier- und Weinhaus
„Stadt Pilsenetz"
3 Weiße Gasse 3
Echt bayr. Voll-Biere
hell — Pilsner Art und dunkel ausgeschänkt,
Speisen wie bisher reichlich und gut
Otto Herrlich.

Kristall-Palast Schäferstraße 45
Jeden Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr
Der große Ball.

Witwen-Verein
Sonntag den 6. Aug.: Ausflug Blasewitz, Schillergarten. Wilde Männ.

Möbel auf Teilzahlung u. gegen bar
kompl. Schlafzimmer
kompl. Küchen
Chaiselongues, Sofas
Kleiderschränke
Bettstellen
einz. Küchenschränke
Tische und Stühle
Günst. Zahlungsbedingung bei
S. Osswald
Dresden, Marienstr. 12, I.
Kredit auch nach außerhalb.

Olympia Thalia-Theater
Kiesig — Lena Leitner — Karl Roda — Theater
Vorverk. 7, 7, 7, 11—2 u. 6 Uhr — Vorverk. abds.

Vaterland Licht-Spiele
Freiberger Platz — 20.
Nur bis Montag
Apachenrache II. Teil
(Der Affenmensch)
Sensationsdrama — 5 Akte
Mariechens Heimkehr
Lustspiel — 3 Akte
Voranzeige! — Ab Dienstag:
Der letzte und gewaltigste
Harry-Piel-Film der Saison
Das schwarze Kuvert!

Lindengarten-Ball
Heute Freitag
Gr. öffentl. Ball
im Linden-Garten.

Reichshallen
Dresden: Der bekannte Ball
Sonnabend: Wohltätigk.-Herren- u. Damenball
Sonntag ab 4 Uhr: Gr. öffentl. Ball.

„Zur billigen 10"
Aus allen Abschlüssen
Anzüge M. 3850, 2950, 2150, 1675
Hosen aller Art M. 650, 475, 385, 280
Schlüpfer, Sakk-Anzüge, Joppen etc.
Große Brüdergasse 18, II.

Amerikanische Küche
an Bord der Dampfer der
United States Lines
Die Leitung der amerikanischen Regierungsdampfer hat ihre ganz besondere Aufmerksamkeit der Küche zugewandt, welche in gleicher Güte nur in den ersten Hotels der Welt gefunden werden kann.
Grosse, gut ventilierte Stand- und zusammenhängende Zimmer und Erholungsräume sind neben aufmerksamer Bedienung u. höchstem Komfort Vorzüge dieser Dampfer.
Verlangen Sie von untenstehender Adresse Segellisten und Schiffspläne.
UNITED STATES LINES
BERLIN W 8 Unt. d. Linden 1 — DRESDEN Prager Str. 40
und alle bedeutenden Reisebureaus
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Blech-Arbeiten jeder Art, auch elektrisch u. autogen geschweißt, prompt.

Möbel
Möbelhaus Fuchs
DRESDEN
Schlafzimmer Wohnzimmer Küchen Einzelmöbel
Geringe Anzahlung Bequeme Abzahlung
Zahlungs-Erleichterung